

# Neues Pester Journal.

Abonnement:   
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.   
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.   
 Redaktion und Administration:   
 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres   
 Blattes erscheint Montag Mittags.

Budapest, 27. November.

Im Wiener Abgeordnetenhause ist heute nach kaum fünfviertelstündiger Dauer die ausschließlich vom mühseligen Toben erfüllte Sitzung geschlossen worden. Die deutschen bürgerlichen Deputirten, denen sich unter dem Drucke der herrschenden Erregung die Christlichsozialen angeschlossen hatten, waren bemüht, die gestrigen Ausschreitungen der Sozialdemokraten zu überbieten und dadurch sich des wohlfeilen Märtyrertums theilhaftig zu machen, von Wachmännern aus dem Saale getragen zu werden. Diese Thatsache bestätigte, was das Organ des auswärtigen Amtes gestern verkündet hatte: daß nämlich der durch gesetzwidrige Einführung einer verschärften Geschäftsordnung erstrebte Zweck verfehlt, die Botirung des Ausgleichsprofessors noch weiter erschwert ist. So gab der Ministerpräsident den von den Obmännern der Linken unter Führung Dr. Lueger's erhobenen Vorstellungen nach, ließ die Schließung der Sitzung vornehmen und versprach dem allmächtigen Herrgott von Wien, Mittel zur Beruhigung der bis zum Wahnsinn erregten Gemüther zu suchen. Daß er wirksame Mittel finden werde, es ist zu bezweifeln. Denn es steht fast aus, als ob die Dekomposition des Parlaments Selbstzweck wäre und die dringenden Vorlagen des Tages nur Mittel wären, an ihnen die Experimente behufs totaler Vernichtung des Parlamentarismus zu experimentieren. Denn das, was sich jetzt in Oesterreich ereignet, ist nicht mehr ein politischer Kampf um die Sprachenverordnungen oder um die Hoheitsrechte der Gesetzgebung, das ist das sinnlose Wüthen der entseesselten Leidenschaften, ein Kampf der rohen physischen Gewalt um die endgiltige Behauptung des Kampflandes, der Bürgerkrieg im Rahmen einer Versammlung, die zum Glück nicht mit Schießgewehren, sondern nur mit Häusern und Taschenmessern bewehrt ist. Majorität und Minorität, nicht minder die Regierung scheinen jedes Gefühl für das in öffentlicher Versammlung Zulässige verloren zu haben.

Die Annäherung an die Kirmessitten der Hochgebirgsdörfer ist langsam vor sich gegangen und sorgfältig vorbereitet worden. Die urbane Art der früheren Volksvertretungen hätte nicht rasch genug zur vollständigen Diskreditirung des Parlamentarismus geführt, und so haben denn die unsauberen, wohlprotegiten Geister, die im Staate Oesterreich oben auf gelangen sollten, erst Jahre lang mit der Sprengung von Versammlungen, mit Schimpfworten, Ehrenbeleidigungen, Verleumdungen und Prügeleien gearbeitet — unter wohlwollender Duldung einer sonst nicht sehr zurückhaltenden Obrigkeit —, bis die Gepflogenheiten der Gese, die Sitten der Vorstadtkeiße sich auch in den höheren Bildungs- und Gesellschaftskreisen, die nicht immer identische sind, eingebürgert hatten. Wie selbst ein siegreicher und aus edlen Motiven geführter Krieg auch außerhalb der Kombattantentreife die Sitten auf's Gräulichste vermindert, so macht auch die gesellschaftliche Guerrilla nicht an der vorgesteckten Grenze Halt, sondern vergiftet das gesammte Volksleben und führt zum Vernichtungskampfe Aller gegen Alle. Ohne die segensreiche Wirkung fünfzehnjähriger Taafescher Staatsweisheit hätten aus dem verfehlten Experiment der Sprachenverordnungen sich nimmer solche Zustände herauswickeln können, wie sie jetzt im österreichischen Reichsrathe herrschen und diesen zur nicht sehr rühmlichen europäischen Spezialität machen. Gewiß, es spielen auch andere als die angeführten Ursachen der Sprachenrivalität in den Streit hinein. Das Element der Wolf und Schöne- rer ist der Skandal, und sie hätten auch bei anderem Anlaß die Kraft ihrer Lungen vor ihren nur für solche Leistungen empfänglichen Anhängern produziert. Die Sozialisten, welche gestern die Führung im Kampfe der Männer an sich gerissen haben, sind geradezu erstarrt darüber, endlich einmal an die wildesten, ordnungsfeindlichsten Leidenschaften appelliren und gewissermaßen vom Centrum des Reiches aus den Samen der Propaganda der That austreuen zu können. Aber das sind doch nur Nebenmomente, die ohne vorherige vollständige Zerrüttung des Parlaments niemals zur Geltung hätten kommen können. Die Myriaden gesundheitsgefährlicher Mikroben, die in der

Atmosphäre schwirren, nisten sich im Organismus nur ein, wenn er schon vorher geschwächt und widerstandsunfähig gemacht worden ist. Der gesunde Organismus macht sie schon im ersten Stadium der Invasion unschädlich. So verspätet in diesem Stadium der Angelegenheit auch Klagen und Anklagen sein mögen, man kann doch nicht umhin, und wäre es nur zu späterer Nutzenwendung der sich von selbst ergebenden Lehren, die gegenwärtige fürchterliche und schier hoffnungslose politische Situation in Oesterreich als das Produkt schwerer politischer Fehler zu bezeichnen, in die frühere Kabinete mit dem jetzigen, dem der Löwenantheil zufällt, und wir sagen es mit Bedauern, selbst die ernstesten politischen Parteien Oesterreichs sich theilen. Aus der politischen Taktik des Grafen Badien könnte man eine wahre Strategie der Niederlage abstrahiren, einen negativen Clausewitz für Heerführer, die mit besonderer Wärme sich nach dem blauen Briefe sehnen. Daß der Virtuose der galizischen Wahlen keinen besonderen Respekt vor Recht und Gesezlichkeit habe und es ihm nicht darauf ankomme, den österreichischen Reichsrath in einen polnischen Reichstag zu verwandeln, das konnte man von dem aus Galizien importirten, rührend unbefangenen Staatsmann kaum anders erwarten. Daß er aber seine Traktate mit den Parteien dadurch einleiten würde, daß er der seiner Meinung nach gefährlichsten Partei, der jungzechischen, den vollen Sitzespreis im Vorhinein auszahlt, sich ihr mit gebundenen Händen auslieferete und damit die Deutschen nicht nur schädigte, sondern auch in eine wahre Wuth über die ernstlich kundgegebene Mißachtung ihrer Nation versetzte; eine solche kolossale Ungeschicklichkeit konnte man doch selbst einem Manne nicht zutrauen, der noch weiter vom civilisirten Wesen sich auf die Mission Oesterreichs Böcker zu beglücken, vorbereitet hatte. Die tauend Polizeistückchen, die dem ersten Kardinalfehler folgten, verbesserten dessen Wirkung natürlich nicht, und so ist es nur natürlich, wenn heute alle Welt der Ueberzeugung ist, daß die erste Vorbedingung der Ordnung in Oesterreich die Beseitigung dieses Unglücksmannes ist.

## Leoncavallo's „Bohème“.

Erste Aufführung in der kön. ung. Oper am 27. November.   
 (Original-Text von dem „Neuen Pester Journal“.)

Vor einigen Jahren ging an dem italienischen Opernhimmel ein Sternschuppenregen nieder. Kleinere und größere Leuchten tauchten mit minderm und hellerem Glanze auf, um nach kurzer Zeit wieder unterzugehen in der dunklen Tiefe der Vergessenheit. Es war glühender Dunst. Nur ein Dreigestirn leuchtete noch mit hoffnungsverheißendem Schimmer, die Trias der stärksten unter den jungitalienischen Meisten: Mascagni, Leoncavallo und Puccini. Ueber den strahlenden Ruhmeschild der beiden Ersten war freilich der trübe Hauch so manch' enttäuschender Niederlage gezogen; bloß dem Eigenartigsten unter den Dreien, Giacomo Puccini, war es vergönnt, sich die Höhe von Kunst und Günst zu wahren. Der nervöse, verwöhnte Pietro flücht seinen Ruhm mit verheißungsvollen Worten, der ernstere Leoncavallo bringt die fertige That. Nach längerem Schwanken hatte sich die Leitung der königlichen Oper entschieden, von den beiden musikalischen Bearbeitungen des Murger'schen Zigenromans Ruggero Leoncavallo's „Bohème“ zur Aufführung zu bringen. Maßgebend für diese Entscheidung war die Voraussicht des Bühnenerfolges; sie erfolgte unter dem Zeichen Merkur's. Man hatte die richtige Ueberzeugung gewonnen, daß, völlig abgesehen von dem etwa vorhandenen Kunstwerth der Musik, schon das von dem Komponisten verfaßte Libretto dem Werke Leoncavallo's eine Anzahl einnahmender Aufführungen sichern müßte. Das Buch Leoncavallo's verdient auch höchste Anerkennung. Dem Geiste des Murger'schen Romans entsprechend, verzichtete der Autor darauf, sein Libretto in den Rahmen

einer dramatischen Handlung zu zwingen, auch er bescheidet sich, uns in einer Reihe lose aneinandergefügt Szenen das wehmüthig-fröhliche Leben und Treiben der Bohème zu schildern, jener Schmetterlinge der Kunst, in deren Existenz eine Blüthe, ein Goldstück, ein Geistesblitz den Sonnenschein des Glüdes trägt, die im Hagelschauer des Unglücks, im Froste der Entbehrung aus dem eigenen tiefen Gemüthe die Lebenswärme ziehen, aus dem Quell unversieglischen Humors Vergessen trinken und den oft thörichten Rausch, daß es ja besser werden müsse... Daß Leoncavallo's Buch uns die bunte Poesie dieser Welt zu vermitteln vermag, daß er uns zum Mitempfinden zwingt an der Fröhlichkeit, an dem Schmerz seiner Helden, ist der größte Vorzug seines Werkes, die sicherste Gewähr von dessen Wirkung. Leoncavallo rollt seine „Commedia lirica“ in vier Akten vor uns auf. In dem ersten treffen wir die ganze ehrenwerthe Gesellschaft in dem berühmten „Café Momus“. Es ist Weihnachtsabend. Mimi und Musette kommen zu Gast, ein fröhliches Symphonie wird gefeiert. Die Rechnung bringt die Katastrophe. Der Wirth droht, die „Bohème“ schreitet zum Angriff, da bietet sich Barbemache an, die Zeche zu begleichen. Die Künstler weisen sein Anerbieten zurück, aber sie nehmen den Betrag an als Einfluß in einer Partie Billard, die Schaunard mit dem „Eindringling“ spielen soll. Das Gottesgericht entscheidet für die „Bohème“. Der nächste Akt bringt die famose Soirée im Hofe des Hauses, dessen Eigentümer Musette soeben delogirt hat. Die „Bohème“ läßt sich ihren Humor nicht so leicht nehmen. Der Hof wird flugs als Salon möblirt, und man pokulirt, musiziert und tanzt lustig darauf los, bis sich die Hausinwohner gegen die nächtliche Ruhestörung empören. Den Schluß: siehe zweites Finale aus den „Meisterfingern“. — Drittes Bild. Die arme Musette

wird des Darbens überdrüssig; sie entschließt sich Marcell, den sie noch immer liebt, zur selben Zeit zu verlassen, als Mimi eben reuig zu Rudolf zurückkehren will. Der Poet weist die Ausreislerin zurück und die beiden Mädchen scheiden vor der Stätte ihres glücklichen Glüdes. Das letzte Bild führt uns die tragische Episode von Mimi's Tod vor. Wieder ist's Weihnachten. Die armen Künstler hungern und frieren. Da erscheint Mimi, den Tod im Herzen, zu dem letzten Besuch bei dem Freunde. In den Armen Rudolf's findet sie die Erlösung. Eine Fülle der Abwechslung, ein buntes Schimmern von Humor und Poesie, von Lust und Wehmuth. In den ersten Bildern der fröhliche Rhythmus der Aktion, in den zwei letzten mehr Duft der Stimmung: die Gesamtwirkung sicher, wie ein Schuß ins Schwarze. Man hat in Italien jüngst den Versuch gemacht, das Libretto des „Bajazzo“ als selbstständiges Drama zur Aufführung zu bringen. Eine kleine szenische Retouche und das Textbuch der „Bohème“ steht als Komödie vor uns. Noch besser aber als Libretto einer Operette. Und nicht anders als tragische Operette mag die Kunstgattung gelten, in welche sich das Gesamtwerk des Dichterkomponisten einreicht. Die Musik Leoncavallo's steht nicht auf der Höhe des geistigen Gehaltes der textlichen Unterlage. Dieser Musik fehlt es vor Allem an Originalität. In ihrer kühnen Verquickung französischer Eleganz mit der brutalen Tonwucht des jungitalienischen Verismo, des Stils der leichtbeschwingenen Operette mit dem schweren Rüstzeug der Ausdrucksmittel Wagner'scher Musikdramen erscheint der Gesamtcharakter der Musik zur „Bohème“ als eine schwächere Nachahmung jenes geschmackvollen Eklektizismus, als dessen werthvollstes Produkt uns Leoncavallo seinen „Bajazzo“ geschenkt hat. Das Beste

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

Leider ist auf allen Seiten gefündigt und gefehlt worden. Das Kampfterrain, das sich die Deutschen gewählt, war ebenso unglücklich wie die angewendete Kampfmethod. Was in Folge dieser unglücklichen Politik aus dem Vertheidigungskampfe der Deutschen geworden ist, das liegt ja jetzt klar zur Lage. Nicht um die Sprachenverordnungen, nicht um die Position der Deutschen in Böhmen, nicht um ein Ministerium oder um das Ausgleichs-provisorium handelt es sich jetzt mehr, sondern klar und einfach um das konstitutionelle Regime in Oesterreich und die unabsehbaren Rückwirkungen seiner Gefährdung auf die ganze Monarchie. Die Deutschen waren der Ansicht, den Kampf auf einem Terrain aufzunehmen zu sollen, das für das Cabinet Badeni das ungünstigste schien; sie haben geglaubt, eine Zwangslage der Monarchie zu einer PreSSION in der inneren Politik auszunützen und in einem Kampfe von wenigen Tagen das Cabinet Badeni stürzen zu können. Das war ein schwerer Rechenfehler. Die Obstruktion hätte man ja bei jeder beliebigen inneren Frage machen können. Um zu prüfeln, um jede Beratung zu verhindern, hätte man nicht gerade der Ausgleichs-fragen bedurft. Auch bei jeder anderen Gelegenheit hätte man demonstrieren können, daß man ein Cabinet Badeni nicht dulden werde. Statt dessen benützten die Deutschen als Kampfmittel ihrer inneren Politik eine Frage, welche den Lebensnerv der ganzen Monarchie berührt. Wohin diese Politik geführt, sieht nun alle Welt mit wahrem Entsetzen.

Jetzt ergeht man sich in Wien in wüsten Klagen gegen uns, beschuldigt man die Ungarn strafbarer Konnivenz gegen die Machinationen des Cabinets Badeni und seiner slavisch-slerrikalen Majorität. Nichts sonderbarer als dieser Vorwurf. Wir können nicht ihre Sprachenfrage lösen, an der schon so viele Generationen und Staatsmänner in Oesterreich vergeblich herumgequacksalbert haben. Sich in eine solche Frage einzumischen, heißt, die Garantie ihrer Lösung übernehmen. Als Andrassy seinen Einfluß aufbot, das Cabinet Hohenzollern und seine Fundamentalartikel aus dem Wege zu räumen, wußte er, was an dessen Stelle treten sollte: der status quo ante. Was wäre heute der Lösungsmodus? Der ungarische Sukkurs wäre nicht nur ein ungebeter und unberechtigter, er wäre auch ein zweckloser gewesen und voraussichtlich uns theurer zu stehen gekommen als unsere Neutralität, die auch für uns nichts weniger bedeutet als eine angenehme Situation. Es ist also durchaus ungerechtfertigt, für die heillose Verfahrenheit der österreichischen Verhältnisse uns verantwortlich zu machen. Wir können nichts Anderes sein als traurige, theilnahmevolle Zuschauer, die ängstlich darauf bedacht sind, daß aus des Nachbarn brennendem Hause kein Feuerbrand uns auf's eigene Dach falle.

### Monarchie im österreichischen Parlament.

— Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus. —

Nach den unerhört turbulenten Szenen, die sich gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus abgepielt hatten, meinte man, daß die parlamentarischen Krawalle in Wien ihren Kulminationspunkt erreicht hätten, daß keine Steigerung mehr möglich sei. Diese Annahme war eine irrige. Es wurde heute noch schlimmer, so schlimm, daß die Sitzung eigentlich nur eröffnet und geschlossen wurde. Die circa anderthalbstündige Zwischenpause wurde mit den wüsten Lärmereien ausgefüllt. Endlich kam auch Ministerpräsident Badeni, von einer parlamentarischen Deputation aufgefordert, den schimpflichen Zuständen ein Ende zu bereiten, zur Einsicht, daß es so nicht weiter gehen könne, worauf er den Schluß der Sitzung und eine mindestens dreitägige Sessurung der ohnedies unmöglich gewordenen Beratungen des Abgeordnetenhauses veranlaßte. Als ganz besonders bemerkenswerthes und wichtiges Symptom ist es zu bezeichnen, daß sich heute die Christlichsozialen mit Dr. Lueger an der Spitze der Opposition anschlossen und an der Aktion derselben theilnahmen. Die nachstehenden ausführlichen Berichte schildern die aufregenden Vorgänge des heutigen Tages.

#### Der hinausgeworfene Diener.

Unter dem tiefen Eindruck, den die Ereignisse der gestrigen Sitzung überall hervorgerufen haben, ist heute das Haus zusammengetreten. Von den Galerien ist spannungsvolle Erwartung abzulesen. Im Saale haben sich die Abgeordneten der Linken schon zu früher Stunde eingefunden. Die Bänke der Sozialdemokraten sind heute nahezu leer; auf der Bank der Schönererianer sieht man nur Lürk und Kitzel. Bei dem Tische Schönerer's steht die Pultplatte; er hat sie bekanntlich gestern zertrümmert.

Um 10 Uhr wird die Linke ungeduldig. Abgeordneter Dr. Lecher ruft: Es ist doch schon 10 Uhr, wo ist die Polizei?

Um halb 11 Uhr erscheint ein Diener, um das elektrische Signal beim Präsidentenplatz in Bewegung zu setzen, welches das Zeichen zur bevorstehenden Eröffnung der Sitzung geben soll. Es ist dies derselbe Diener, der gestern an den Thätlichkeiten gegen die Abgeordneten theilgenommen hat. Als er das elektrische Signal in Bewegung setzt, erhebt sich die ganze Linke mit dem stürmischen Rufe: Hinaus! Der Diener klingelt fort, da stürzen die Abgeordneten der Linken auf ihn los und schieben ihn, trotzdem ihm einige Abgeordnete der Rechten beispringen, zur unteren Saalthüre auf der rechten Seite hinaus.

Während der Tumult noch andauert, beginnen die Abgeordneten der Rechten ihre Plätze einzunehmen.

#### Empfang des Präsidenten Abrahamowicz.

Einige Minuten später erscheint das Präsidium mit Abrahamowicz an der Spitze. Bei seinem Erscheinen bricht der Sturm erst recht mit rasender Heftigkeit los.

Ein einstimmiges Psui tönt ihm von der Linken entgegen. Die Abgeordneten derselben drängen zur Ministerbank vor. Die Minister selbst stehen auf den oberen Stufen der Treppe, welche auf der Rechten in den Sitzungssaal hinunterführt.

Präsident Abrahamowicz versucht zu sprechen. Und nun beginnt ein ohrenbetäubender Lärm. Schrilie Pfeife durchgellen den Saal, in die unausgesetzten Rufe: Hinaus! und Psui! mengen sich die lärmenden Töne von Trompeten, deren eine Abgeordneter Gröbl bläst. Aus dem furchtbaren Konzert hört man auch Ratschen heraus.

Von den Abgeordneten der Linken stehen Glöckner, Steinwender, Lecher, Ruz, Wenger in der Ministerbank, neben ihnen sieht man die Sozialisten Jarosiewicz und Kieserwetter, dann von den Christlichsozialen Schneiderr. Alle erheben drohend die Hände gegen Abrahamowicz, während die auf ihren Plätzen verbliebenen Abgeordneten der Linken durch stürmische Zurufe aufmuntern. Man bearbeitet die Pultplatte, die in der Ministerbank stehenden Abgeordneten trommeln mit den Fäusten auf die Ministerpulte, was einen furchtbaren Lärm hervorruft. Dr. Lecher bearbeitet mit einem Briefbeschwerer das Ministerpult.

Die Abgeordneten der Rechten, welche sich erhoben haben, schauen stumm dem Schauspiel zu.

Präsident Abrahamowicz läutet energisch mit der Glocke, die Antwort der Linken besteht in einem womöglich noch heftigeren Tumult. Dabei ruft man im Chorus von der Ministerbank gegen das Präsidium hinauf: Schuft! Abg. Vinyenz Hofmann klopft mit einem neuen Holzbein auf das Pult, Gröbl trompetet in langgezogenen Tönen, aus den Pfeischen kommen die schrillen Laute immer stärker.

Man hört den einstimmigen Ruf von den Linken: Er muß hinaus!

Nun sieht man, wie der Präsident Einiges den vor ihm stehenden Stenographen diktiert. Die Ministerbank füllt sich immer dichter mit Abgeordneten der Linken, die fortgesetzt mit den Fäusten trommeln. Der Tumult ist ein kolossaler.

Während des Tumults flog ein Dintenfisch über die Ministerbank und den Präsidententisch herüber; ein großer Dintenfisch an der vom Präsidium links befindlichen Säule bezeichnet die Stelle, wo das Dintenfisch abprallte.

#### Die verstärkte Aktion.

Die letzten der im Hause verbliebenen Sozialdemokraten Kiesewetter und Dr. Jarosiewicz, sowie die Abgeordneten Glöckner und Heeger schreien unausgesetzt gegen den Präsidenten. Nachdem der Tumult eine Viertelstunde gedauert, treten die christlichsozialen Abgeordneten Aymann und Biehlolawek gleichfalls in Aktion. Zahlreiche Abgeordnete der Linken dringen gegen die Rechte vor, dorthin, wo die Minister stehen, und schreien mit drohenden Geberden: Hinaus! Hinaus! Der Abgeordnete Heeger ergreift einen Ministerfauteuil und legt ihn umgestülpt auf den Tisch des Ministerpräsidenten. Nicht einen Augenblick wird das Schreien, Pfeifen, Zischen und Trompeten unterbrochen. Die Minister ziehen sich zurück.

Jetzt — es war, seitdem er den Präsidententisch eingenommen, bereits eine Viertelstunde vorfließen — rafft sich der bisher unthätig und nur von Zeit zu Zeit nervös in seiner Mappe blätternde Präsident auf, greift zur Glocke und läutet heftig. Er will offenbar sprechen. Nun stürmt es mit ungeheurer Gewalt durch den Saal. Die gesamte Linke ist in Aktion getreten. Ein hundertstimmiges „Hinaus!“ von der Linken dröhnt ihm entgegen. Man sieht die ältesten Abgeordneten mit drohend erhobenen Händen. Minutenlang dauert dieser Protest der Linken. Dazwischen gellendes Pfeifen und schnarrendes Ratschen in ohrenbetäubender Art.

#### Die Unterbrechung.

— Es ist 10 Uhr 30 Minuten. — Jetzt erhebt sich der Präsident. Er hat die Sitzung unterbrochen und will abgehen. Wenn die Neuerungen der Wuth auf der Linken noch zu überbietenden waren, so kamen dieselben jetzt in unerhörtem Maße zum Ausbruch. Hundertstimmige Schimpfworte folgten dem Präsidenten. Viele Abgeordnete stürmen gegen die Tribüne, Geschäftsordnungen und Papiergeschosse fliegen gegen Abrahamowicz, der wiederholt auch getroffen wird. Abrahamowicz, der schon einen Schritt zur Stiege gemacht hat, kehrt wieder um und wendet sich, mit der Linken auf seinen Fauteuil gestützt, gegen das Haus. Bleich und regungslos blickt er in das Getümmel. Er will damit dokumentieren, daß er der Opposition standhält. So faßt es, wie es scheint, die Rechte auf, denn Junggeheun und Polen applaudiren ihm. Etwa eine Minute lang bleibt der Präsident in dieser Stellung, dann verläßt er die Estrade, gefolgt von den höhnischen

an der Musik der „Bohème“ steht besser in der Partitur jener glücklichen Erstlingsoper des Maestro, aus deren reichem Quell die Arien und Alederchen der „Bohème“ gespeist werden. Höchste ungleichwertig ist die Musik der „Bohème“ in den einzelnen Details. Da finden sich Stellen von entzückender Grazie neben Explosionen derber Lomodynamik, Einfälle von köstlichem Humor neben Gemeinplätzen von plattester Banalität, Stimmungsbilder von intimstem Zauber neben frestobildern greller Tonmalerei, Formen von geschmackvoller Prägung neben unfünftlerischer Maßlosigkeit, treffender Tonwitz neben verlegenden Instrumentalrohheiten. Den besten Theil der Partitur bietet die Musik des dritten Aktes, dessen reicher Empfindungsgehalt in einer Fülle warm quellender Melodie zum Ausdruck gelangt. Den Vorzug des ersten bildet die rhythmische Lebendigkeit des Orchesters, in welchem ein Kobold geistreichen Humors sein fröhliches Unwesen treibt; der vierte Akt versöhnt durch seine Kürze, in dem zweiten überwiegen Rohheit und Geschmacklosigkeit. Die gegen den Schluß geradezu in eine Orgie der Raskophonie ausarten. Der Vergleich mit der „Bohème“ Puccini's fällt stark zu Ungunsten Leoncavallo's aus; an Geist, Invention und poetischem Gehalt steht die Musik Leoncavallo's weit hinter der seines glücklicheren Nebenbuhlers zurück. Aber eine Zeit lang wird auch Leoncavallo's „Bohème“ eines Interesses finden, voraussichtlich sogar ein zeitlich längeres als die große Mehrzahl jener ephemeren Werke der jungitalienischen Ueberproduktion, die den Ader der musikalischen Kultur so überreich mit Kunstbinger versieht.

Dank dem vortrefflichen Libretto, den zahlreichen musikalischen Schönheiten des Werkes, der ausgezeichneten Interpretation und — der Unwesenheit des sympathischen, lebenswürdigen Autors erzielte die Novität einen ftürmischen Erfolg.

Die „Bohème“ wird zweifelsohne das Kaffeestück der Saison werden, und damit hat das Werk seine Pflicht redlich gethan. Für die königliche Oper bietet jedoch der heutige Abend nicht nur den Ausblick auf eine Reihe fröhlicher Kassenrapporte, er bedeutet auch das Erwachen eines künstlerischen Geistes, der in dem schönen Hause lange geschlummert hat. Ein Institut, welches eine so sorgfältig und gewissenhaft vorbereitete, fast nach jeder Seite hin vollständig befriedigende Vorstellung zu bieten vermag — einzelne schwächere Solistenleistungen fallen nicht in Betracht —, hat die Fähigkeit und somit auch die Pflicht zur Lösung auch größerer und ernsterer künstlerischer Arbeiten. Wir wollen sehen, ob die schöne Hoffnung, die der heutige Abend in uns weckt, nicht wie eine schimmernde Seifenblase zerpringt. Mit Rücksicht auf den gleichen hingebungs-vollen Eifer, den heute sämtliche Mitwirkende an den Tag gelegt haben, müssen wir uns beschränken, der Damen Abranyi, Bewny, Balent, der Herren Takats, Larizza, Bed, Baradn, Kornai, Dalnoki, Mihalyi und Kertész mit einem kumulativlob zu gedenken. Mit ganz besonderer Anerkennung müssen jedoch Frau Abranyi (Musette) und Herr Takats (Schauard) hervorgehoben werden; sie boten in Spiel und Gesang geradezu Meisterleistungen, an die sich auch nicht der Schatten einer kritischen Einwendung heften kann. Vollstes Lob gebührt dem Chor und dem von Kapellmeister Ador künstlerisch geführten Orchester, sowie Herrn Aheghy für die meisterhafte Regie. Der Vorstellung wohnte in dem ausverkauften Hause die Crème der hauptstädtischen Gesellschaft bei. Die Statistik des außerordentlichen Erfolges: drei Lorbeerkränze für Leoncavallo, dreißig Hervorrufe des Autors, der Mitwirkenden, des Dirigenten.

Zurufen, Beschimpfungen, Pfuirufen und den Papiergeschossen der Linken. Beim Passiren der

Mit dem Präsidenten verläßt ein großer Theil der Rechten den Saal. Es bilden sich Gruppen. Man sieht Lueger auf der Rechten inmitten einer Anzahl von jugoslawischen, konservativen und florentinischen Abgeordneten. Die Diskussion ist eine sehr lebhafteste.

Dr. Lueger ruft: Wien und Niederösterreich stehen hinter uns und werden gegen diesen Gewaltstreich protestiren. Die Controverse der Jungesuchen mit Dr. Lueger wird immer lauter. Abg. Loman tritt hinzu und ruft ein Wort in die Gruppe hinein. Die Czachen gerathen in Aufregung. Die Linke applaudirt Armann und beglückwünscht ihn.

Die Abg. Menger und Schlesinger gerathen in einem Wortwechsel mit dem Jungesuchen Engel, Dr. Schüller mit einem anderen Mitgliede der Rechten. Graf Badeni tritt dazwischen und sucht zu vermitteln.

Nach etwa zehn Minuten kehrt Dr. Lueger zur Linken zurück. Er ladet die Odmänner der Linken zu einer Konferenz ein und die Odmänner ziehen sich zurück.

Wolf ist da!

Um 11 Uhr 30 Minuten erscheint plötzlich der Abgeordnete Wolf im Saale. Die Linke empfängt ihn mit Jubelrufen: „Wolf ist da!“ In Pelz und Cylinder erscheint er, durch ein Hintertüschchen ist er verfolgt und nicht erhascht, ins Haus gedrungen. Leher verkündet es dem Hause, eine Trompete bläst den Generalmarsch, man umringt, beglückwünscht ihn, läßt ihn erzählen. Er erzählt, wie er sich den Eingang erzwingen. Der Briefträger, der eben vorbeigeht, überreicht ihm einige Briefe. Dr. Leher ruft zu der Galerie hinauf: „Der Wolf ist wieder da, Oesterreich ist in Gefahr!“ Wolf setzt sich auf eine Bank in der zweiten Abtheilung auf der Linken und plaudert gemüthlich mit einigen Abgeordneten. Er scheint aber zu ahnen, daß seines Bleibens hier nicht lange sein werde. Im Saale ist es still geworden. Die meisten Abgeordneten sind in die Korridore hinausgegangen. Nach einigen Minuten wird auf der Rechten gerufen: „Die Unterbrechung wird eine Stunde dauern!“ Dr. Bommer ruft: „Hierbleiben! Nicht weggehen!“ Andere Rufe: „Nicht weggehen! Man kann sich da nicht verlassen, es kann ein Schwindel sein!“ Loman kommt herein und ruft: „Die Polizisten sind wieder da, jetzt kann's wieder losgehen! Gestern ging's den Sozialdemokraten an den Kragen, heute kommen die Bürgerlichen daran!“

Im nächsten Augenblicke tritt zur Thür auf der Linken Oberkommisär Schild herein. Er will sich den Weg zu Wolf bahnen, allein Dr. Leher, Glöckner, Lemisch, Kittel und Andere lassen ihn nicht passiren. Man sagt ihm: „Der Präsident ist jetzt nicht hier, da dürfen Sie nicht einschreiten.“ Der Oberkommisär wendet sich um, gibt ein Zeichen, und durch die Glasschüre marschiren zehn Wachleute herein, die in Bereitschaft gestanden hatten. Auch ihnen wird der Zugang zu Wolf von anderen Abgeordneten verwehrt, aber schließlich lassen diese sich doch zur Seite schieben; nur Nowak muß von einem Wachmann umschlungen und weggehoben werden. Jetzt sind die Polizisten bei Wolf; sie fassen ihn an, Wolf wehrt sich, sie packen ihn stärker, Wolf schlägt mit den Fäusten um sich, wie ein Verzweifelter. Es entsteht ein furchtbarer Kampf, dessen Anblick jedem Zuschauer das Blut erstarren macht. Dr. Leher sagt zum Oberkommisär Schild, der sein Jugendfreund ist: „Aber Schild, um Gotteswillen, ich bitte Dich, ich beschwöre Dich, thu das nicht!“ Der Oberkommisär zuckt die Achseln. Mittlerweile haben sechs Wachleute Wolf, der noch immer rasend um sich haut, über die Bänke emporgehoben und tragen ihn aus dem Saale. Wolf schreit: „Hurrah!“ Ringsherum stehen die Abgeordneten auf den Bänken, stoßen Entrüstungsrufe aus und rufen: „Hoch die Freiheit! Hoch der Parlamentarismus!“ In dem Kampfe war eine Kneimle der Sitzbank abgebrochen, ein Abgeordneter der Linken legt sie auf die Ministerbank. Die Erregung zittert noch eine Weile nach, aber allmählig wird es wieder ruhig.

Die Verhaftung Wolfs.

Nachdem Wolf von den Polizisten und Detektivs aus dem Saale hinausgebracht worden war, trugen sie ihn in den Vorraum des kleinen Ministerzimmers, wo er internirt blieb. Als bald erschien ein Polizeikommissär bei Wolf und notifizirte ihm einen Verhaftungsbefehl. Wolf und der Abgeordnete Steiwender, welcher letzterer

die ganze Zeit über an der Seite Wolfs gewesen, protestirten gegen die Verhaftung.

Wolf wurde nun von Polizisten in die Mitte genommen, über die Rampe hinausgeführt und in einem Wagen in das Gebäude der Polizeidirektion am Schottenring gebracht. Während Wolf durch die Couloirs getragen worden war, hatte man ihm von czechischer Seite zugerufen: Hinaus, Hund!

Es ergab sich bei dieser Gelegenheit eine heftige Auseinandersetzung zwischen Abgeordneten der verschiedenen Parteien. Der Czeche Sileny rief: Das ist eine Komödie! Der deutschfreisinnige Derel: Die Komödie haben Sie gemacht! — Abg. Dr. Lemisch von der deutschen Volkspartei geht auf die Gruppe der Czachen, aus welcher die Zurufe gegen Wolf gekommen waren, zu und wendet sich an den Jungesuchen Holansky: „Ich bitte um Ihren Namen“, worauf Holansky sich legitimirt. Sodann fordert Dr. Lemisch von Sileny den Namen; dieser aber enternnt sich, worauf er durch einen Diener die Identität des Genannten konstatiren läßt.

Gegen viertel 12 Uhr erschien bei dem rechtseitigen Eingang unter der Rampe der Detektive Bauer und rief mit Stenortimme um einen vierstüfigen Wagen. Es war keiner vorhanden. „Ich muß einen haben.“ Minuten vergingen, ehe ein solcher erschien. Kurze Zeit darauf wurde in dem schmalen Eingang die Gestalt eines Polizeieinspektors sichtbar. Polizeikommissär Stuckart, der den äußeren Dienst leitete, eilte im Lauffschritt zum Eingang.

Fünf Polizisten stellten sich vor dem Thore zugekehrten Wagenschlag. Plötzlich erblickte man den Abgeordneten Wolf hoch in der Luft, von Wachmännern getragen. Ein Detektiv hielt ihn um die Mitte und setzte Wolf, der sich mit Händen und Füßen wehrte, mitten unter die Wachleute auf die Stufen. Er rief seinen Hut herunter und schrie: „Wolf von Wien! Mich haben sie verhaftet! Man verhaftet eure Abgeordneten!“

Jetzt ergreifen die Wachleute den Abgeordneten Wolf und schieben ihn in den Wagen. Sofort reißt er den Wagenschlag auf der anderen Seite auf, wo keine Wache steht; es gelingt ihm, sich bald aus dem Wagen hinauszubeugen, und neuerlich ruft er: „Wolf von Wien! Man verhaftet die Abgeordneten!“

Da stürzen auf einen Wink des Polizeikommissärs Stuckart mehrere Polizisten zum Wagenschlag, den sie zuverfen, während Abgeordneter Wolf von der anderen Seite her auf seinen Schienelager gezogen wird. Die Scheiben des Wagens zerbrechen klirrend bei diesem Kampf. Zwei Detektivs steigen in den Wagen, in welchem Abgeordneter Wolf ununterbrochen laut gegen seine Verhaftung protestirt.

Auf den Stufen steht Abgeordneter Steiwender, der Wolf bis auf die Straße begleitet, und jetzt, als der Wagen sich unter die Rampe in Bewegung setzt, ruft er ihm zu: „Heil Wolf, auf Wiedersehen!“ Der Wagen fährt auf der anderen Seite der Rampe heraus und das Parlament herum in die Landesgerichtsstraße zum Landesgericht. Drei berittene Wachleute eskortirten den Wagen. Abgeordneter Wolf wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Die Polizeikorespondenz meldet über die Verhaftung Wolfs Folgendes: In der Umgebung des Parlaments verlautet, daß Wolf verkleidet und mit falschem Bart versehen in das Haus gekommen wäre. Thatsache ist aber, daß er im Hause von Polizeibeamten erkannt wurde und daß er von zwei Sicherheitswachinspektoren eskortirt, in das Stadtkommissariat gebracht worden ist. Bei seiner Ueberstellung in das Amt trug er freilich seinen gewöhnlichen Havelock, auch ein falscher Bart war nicht zu sehen. Auf dem Polizeikommissariat innere Stadt ist mit Wolf ein Protokoll aufgenommen worden. Als er dieses unterfertigt hatte, wurde er um 12 Uhr Mittags von zwei Detektivs begleitet in einem Fiaker wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthatigkeit dem Landesgerichte eingeliefert.

Wolf hat Dr. v. Berger zum Verteidiger gewählt und mit demselben bereits in der Zelle eine Unterredung gehabt.

Die ausgeschlossenen Abgeordneten.

Jetzt erfährt man folgenden Vorgang, der sich bei dem großen Thore auf der Rampe abgespielt hat. Es erschienen daselbst sämmtliche sozialdemokratische Abgeordnete, die gestern ausgeschlossen worden waren, und verlangten Einlaß. Sie wurden von dem Polizeikommissär zurückgewiesen und ihnen der Eintritt verweigert. Inzwischen kam zufällig der Abg. Dr. Kathrein zu demselben Thore, um sich in das Haus zu begeben. Auch ihm wurde im ersten Momente der Einlaß verweigert, weil das Präsidium den Befehl gegeben hatte, dieses Thore zu schließen. Der Abg. Mayreder, der durch die Glasscheiben den Vorgang gesehen hatte, begab sich nun zu dem Polizeikommissär und jagte

zu ihm: „Was? Sie wollen den früheren Präsidenten des Hauses nicht einlassen?“ Der Kommissär bezieht sich auf den ihm gewordenen Auftrag. Darauf ging der Abg. Mayreder zum Kanzleidirektor, der den Adjunkten Kupka zum Thore sendete, mit dem Auftrage, Dr. Kathrein Einlaß zu verschaffen.

Die bisher noch nicht ausgeschlossenen sozialdemokratischen Abgeordneten Kieseletter und Jarosiewicz erhielten von ihren auf der Rampe stehenden ausgeschlossenen Genossen den Auftrag, sich in das Präsidium zu begeben. Einlaß für sie zu verlangen und, falls dies abgelehnt würde, über den Vorgang ein Protokoll aufzunehmen zu lassen und Protest zu erheben. Sie begaben sich zum Präsidium in dessen Zimmer. Dieser aber weigerte sich unter Berufung auf seine gestrige Einnahme, den ausgeschlossenen den Eintritt zu gestatten.

Intervention Luegers.

Abg. Dr. Lueger wendet sich, während die Sitzung unterbrochen war und die geschickelten Szenen vorgefallen waren, an die Odmänner der übrigen Parteien der Linken und lud sie zu einer Konferenz ein. Dieselbe währte wenige Minuten. Man erfuhr, daß Dr. Lueger den Vorschlag machte, daß sich die Klubmänner zum Grafen Badeni begeben und ihm vorstellen sollen, er möge unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen geeigneten Schritt einleiten. Es sollte damit dem Wunsch Ausdruck gegeben werden, das Haus zu verlassen. Zugleich erbat sich Dr. Lueger von der Konferenz die Erlaubniß, als Bürgermeister von Wien dem Ministerpräsidenten zu erklären, daß er, wenn diese Verhältnisse und diese Art der Verhandlungen im Hause fortbauern, für die Ruhe in Wien nicht mehr einstehen. Die Odmänner-Konferenz stimmte diesen Vorschlägen zu und es begaben sich Dr. Lueger, Dr. Groß und der Abgeordnete Hofmann v. Wellenhs in das Präsidium, wo sich Graf Badeni befand, um ihm den Beschluß der Konferenz mitzutheilen.

Graf Badeni nahm die Erklärung entgegen, ohne darauf zu erwidern. Dr. Lueger blieb dann noch allein zurück, um dem Grafen Badeni die oben erwähnte persönliche Mittheilung zu machen. Graf Badeni erwiderte auf die Vorstellungen Luegers, er verspreche, falls der Schluß der Sitzung in Ruhe im Hause verkündet werden könne, daß heute und Montag keine Plenarsitzung im Hause stattfinden werde.

Der Sitzungsschluß.

Die ursprünglich für eine Stunde anberaumte Unterbrechung der Sitzung dauert nur eine halbe Stunde. Fünf Minuten nach halb 12 Uhr eilt Vizepräsident Dr. Kramarz auf das Präsidium. Auf der Linken will man die Parnissen fortziehen, die Führer winken ab und Dr. Kramarz erklärt, daß die Sitzung und werde den Tag der nächsten Sitzung in schriftlichem Wege bekanntgeben.

Der Schluß der Sitzung vollzieht sich in voller Ruhe und bald leert sich der Saal. Die Abgeordneten begeben sich in die ad hoc einberufenen Klubkonferenzen.

Der offizielle Sitzungsbericht.

Der offizielle Bericht der „Reichsraths-Korespondenz“ über die heutige Sitzung lautet: Präsident R. v. Abrahamowicz erscheint um 10 Uhr 20 Minuten im Saale. (Tosender Lärm und Pfeifen links. — Stürmische, anhaltende Rufe: Pfui! Hinaus! — Zahlreiche Abgeordnete der Linken sammeln sich vor der Ministerbank und innerhalb der selben vor den Bänken der Regierungsvertreter an.)

Präsident eröffnet die Sitzung und verkündet einige Formalien. (Anhaltendes stürmisches Getöse links.) Abg. Dr. Leher: Lassen Sie die Polizeiwache kommen!

Abg. Dr. Junke: Die Scharwache! (Zahlreiche andere stürmische Zurufe gegen das Präsidium, die in dem tosenden Lärm nicht verstanden werden können. Es wird fortwährend sehr stark gepfeiften.)

Präsident gibt neuerlich das Glockenzeichen. (Ungeheures Getöse, Stampfen mit den Füßen, Schlagen auf die Pulte, Trompeten und zahllose Zurufe gegen das Präsidium.)

Abg. Dr. Jarosiewicz: Dort steht der Ministerpräsident, das ist der Kommandant, der gegen die galizischen Bauern kommandirt hat, sie niederzuschlagen ließ! Jetzt bringt er das Militär her ins Haus!

Abg. Dr. Bommer (zum Präsidenten): Hinaus mit Ihnen! Sie sind unwürdig hier im Hause zu sein, Sie Mörder des Parlamentarismus! Hinaus mit Ihnen! Rufe bei den Christlichsozialen: Hinaus mit dem Juden! Die Juden sind an Allem schuld!

Abg. Dr. Groß: Hochverräter seid ihr Alle, an den Laternenpfahl gehört ihr Alle!

Abg. Heeger: Was wollen Sie noch mehr haben, um hinauszu gehen? Sie haben kein Ehrgefühl!

Abg. Dr. Jarosiewicz: Das Blut der galizischen Bauern klebt noch an Ihren Händen und das sehen Sie hier fort. Sie sind ein Mörder!

Abg. Dr. Leher schreit fortwährend: Schuft! Schuft! Schuft!

Abg. Kienmann: Auf solche Art könnt ihr politische Wahlen machen, aber keine Parlamentsverhandlung. Stürmische Rufe links: Hochverräter!

Abg. Groß: Polnische Ganner seid ihr! Die Abgeordneten Wieloslawek und Schneider schreien: Hinaus mit dem Juden! Nur die Juden kommandiren hier im Hause!

Abg. Fürst schlägt fortwährend auf den Ministertisch. (Das Getöse hält unverändert an, es wird fortwährend geschrien, gepfiffen und auf kleinen Trompeten geblasen.)

Abg. Gröbl: Wo ist die Polizei heute?  
Abg. Vielohlawek: Der Blumenstock ist schuld an Allem.

Der Präsident gibt neuerlich das Glockenzeichen. Die Rufe: „Hinaus!“ werden immer stürmischer. Es wird fortwährend gepfiffen und auf Trompeten geblasen. Rufe links: Her mit der Polizei! Wo ist die Polizei? Zahlreiche Abgeordnete schlagen auf die Bulte, sowie auf die Ministertische. Tosen der Lärm.

Abg. Dr. Groß: Herunter mit dem Präsidium!  
Abg. Seeger: Sie sind der größte Lügner Österreichs. Sie haben es jetzt nicht mehr allein mit dem Proletariat zu thun! Die friedliche Bürgerschaft hat Ihr vergiftet!

Abg. Dr. Groß: Herunter mit dem Präsidium!  
Abg. Dobernik: Sie züchten den Hochverrat! Sogar die Polen lehnen Sie ab!

Die Abgeordneten Glöckner, Jarosiewicz, Schneider u. A. stehen vor der Referententribüne und richten fortwährend stürmische Zurufe gegen das Präsidium. Inzwischen ist Vizepräsident Dr. Kramarz im Saale erschienen und hat seinen Platz eingenommen. (Erneuerte stürmische Zurufe und Rufe: Hinaus! links.)

Abg. Kiewewetter: Jetzt wird das Bürgerthum mit der Arbeitererschaft aufmarschieren, geeint wie ein Mann! Bis jetzt ist man getrennt marschirt, jetzt geht's aber gemeinsam!

Abg. Kittel: Den Polizeiwachmeister herunter!  
Abg. Dobernik: Sie, mit der Gleisnermine da droben! Herunter mit Ihnen!

Abg. Dr. Pommer: Hinaus mit dem Polizeipräsidenten!

Abg. Gröbl: Wir verachten Sie! Sie sind zu verachten! Wo ist die Polizei! Lassen Sie doch ein paar hinausführen!

Abg. Dobernik: Sogar die Polen lehnen Sie ab! Sogar der Badeni lehnt Sie ab!

Abg. Köhling: Nehmen Sie den verbrecherischen Beischluß zurück! Das ist alles verbrecherische Gewalt.

Abg. Dr. Piersche steht vor der Referententribüne und pfeift auf einem Pfeifen. Das Ihnen, Sie alter, ehrvergeßener Armenier, Sie Hund!

Abg. Dr. Ruf: Ja, warum thun Sie denn heute nicht Ihre Schuldigkeit, Ihre ungeschliche Schuldigkeit? Gektern haben Sie einfach zur Ordnung gerufen und dann die Leute hinausgeworfen, ohne daß der Betreffende etwas gehört hat. Ja, jetzt ist nicht der Platz für die Ruhe und das Pathos!

Abg. Dr. Jarosiewicz: Sie schänden die Idee des Slaventhums, Sie knechten alle Völker!

Abg. Glöckner: Heute haben Sie es mit Hunderten zu thun, nicht nur mit den Sozialdemokraten! Das Getöse, das Poltern, Stampfen, Pfeifen und Trompeten hält unverändert an.

Präsident: Ich unterbreche die Sitzung auf zwanzig Minuten.

Der offizielle Bericht theilt dann noch in wenigen Worten die Abführung des Abgeordneten Wolf und den Schluß der Sitzung mit.

Strakenkrawalle.

Vor dem Parlament kam es schon in aller Frühe zu großen Ansammlungen. Die Abgeordneten, die ins Haus kamen, wurden je nach ihrer Parteilage mit Hoch- oder Pfuirufen empfangen. Die Wachleute ritten darauf wiederholt in die Menge hinein, um sie aus der Nähe des Hauses zu vertreiben, doch sammelte sich das Publikum immer rasch wieder an. Bei einer solchen Gelegenheit verbreitete sich das Gerücht, daß ein Wachmann vom Pferde gerissen und über das Gartengitter in den Rathhauspark hineingeworfen worden sei, allein das Gerücht ist falsch, der Wachmann ist gestürzt, weil das Pferd strauchelte, und aus dem Publikum selbst wurde dem Verunglückten Hilfe geleistet.

Gegen 10 Uhr Vormittags erschallen vom Burgtheater her Hochrufe. Die Abgeordneten Daszynski, Kessel, Verkauf, Zeller und mehrere andere gestern ausgeschlossene sozialistische Volksvertreter kommen, von einer großen Menge gefolgt, aus der inneren Stadt daher und werden von der vor dem Parlament bereits angesammelten ebenfalls mit Hochrufen empfangen. Aus der Ferne scheint es, daß sie ins Haus eintreten wollen, allein man hat ihnen offenbar den Einlaß verwehrt, denn sie kehren kurz darauf wieder zurück und ziehen — diesmal von einer weit größeren Menge als bei der Ankunft gefolgt — wieder in der Richtung zum Burgtheater, unter donnernden Zurufen des Erfolges. Schließlich wird Daszynski auf die Schultern gehoben und darauf wird die Menge von der Wache attackirt; die Wagen zu Pferde reiten im Trab mitten in die Menge hinein, mehrere Personen stürzen zu Boden, unter ohrenbetäubenden Anrufen zertheilt die Menge, und viele drängen sich durch das verhältnismäßig schmale Gitterthor in den Kaisergarten, wohin bekanntlich die Wache nicht eindringen darf, da dieser Garten als Bestandtheil der Burg exemptes Gebiet ist. Bei dem Eingang gab es natürlich ein kaum zu beschreibendes Drängen, Drücken und Stoßen, und so wie auf der Straße in Folge der Attaque, so war auch hier der Lärm ein betäubender. Ein anderer Theil der Menge war mit den sozialistischen Abgeordneten in die Teinfalkstraße gerathen und wurde dort in Folge einer neuerlichen

Attaque zerpfrenkt. Die Abgeordneten selbst begaben sich ins „Café Central“.

Von anderer Seite wird hiezu noch gemeldet: Vor dem Hauptthore des Parlaments angelangt, beglückten die sozialistischen Abgeordneten den Einlaß; das Thor war jedoch abgesperrt. Sie wollten ihr Erscheinen im Hause markiren. Der Portier wies sie jedoch zurück. Bei dieser Gelegenheit ereignete es sich, daß der gewesene Präsident Dr. Rathrein gleichfalls das Hauptthor nicht passieren konnte. Kiewewetter, der nicht zu den Ausgeschlossenen gehört, sprach durchs Schlüsselloch mit den draußentehenden Abgeordneten Daszynski und Dr. Verkauf und theilte ihnen mit, daß er und noch ein zweiter sozialdemokratischer Abgeordneter sich zum Präsidenten Abrahamowicz begeben hätten, um für die ausgeschlossenen Kollegen zu interveniren, allein der Präsident habe erklärt, die Weisung nicht zurücknehmen zu können.

Demonstrationen der Studenten.

Die Siftirung des heutigen Bummels war nicht erfolgt; man hatte sich lediglich darauf beschränkt, die Haupteingänge der Universität am Franzensring absperrren zu lassen, während alle übrigen Thore geöffnet waren. In den ersten Vormittagsstunden zeigte die Universität das normale Bild. Die Studenten begaben sich zunächst vor das „schwarze Brett“, auf welchem sie eine neuerliche Ankündigung des Rektors vermutet hatten. Eine solche war aber nicht affixirt worden.

Gegen 10 Uhr füllte sich die Aula durch die Seitenthore. Die Studenten besprachen lebhaft die Vorgänge, brachten wieder Mißbilligungsrufe auf Dr. Lueger und Rufe: „Nieder mit den Sprachverordnungen!“ aus und stimmten nationale Lieder an. Personen, die sich nicht als Studenten legitimiren konnten, wurden aus der Aula entfernt. Um ein Viertel 12 Uhr traten die Obmänner der akademischen Verbindungen zu einer Konferenz bei der Vorleserlogen zusammen, worauf einer der Teilnehmer eine Ansprache an die Studenten hielt, in welcher er sie aufforderte, nicht den Wachleuten thätlichen Widerstand zu leisten und sich eventuell ruhig verhaften zu lassen, da der Groll der Studenten nicht den Wachleuten gelten könne.

Vor 12 Uhr verließen die Studenten die Aula und begaben sich durch die kleine, bei der Universitäts-Bibliothek befindlichen Stiege in die Reichsrathsstraße, wo sich unter den Arkaden ein lebhafter Bummel entwickelte.

12 Uhr Mittags. Etwa 2000 Studenten, die sich in der Reichsrathsstraße hinter der Universität angesammelt haben, werden von der Wache zerstreut. Berittene Sicherheitswache reitet in die kompakten Massen. Tausendstimmige Pfuirufe ertönen bis auf den Schottenring vernehmlich und locken zahlreiche Neugierige heran. Aus den Fenstern der Seminarien und Vorlesersäle, die in der Reichsrathsstraße münden, werden Sessel auf die Polizisten geworfen. Die Wache zieht vom Leder und jagt mit blankem Säbel die Studenten durch die Arkaden hinauf zum Rathhaus.

In der Aula singen Hunderte von Studenten entblößten Hauptes das Weihelied, Gaudeamus und nationale Lieder.

1 Uhr Mittags. Nachdem man in der Aula von den Vorgängen auf der Straße vernommen hatte, wurden die geschlossenen Thüren mehrerer Hörsäle auf Seite der Universitätsstraße gewaltsam geöffnet und die Studenten stürmten hinein. Inzwischen war aber der Zusammenstoß auf der Straße ein so heftiger geworden, daß ein Theil der unten befindlichen Studenten ins Universitätsgebäude zurückflüchtete, verfolgt von der Polizei, die mit blanker Waffe in die Menge einhieb, so daß einige Studenten bereits in den Räumen der Universität erheblich verletzt wurden. Die Aufregung war eine sehr große. Die Verwundeten wurden unter die Arkaden geführt und dort verbunden. Die Rettungsgesellschaft wurde requirirt. Etwa fünfzig Studenten wurden verhaftet.

Ueber die Vorgänge im Innern der Universität wird noch gemeldet: Der bekannte deutsche Sprachforscher Dr. Jakob Minor sagte bei der Eröffnung seiner Vorlesung: „Als deutscher Gelehrter, als Professor einer deutschen Disziplin, in einer deutschen Stadt, an einer deutschen Universität, kann ich es nicht über mich bringen, einen Vortrag zu halten, so lange ich und meine Hörer in ihrer persönlichen Sicherheit durch Polizei bedroht sind. Ich erkläre hiemit, daß ich meine Vorlesungen sistire und nicht wieder aufnehme, bis nicht geregelte Zustände sein werden.“ Diese Worte wurden mit Hochrufen aufgenommen. Auch andere Professoren schlossen sich der Ansicht Minor's an. So sagte Prof. Jodl: „Ich werde interveniren, nur seien Sie nicht aggressiv. Was hier vorgeht, ist

unerhört.“ Die Studenten trugen Prof. Jodl auf ihren Schultern herum.

Die Studenten trugen den am schwersten verletzten Studenten Schmid, dem ein Nothverband angelegt worden war, in die Rektorskanzlei. Rektor Jodl richtete an die Studenten eine Ansprache, in welcher er eine eingehende Untersuchung versprach. Er ersuchte die Studenten, nicht aggressiv zu werden, damit die Polizei nicht auch Gelegenheit hiezu habe. Er sei überzeugt, daß die Polizei provozirt habe und erklärte es für unerhört, daß die Polizei den akademischen Boden betreten habe.

Aus polizeilicher Quelle wird gemeldet:

Den ersten Anlaß zum Zusammenstoße mit der Wache gab die Flucht eines wegen Widerseßlichkeit angehaltenen jungen Mannes in die Universität, wobei die zwischen Thür und Windfang nachgedrängten Wachleute von den im inneren Räume befindlichen Studenten mit Stockhieben empfangen wurden. Die Polizisten zogen angegriffen der Uebermacht vom Leder, ohne den Bereich des akademischen Bodens zu betreten und wurden hinter die Thür zurückgedrängt. Nur gegen einen Wachmann, welcher, da die Studenten die Thüre zudrückten, das Freie nicht gewinnen konnte, lehnte sich die Wuth der Studentenschaft. Dieser Wachmann wurde nunmehr mit einem sogenannten Feststüber von oben bis unten mit Mehl bestrukt, durch die mit Wucht geöffnete Thüre an die Luft gesetzt, wobei eine Mehlistaubwolke ins Freie drang. Dies im Zusammenhange mit der polternd geöffneten Thür veranlaßte das unbegründete Gerücht, daß ein Wachmann einen Marnschuß abgegeben habe. Es wird bestätigt, daß aus einem Fenster der Universität Trümmer von zerbrochenen Thüren, Kästen, Glasscherben, Steine, Spucknapfe und dergleichen auf die Wachleute herabgeworfen wurden, wodurch mehrere Helme eingedrückt wurden. Bei den wiederholten in der Umgebung der Universität sowie auf der Ringstraße durchgeführten Zerspaltungen von Ansammlungen wurden zahlreiche Personen verhaftet und verletzt. Die herbeigeeilte freiwillige Rettungsgesellschaft hatte jedoch keinen Anlaß zum Einschreiten, da die meisten Verletzten sich entfernt hatten. Mehrere Wachleute wurden durch Stockhiebe leicht verletzt.

In den Abendstunden kam es zu neuerlichen Ansammlungen in den nächst dem Parlament gelegenen Straßen, und da sowohl das Parlament wie auch dessen Umgebung polizeilich cernirt waren, massirte sich die Menge auf dem Ring. Hier kam es zunächst zu einem Konflikt zwischen der Wache und den Studenten, wobei die Wache mit blanker Waffe einschritt. Viele Personen, darunter harmlose Passanten, besonders Frauen, wurden brutal zurückgedrängt und zahlreiche Verwundungen verursacht. Als gegen 7 Uhr Abends Studenten und Passanten, welche sich ihnen angeschlossen, vor dem Parlamentsgebäude aufmarschirten und die „Wacht am Rhein“ sangen, sprengten berittene Wachleute in die Menge und hieben mit blanker Waffe ein. Eine Frau erlitt hierbei eine schwere Verwundung an der Schulter. Viele Personen, welche um diese Zeit das Burgtheater besuchen wollten, geriethen in den Knäuel. Mehrere Damen wurden ohnmächtig und mußten in die benachbarten Kaffeehäuser getragen werden. Beim Burgtheater waren tausende Personen zusammengedrängt. Das aggressive Auftreten der berittenen Wache rief wahre Schreckensszenen hervor.

Gleichzeitig mit diesen Vorfällen spielten sich vor dem Palais des Ministerpräsidenten Grafen Badeni auf dem Judenplatz große Demonstrationen ab. Vom Hofe aus marschirten plötzlich etwa 3000 Studenten und Arbeiter vor das Palais des Ministerpräsidenten. Die Polizei, vollkommen überempelt, konnte den Aufzug nicht mehr verhindern. Die Menge brach plötzlich in stürmische Rufe: „Abzug Badeni! Hoch Wolf!“ aus. Der Lärm dauerte etwa eine Viertelstunde, bis es einem Massenaufgebot von Polizei gelang, den Platz zu säubern. Wie verlautet, sollen mehrere Fenster eingebeutelt im Palais zertrümmert sein. Einer Arbeiterfrau, welche zufällig ins Gewühl gerieth, wurden die Kleider förmlich vom Leibe gerissen.

Die Demonstranten flüchteten, von der Polizei verfolgt, in die nahe gelegenen Kaffeehäuser, welche, im Nu überfluthet, gesperrt werden mußten. Es kam hier zu zahlreichen Verhaftungen.

Den ganzen Abend über fanden auf der Ringstraße kleinere Ansammlungen statt, welche jedoch zerstreut wurden.

Wien, 27. November. Um 8 Uhr Abends waren im Ganzen 61 Personen verhaftet, von denen 24 dem Landesgerichte, theils nach §. 65 des St.-G. (Störung der öffentlichen Ruhe), theils nach §. 219 des St.-G. (Auslauf), §. 283 des St.-G. (Nichtbefolgung den behördlichen Organen während eines Auslaufs) und §. 300 des St.-G. (Herabwürdigungen der Verfügungen der Behörde) eingeliefert wurden. Zwei Personen wurden wegen Wachebeleidigung dem Bezirks-

gerichte überstellt und die Uebrigen polizeilich bestraft. Abends bis halb 10 Uhr sind abermals einige Verhaftungen durchgeführt worden.

Das Charakteristikum des heutigen Tages bildet die Haltung Lueger's, der plötzlich mit einer scharfen Wendung sich an die Spitze der äußersten Obstruktion gestellt hat. Dieses Einlenken Lueger's wirkt allerorten überraschend. Seine Haltung gegenüber den Bestrebungen der Obstruktion ist bisher unerklärlich gewesen. Er war es, der die Christlichsozialen bisher vor jeder Aktion zurückgehalten. Es verlautet nun, daß Lueger im Verlaufe des gestrigen und heutigen Tages aus allen Bezirken unzählige Drohbrieife erhalten, in welchen seine Wähler ihm zum Vorwurf machen, daß er sich nicht an die Spitze der Opposition gegen die Regierung stelle. Auch verschaffte sich Lueger die Ueberzeugung, daß die Erregung der Wiener Bevölkerung eine große sei und daß sich selbst in Bezirken, wo sonst politische Indolenz herrscht, seit einigen Tagen namenlose Entrüstung kundgibt.

Hierzu kommt noch die gedrückte und muthlose Stimmung, welche sich der Rechten bemächtigt hat. Madenski, Zallinger und Baron Dipauli sind aus der parlamentarischen Kommission ausgeschieden. Die Erklärung Lueger's, er könne nicht weiter für die Vorgänge in Wien garantiren, haben die Situation für Baden! außerordentlich zugespitzt. Trotz alledem glaubt man in informirten Kreisen nicht daran, daß Baden! jetzt fallen werde. Man bezweifelt, daß sich der Monarch unter dem Druck der jüngsten Ereignisse entschließen werde, ihn zu entlassen. Nicht wegen der Person Baden!'s, sondern weil der Monarch in letzterer Zeit wiederholt erklärt, daß er sich weder der Obstruktion, noch der Politik der Straße fügen werde.

Der verfassungstreue Großgrundbesitz hat einhellig den Beschluß gefaßt, aus Anlaß der letzten Vorfälle im Abgeordnetenhaus durch den Abgeordneten Grafen Stürgkh eine Erklärung als Protest abgeben zu lassen. Der Antrag Falkenhayn's soll als gegen das Gesetz und die Geschäftsordnung verstößend erklärt werden. Der Protest wendet sich ferner gegen die gesezwidrige Verwendung der Wache im Hause und macht für die Konsequenzen alle Jene verantwortlich, die an diesem Einschreiten der Polizei mitgewirkt haben.

Im Landesgerichte ist es heute besonders lebhaft zugegangen. Mittags wurde das Präsidium des Abgeordnetenhauses vom Untersuchungsrichter einvernommen. Hierbei wurde Vizepräsident Dr. Fuchs, wahrscheinlich in Folge der Aufregung der letzten Tage, von einem Weinkrampf befallen. Das Erscheinen des Präsidiums beim Untersuchungsrichter hängt damit zusammen, daß nicht nur gegen Dr. Lecher, der heute das Dintensaß gegen den Präsidenten geschleudert, sondern gegen eine ganze Reihe von Mitgliedern der Linken, deren Namen und Zahl bisher noch nicht festgelegt, Strafanzeigen erstattet werden sollen.

Der eingekerkerte Abgeordnete Wolf befindet sich auf Zelle Nr. 34. Er durfte sich heute auf eigene Kosten verpflegen und Cigarren rauchen. Vorläufig bleibt er in Haft. Die großen Parteien der deutschen Minorität werden morgen in Angelegenheit der Entlassung Wolf's Schritte unternehmen. Der Untersuchungsrichter hat heute außer dem Präsidium sämtliche Beamten des Parlaments und die tschechischen Hauptbeschläger Udrazal und Halejski einvernommen. Da bis zur Stunde kein einziger Abgeordneter der Linken verhört wurde, kann man darauf schließen, daß hauptsächlich belastendes Material in Bezug auf die Linke angehäuft werden soll.

Wien, 27. November. (Privat-Telegramm.) Die Arbeiterschaft hält morgen 11 Protestversammlungen. Sowohl die Arbeiter als auch die Studenten beabsichtigen, morgen Vormittags Protestmärsche zu veranstalten.

Graz, 27. November. (Privat-Telegramm.) Das „Grazzer Tageblatt“, dessen Bericht über die gestrigen Krawalle konfisziert wurde, richtet heute an die Bevölkerung eine Mahnung, innerhalb der Grenzen des Gesetzes zu bleiben. Die Hochschüler zogen heute abermals vor das Kaiser Joseph-Denkmal, wo ein Student eine An-

sprache hielt, worauf „Die Wacht am Rhein“ gesungen wurde. Die Leitung der deutschen Volkspartei richtete eine Beschwerde an den Bürgermeister wegen der gestrigen Ausschreitungen des Militärs, insbesondere der Dragoner. Der Bürgermeister versprach, dahin wirken zu wollen, daß in künftigen Fällen weder Bosniaken, noch windische Dragoner als Assistenten verwendet werden sollen. Die Partei wird übrigens die Vorgänge im Reichsrathe zur Sprache bringen. Die heutige Gemeinderathssitzung wurde in letzter Stunde abgesetzt. Wegen der gestrigen Vorgänge waren mehrere Interpellationen vorbereitet. Insbesondere wird es getügt, daß von den 185 Mann der städtischen Wache aufgestellt wurden, so daß der Rest zur Herstellung der Ordnung nicht ausreichte und Militär requirirt wurde. Man vermutet, daß die Absage der Sitzung des Gemeinderathes auf Weisung des Statthalters erfolgte. Der steiermärkische Landesausschuß protestirte gegen die Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, dieselbe einen Verfassungsbruch nennend.

Blutige Zusammenstöße.

Graz, 27. November. (Privat-Telegramm.) Heute gegen 6 Uhr Abends hat in der Herrngasse eine Demonstration von Studenten und anderen jungen Leuten stattgefunden, welche singend und johlend durch die Gassen zogen und von der Sicherheitswache zerstreut wurden. Später haben sich die Arbeiter angesammelt, welche in der inneren Stadt an verschiedenen Gebäuden die Fenster einschlugen. Die Menge führte einen Popanz mit sich, welcher an einen Gastandelauber aufgehängt, mit Stöcken bearbeitet, schließlich verbrannt wurde. Es mußte Militär requirirt werden, und zwar sind vier Kompanien Infanterie und eine Dragonerabtheilung in Aktion getreten. Bisher sind vier Verwundungen von Bajonettschüssen konstatiert. Eine Abtheilung des bösnischen Infanterie-Regiments, welche von den Arbeitern mit einem Steinhagel angegriffen wurde, hat von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht und mehrere Beschadungen abgebegeben, wobei ein Sozialdemokrat getödtet und mehrere Personen verwundet wurden. Auch unter der Wachmannschaft sind einige Verwundungen vorgekommen. Später war auch die Kavallerie genöthigt, eine Attacke auszuführen. Die Menge zertrümmerte in allen Klöstern und Pfarhöfen Thüren und Fenster. Ganz Graz ist außer Rand und Band. Um Mitternacht dauern die Ansammlungen noch fort. Eine unübersehbare Menge durchzieht, nationale Lieder singend, die Straßen.

Graz, 27. November. (Mitternacht.) (Privat-Telegramm.) Die Ansammlungen dauern fort. Ein Theil der Exzedenten zog auf den Karl Ludwig-Ring, besetzte daselbst die Laternen und spannte Drähte über die Straße, um das Passiren der Kavallerie zu erschweren. In den Gehäusen der umliegenden Anlagen hatten sich zahlreiche Personen mit Steinen versehen. Eine Kompanie Infanterie wurde dahin besignirt und hatte längere Zeit zu thun, um diese Gegend zu säubern. Neue Verwundungen sind nicht vorgekommen. Derzeit ist die innere Stadt ruhig, jedoch militärisch besetzt. Das Gros der Arbeiter ist in die Mur-Vorstadt gezogen, um dort das katholische Arbeiterheim aufzusuchen. Auch dort ist bereits Militär eingetroffen.

Prag, 27. November. (Privat-Telegramm.) Für heute Abends wurde hier die Ankunft mehrerer Reichsrathsabgeordneter, insbesondere Steiner's und Dr. Pfersch's, erwartet. Aus diesem Anlasse war auf dem Franz Joseph-Bahnhof eine große Menschenmenge angesammelt, welche sich zum großen Theile aus Sozialdemokraten, deutschen und tschechischen Studenten zusammensetzte. Als Abgeordneter Steiner den Zug verließ, ertönten die Rufe: „Es lebe die Sozialdemokratie!“ „Perat die Czechen!“ Vor dem Bahnhofe begann Steiner zur Menge zu sprechen. Plötzlich rückte die Wache mit aufgestellten Bajonetts gegen die Menge vor, welche auseinanderstob. Es sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen. Die Menge, welche sich wieder sammelte, zog dann zur Redaktion der „Narodny Listy“, wo gleichfalls eine starke Abtheilung Wache zu Fuß und zu Pferd aufgestellt war. Als die Menge ein Steinhombardement auf die Wache eröffnete, machte diese von der Waffe Gebrauch. Ein Wachmann und mehrere Personen aus der Menge wurden verletzt. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen. Nur mit schwerer Mühe gelang es, die Ruhe herzustellen.

Eger, 27. November. (Privat-Telegramm.) Eine riesige Menge demonstirte Abends vor dem

Gebäude der Bezirkshauptmannschaft. Es wurde die „Wacht am Rhein“ gesungen und stürmische Abzugerufe auf Baden! und Abrahamowicz ausgebracht. Die Polizei trieb die Menge auseinander, wobei es zu Verwundungen und Verhaftungen kam.

Budapest, 27. November.

Wie offiziell gemeldet wird, kehrte Seine Majestät schon heute Abends um 6 Uhr 50 Min. mit der Westbahn von Schloß Wallsee nach Wien zurück. — Ministerpräsident Baron Bánffy ist heute Früh in Wien eingetroffen.

Die Vorgänge im österreichischen Reichsrathe werden, wie dies ja natürlich, in den hiesigen politischen Kreisen mit größtem Interesse verfolgt. Besonders lebhaft wird in den verschiedenen Parteien die Frage kommentirt, in welcher Weise die Regelung unseres Verhältnisses zu Oesterreich erfolgen soll für den Fall, daß dort das Ausgleichsprovisorium nicht auf parlamentarischem Wege zustande kommen sollte. Besonders nach den Ereignissen des heutigen Tages erachtete man diese Möglichkeit für viel näher gerückt, zumal in den Abendstunden das Gerücht, daß Se. Majestät anstatt morgen schon heute aus Schloß Wallsee nach Wien zurückkehren wird, offiziell bestätigt wurde, und man aus dieser schnelleren Rückkehr des Monarchen einen Schluß darauf ziehen zu können glaubt, daß die österreichische Krise nun akut geworden ist. Die überwiegende Ansicht, besonders in den Kreisen der Opposition, geht dahin, daß nun, besonders mit Rücksicht darauf, daß man ja in Budapest mit den eventuell nötigen Maßregeln nicht bis zum letzten Augenblick warten kann, eine rechtzeitige parlamentarische Erledigung des Provisoriums in Wien faum mehr möglich sein dürfte. Da aber für diesen Fall in Oesterreich das Provisorium nur auf Basis des berichtigten §. 14 mittelst Nothverordnung oder im Falle einer Suspendirung der Verfassung mittelst kaiserlichen Patentes Gesetzeskraft erlangen könnte, in beiden Eventualitäten aber die Vorbedingungen für das von der ungarischen Legislative schon vollziehe Ausgleichsprovisorium hinfällig werden, so daß daselbst nicht der allerhöchsten Sanktion unterbreitet werden kann, so wird auch allgemein die Frage ventilirt, wie man sich für diesen Fall bei uns einzurichten habe. In den Kreisen der liberalen Partei hält man natürlich an jenen Erklärungen fest, welche in dieser Hinsicht Ministerpräsident Baron Bánffy zu wiederholten Malen abgegeben hat, daß nämlich dann Ungarn im eigenen Wirkungskreise auf Basis der pragmatischen Sanktion und im Sinne der Paragraphen 68 und 69 des 1867er Ausgleichsgesetzes jene Gesetze zu erbringen habe, mittelst welcher die Gemeinamkeit mit Oesterreich auch weiterhin aufrecht erhalten wird. Diesen Standpunkt werden, der allgemeinen Stimmung nach zu urtheilen, auch die beiden anderen auf 67er Basis stehenden Parteien, nämlich die National- und Volkspartei, einnehmen. Einen entgegen gesetzten Standpunkt nehmen, den Aeußerungen ihrer Organe nach zu urtheilen, die beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei ein, welche für den Fall, daß in Oesterreich die von dem 1867er Ausgleichsgesetze geforderte volle Verfassungsmäßigkeit fehlen sollte, jedwede Gemeinamkeit mit Oesterreich ablehnen und gegen die Pläne der auf 1867er Basis stehenden Parteien den schärfsten Widerstand in Aussicht stellen. Nachdem heute Morgens schon „E-s“ und „F-g“ dieser Ansicht präludivert haben, erklärt „M-g“ heute Abends schon ganz entschieden, daß die Unabhängigkeitspartei ohne Verfassungsmäßigkeit in Oesterreich eine Aufrechterhaltung der gemeinsamen Angelegenheiten in keinerlei Form dulden werde. Das genannte Blatt droht, wenn auch nicht expressis verbis, so doch ziemlich unverhüllt mit der Obstruktion. Es scheint auch ad hoc eine Verständigung der beiden Fraktionen zustande gekommen zu sein, da die Präsidien derselben gemeinsam einen dringenden Aufruf an die Parteimitglieder veröffentlichten, sofort nach Budapest zu kommen. Beide Fraktionen werden Montag Abends Konferenzen halten, in welchen die Situation besprochen werden wird. — Wie die mit oppositionellen Kreisen Fühlung habende „Rel. Ort.“ meldet, wollte ein Theil der Opposition den Präsidenten Szilágyi eruchen, cheftens eine Sitzung einzuberufen, um den Ministerpräsidenten über die Intentionen der Regierung zu interpelliren, doch wurde vorderhand die Idee fallen gelassen. Wie dieselbe Quelle meldet, gilt es nicht als ausgeschlossen, daß von berufener Seite schon demnächst, falls die Gestaltung der Verhältnisse es erheischen sollte, die Gelegenheit wahrgenommen werden wird, um die leitenden Persönlichkeiten der einzelnen Parteien zu einer vertraulichen Konferenz einzuladen, in welcher eine möglichst glatte Erledigung der eventuell nothwendigen legislativischen Maßnahmen besprochen werden soll.

In der heutigen Sitzung des Secretaratschusses der ungarischen Delegation wurde — wie man uns aus Wien telegraphirt — der vom Referenten Aurel Münnich verfaßte Bericht authentizirt. Bei dieser

Gelegenheit wurde dem Referenten Münnich und dem Präsidenten Koloman Széll Dank und Anerkennung votirt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Die rumänische Thronrede, Offener Sprechsaal, Lokal-Anzeiger (Hauptstädtisches Budapest pro 1898, Aus dem Baurathe, Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Ein Prozeß gegen Freimaurer), Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Wiener Effektenbörse, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Marktberichte, jerner Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Inserate und „Aeiner Anzeiger“;

die zweite: Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstand, die Kursstabelle, sowie Inserate;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „Ertheil des Hasses“), sowie „Aeiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Auch heute blieb es hier weiter trocken, die Temperatur sank Nachts bis 8 Gr. N. unter dem Gefrierpunkt, erhob sich jedoch tagsüber bis zum Nullpunkt, der Wind blieb weiter stark, der Barometerstand hat sich um ein Geringes gehoben. Auf dem Kontinent herrscht im Norden zumeist regnerisches, im Süden hingegen trockenes Wetter. Die Temperatur ist in Oesterreich-Ungarn am tiefsten. In Ungarn ist die Temperatur Nachts sehr tief gesunken, in den Karpathen verzeichnete man -12 Gr. N., Regen gab es nirgends. Es ist vorläufig keine wesentliche Aenderung in der Witterung zu erwarten.

Von den landwirthschaftlichen Lehranstalten. Se. Majestät hat den Direktor der Kolozs-Monostorer landwirthschaftlichen Lehranstalt, Hrn. Nath Alexander Börs, zum Direktor der Ungarisch-Altenburger landwirthschaftlichen Lehranstalt in der ersten Gehaltsstufe der VI. Rangklasse, und den ordentlichen Professor der Kolozs-Monostorer Lehranstalt, Dr. Aljos Szentkirályi, zum Direktor derselben ernannt.

Professor Esmarch stattete heute Vormittags in Begleitung seines Cicerone, des Direktors der freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Geza Kref, dem israelitischen Spital einen längeren Besuch ab. Hier wurde der berühmte Gast vom Spitaldirektor Professor Dr. Berthold Stiller und vom Chef der chirurgischen Abtheilung Prof. Dr. Jonas Baron empfangen und durch die einzelnen Abtheilungen des musterhaft eingerichteten und geleiteten Krankenhauses geführt. Ganz besonders interessirte sich Professor Esmarch für die chirurgische Abtheilung, deren sämtliche Einrichtungen, Kranken- und Operationsäle, Laboratorien etc. er aufs Eingehendste besichtigte, wobei er dem vorzüglichen Leiter dieser Abtheilung Primarius Dr. Baron gegenüber wiederholt seine lobende Anerkennung über das Wahrgenommene ausdrückte. Der Präsident der Spitalkommission des Vorstandes der Pester israelitischen Religionsgemeinde, Herr Armin Kappich, der seit einer langen Reihe von Jahren dieses seines Ehrenamtes mit Umsicht und Eifer waltet, traf während des Esmarch'schen Besuchs gleichfalls ein, um den illustren Gast auf seinem Rundgange zu begleiten. Beim Abschiede drückte Professor Esmarch den Professoren Miller und Baron, sowie Herrn Kappich nochmals seinen Dank über den freundlichen Empfang und rüchhaltiges Lob über Alles aus, was er im israelitischen Spital gesehen. Im Laufe des Tages besichtigte Prof. Esmarch auch die übrigen Krankenhäuser der Hauptstadt. Gegen Mittag stattete er dem Dr. Alexander Morgestern, dessen Gattin bekanntlich die Nichte des illustren Gelehrten ist, einen längeren Besuch ab.

Mommsen's 80. Geburtstag. Aus Verlin wird telegraphirt: Der berühmte Historiker Theodor Mommsen entzieht sich allen persönlichen Rundgehungen zum 80. Geburtstag (30. November) durch eine Reise. Gegenwärtig arbeitet der Gelehrte an einer Geschichte des römischen Kriminalrechts.

Die Baronin Hirsch spendete — wie aus Saloniki gemeldet wird — sämmtlichen bei den orientalischen Bahnen angestellten Arbeitern, welche länger als 7 Jahre dienen, einen vollen Jahresgehalt. Die Spende macht eine Million Francs aus.

Unfall auf der elektrischen Straßenbahn. Heute Abends sprang der 55jährige Tagelöhner Johann Gal auf der äußeren Wagnersstraße vor der Zute-fabrik von einem im vollen Gange befindlichen Straßenbahnwagen so unglücklich ab, daß er unter die Räder des Wagens gerieth und lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Die Untersuchung ergab, daß der Wagenlenker J. A. Ordics die Schuld an dem Unfälle trage;

dieser habe nämlich den Wagen auf der Haltestelle, wo der Tagelöhner absprang, nicht halten, sondern in voller Schnelligkeit weiterfahren lassen.

Sofrath Pollini. Ein Telegramm aus Hamburg bringt die Nachricht, daß gestern Nachts zwischen 11 und 12 Uhr der Direktor des dortigen Stadttheaters, Sofrath Pollini, einem Herzschlage erlegen ist. Bernhard Pollini, mit seinem eigentlichen Namen Pohl, war am 16. Dezember 1838 zu Köln geboren, glaubte sich anfangs für die Bühne bestimmt, die er auch thätlich als Bassist mit Erfolg betrat. Doch währte diese Karriere nicht lange, denn wir sehen den Mann nach wenigen Jahren als künstlerischen Leiter und zugleich administrativen Geschäftsführer in einer italienischen Gesellschaft. Etwas später stellte er sich eine eigene italienische Truppe zusammen, leitete durch mehrere Jahre die italienischen Opern zu Petersburg und Moskau und übernahm schließlich im Jahre 1874 die Leitung des Hamburger Stadttheaters. Pollini betätigte sich nicht nur als Leiter seines Theaters, sondern betheiligte sich auch als Impresario an verschiedenen Unternehmen, engagierte Sänger und Sängerinnen und war zuweilen sehr glücklich mit seinen Entdeckungen. Für seine eispriehliche Wirksamkeit wurde Pollini auch von einem deutschen Hofe mit dem Hofrathstitel ausgezeichnet. Er war immer der Erste bei der Hand, wenn es galt, eine neue Partitur für sein Haus zu erwerben. Nicht Alles schlug in gleicher Weise ein, aber man kann sagen, daß der nun Verstorbenen durch seine Geschäftstüchtigkeit und seine überalkhlin tastende Hand oft glückliche Resultate zu verzeichnen hatte. In Folge dessen mußte sich Pollini auch in finanzieller Beziehung zu festigen, und junge aufstrebende Künstler nahmen in dem gutsituirten Hamburger Stadttheater immer gerne ein Engagement an. Pollini sang bereits vor etwa drei Jahren zu krankeln an und wiederholt suchte er in der Kaltwasserheilanstalt Kaltenleutgeben seine Gesundheit wieder herzustellen. Thätlich erlangte er auch nach den verschiedenen Kuren eine erfreuliche Besserung und sobald die Saison begann, sah man den Unermüdbaren wieder auf seinem Posten. In der letzten Zeit hatte sich jedoch sein Befinden merklich verschlimmert und ein rascher Tod sollte das rastlose Leben des so oft genannten Theatermannes zum Abschluß bringen. — Vor wenigen Monaten erst hatte sich Pollini mit der berühmten Sängerin Bianca Bianchi, dem gewesenen Mitgliede der Budapestener königlichen Oper, verheiratet.

Ein aufsehenerregender Selbstmord. Aus Wien wird gemeldet: Heute Morgens 8 Uhr hat sich die 25jährige Leiterin der Seidenwaarenfirma Anecht in der Helfersdorferstraße, Adele Girich, getödtet. Fräulein Girich wurde, als sie am Dienstag, den 23. d., Nachmittags, das Schuhwaarengeschäft Cigl, Gumpendorferstraße Nr. 51, betrat, von der Frau beschuldigt, sie habe ihr am 1. Februar d. J. vier Paar Schuhe gestohlen. In höchster Aufregung über diese Beschuldigung ergriff die junge Dame, als sie sich im Geschäfte eingeschlossen sah und ihre Erregung nicht mehr bemeistern konnte, einen Aufzugshaken und führte gegen eine im Geschäfte anwesende Bedienerin einen Schlag gegen den Kopf, der dieselbe leicht verletzte. Fräulein Girich sprang hierauf durch das Glasfenster auf die Straße, wurde aber festgenommen und auf das Kommissariat Mariahilf, sodann, da sie angab, die Tochter des in der Neustiftgasse Nr. 5 wohnhaften Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. D. F. C. C. C. zu sein, auf das Kommissariat Neubau eskortirt, von wo sie der Vater abholte, da sie auf freien Fuß gestellt wurde. Fräulein Girich beharrte darauf, das Geschäft der Frau Cigl zum ersten Male betreten zu haben. Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Heinrich Steger brachte im Auftrage des Vaters der so schwer beschuldigten die Ehrenbeleidigungs- und Verleumdungsklage beim Wiener Landesgerichte ein. Fräulein Girich war unmittelbar nach dem Vorfalle furchtbar aufgeregt, kam aber ihren dienftlichen Obliegenheiten im Geschäfte mit großer Aufmerksamkeit nach, und obwohl Niemand aus ihrer Umgebung an ihre Schuld glaubte, ging ihr der Gedanke, für eine Diebin gehalten zu werden, sehr nahe. Heute Morgens, bevor die junge Dame in das Bureau gehen sollte, hat sie sich in der Wohnung ihrer Mutter, Alfergung, Glasergasse Nr. 20, durch einen Revolvererschuß getödtet. Ankränkung über die ihr angethane Schmach, daß man sie für eine Diebin halten konnte, ist das Motiv der unseligen That. Der tragische Tod trifft den Vater um so schmerzlicher, als sich vor einigen Jahren auch eine zweite Tochter des Advokaten selbst getödtet hat.

Untergang eines österreichischen Lloyd-dampfers. Aus Konstantinopel telegraphirt man: Der österreichische Lloyd-Dampfer „Diana“ (1708 Brutto-Tonnen, 1866 in Dumbarton erbaut) ist heute Früh im Hafen von Konstantinopel, gerade als er sich anschickte, nach Oessa auszulassen, von dem unter englischer Flagge segelnden griechischen Dampfer „Antoni“ angelassen worden. „Diana“ wurde mittschiffs getroffen und erhielt ein großes Loch, durch welches das Wasser mit aller Gewalt einströmte. Das Schiff begann sofort zu sinken. Mit der größten Umsicht ordnete der

Kapitän die Räumung des Dampfers von Passagieren an und in kurzer Zeit hatten dieselben — circa 100 an Zahl — das Schiff verlassen. Im kritischen Moment verließ auch die Besatzung den Dampfer, der binnen 14 Minuten sank. Die Kessel explodirten. Gepäck und Waaren konnten nicht gerettet werden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der Tod einer Schriftstellerin. Von zuständiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß das in unserem gestrigen Blatte berührte Gerücht, wonach die begabte Schriftstellerin Frau Mariska Szarvas zur Selbstmörderin geworden wäre, jeder Grundlage entbehre. Frau Szarvas litt längerer Zeit an einer Herzkrankheit, welcher sie vor-gestern erlegen ist. Auch die Gerüchte über ein Zer-würfnis mit ihrem Gatten werden uns als irrig bezeichnet.

Großes Schadenfeuer in der Haupt-stadt. Heute Abends halb 8 Uhr bemerkte der in der Königsgasse, Ecke der Brödmartzgasse, postirte Polizeiwachmann, daß aus den Dachfenstern der Bettwaarenfabrik Jakob Steinschneider, Königsgasse Nr. 77, Flammen herausströmten. Er alarmirte rasch Polizei und Feuerweh, welche nach wenigen Minuten auf dem Brandplatze erschienen. Auf dem Dachboden der im rückwärtigen Theile des Gebäudes befindlichen Fabrik waren Strohsäcke, Matrazen, Stroh und Seegras auf bisher noch nicht festgestellte Weise in Brand gerathen und das auf-gehäufte Material und der Dachstuhl des Gebäudes brannten lichterloh. Die Feuerwehren der Centralen sowie des VI.—VIII. Bezirks konnten das ver-heerende Element erst nach langer angestrengter Arbeit bewältigen, weil das brennende Objekt sehr schwer zugänglich ist. Den Bemühungen des Feuerweh-Overkommandanten Szecserbofsky und des Brandinspektors Janicssek gelang es, die im Parterre befindlichen großen Federn- und Watta-vorräthe zu retten, doch auch so ist der verursachte Schaden ein bedeutender, da ein über den ganzen Hofraum ausgebreitetes Glasdach, welches erst heute fertig gestellt wurde, gänzlich ruiniert wurde. Die Feuerbereitschaft des Jellasics-Regiments, unter-stützt von einem großen Aufgebote Polizeiwachleute, sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Seitens der Polizei waren Polizei-Konzipist Les-tyák und Polizei-Inspektor Kalis am Brand-platze erschienen. Der Verkehr der elektrischen Stadt-bahn blieb bis 9 Uhr unterbrochen.

Mokány Verczi's Quoten-Kalender. All-jährlich geben sich die lustigen und so sehr populär gewordenen Figuren des „Vorschem Jankó“ ein gar heiteres Rendezvous in dem humoristischen Kalender, der unter der Regide des wohlbeliebten Herrn von Bugacz und Domböög, des ob seiner „festigen“ Aus-sprüche berühmten Mokány Verczy, erscheint. Aktuell wie immer, führt der jeden erscheinende Kalender für das „Provisoriums-Jahr“ 1898 den Titel „Kvóta-Naptár“. Und da finden wir sie richtig alle beisammen, die vom brillanten Humoristen Adolf Agai und den übrigen Gelehrten des Vorschem Jankó geschaffenen Gestalten, den frotten Bruder Studio Bukovag Absentius, den ungarischen Succi Sanyaró Bendel, den Kunstflücker Neb Menachem Jizesbeiser, den Schmirerhelden Dicsöffy und wie sie sonst noch heißen, die Typen des besten ungar-ischen Witzblattes, und alle stellen sich da mit ihren gelungensten Sprüchlein und Mäzchen ein. An der Lete marschirt natürlich Mokány Verczy selber, und eine Fülle der wichtigsten Anekdoten und vorzüglichsten Illustrationen bildet den übrigen Inhalt des „Kvóta-Naptár“, der in allen Buchhandlungen um den ver-hältnismäßig geringen Preis von einem Gulden er-hältlich ist.

In Herzmann's Orpheum ist das Programm gegenwärtig so reichhaltig an Attraktions-spezialitäten, daß man allgemein meinte, es sei keine Steigerung mehr möglich. Der umsichtige Direktor des Etablissements hat jedoch die Möglichkeit bewiesen. Er engagierte mit riesigen Opfern und Mühe die von „Os Budavára“ her berühmte, echte Carmenita, das Prototyp einer echten spanischen Tanzsängerin, für ein kurzweiliges und die so rasch zum Liebling des Publikums avancirte Paula Wirtz, die mit ihrem bestrickenden Couple-tvortrag wahre Beifallsstürme entseffelt.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns tele-graphirt: In den nächsten Tagen sind unbestimmte Winde, vorwiegend heiteres, stellenweis nebe-liges Frostwetter anhaltend.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Friedländer Mann, praktischer Arzt in Budapest-Matthiasfalva, hat sich mit Fräulein Sibonie, Tochter des hiesigen Kaufmanns Herrn Hermann Mann verlobt.

Herr Dr. Ladislaus Stein, Assistenzarzt im Abde Brödy-Kinderhospital, verlobte sich mit Fräulein Louise, Tochter des Herrn S. Silberey, Budapest.

Herr Emil Miják, Bars-Besitzer, verlobte sich mit Fräulein Janka Braun, Nagy-Mácséd.

Herr Emanuel Wapländer, Beamter der Firma Gm. Lederer, Fiume, verlobte sich mit Fräulein Johanna Stern aus Dreifönig bei Barasch-Töplis.

Herr Dr. Ladislaus Kastriner, Baranno, verlobte sich mit Fräulein Jenny Großmann in Epertes.

**Die Prof. Jäger's Normal-Unterleider** (Jäger's Söhne Fabrikat), getricke und gewirkte Wollwaren empfiehlt Adolf Seydel, Servitenplatz, „zur Jägerin.“ Das schönste Weihnachtsgeschenk für Knaben und Mädchen sind Eislaufschuhe, Lanz- und Damentolletten u. Auf das eleganteste und billigste zu haben im Kinderleider-Stablfement Irma Weid, IV., Waisenstraße 15, I. St., Aufgang Kronengasse 2. Um den vielen Aufträgen rechtzeitig entsprechen zu können, wird das p. t. Publikum und die hohen Herrschaften ersucht, ihre Bestellungen mit je früher zukommen zu lassen. Wegen vorgeschrittener Saison werden die feinsten Wintermäntel zu flammend billigen Preisen abgegeben.

**Wir machen das p. t. Lesepublikum auf die heute im Inzeratenthelle erschienene Annonce der Firma Zubek Bertalan & Tarsa höfl. aufmerksam.**

**Sohes Zeugnis.** Das „neuartige Kochgeschirr“, mit welchem bei verkürzter Kochzeit eine 50prozentige Ersparnis von Brennmaterial und eine bessere Qualität des Geschlechtes erzielt wird, wurde in der k. u. k. Hofküche erprobt und für praktisch befunden, worüber den Patent-Inhabern Brüder Wohl, Wien, VI., Mittelgasse 22, vom Oberstleutnantmeisterrath ein Zeugnis ausgestellt wurde.

**Maison Sophie Basch, Modes Robes, Atelier für Damen-Toiletten** jeden Genres, Wien, I., Salvatorgasse 10.

**Wahlbankete.**

Heute Abends fand im Leopoldstädter Bürgerklub eine Vollerversammlung der vereinigten Leopoldstädter Bürgerpartei statt, welcher ein zu Ehren des Präsidiums veranstaltetes glänzendes Banket folgte. Unter den Anwesenden, welche sämtliche Säle des geräumigen Klublokals füllten, befand sich die Elite der Leopoldstädter Bürgerpartei. Wir bemerkten unter den Anwesenden den Abgeordneten Dr. Moriz Mezei, ferner den Vizepräsidenten der k. u. k. Hofküche Joseph v. Sarkány, Martin Schweiger, August Kohner, Karl Légarády, Johann Gelléri-Szabó, Theodor Hüttl, Bezirksvorsteher Ludwig Mezei, Dr. Alois Unger, Alexander Hatvan-Deutsch, Jakob Weiml, Emerich Linczer, Dr. Soma Bisontai, Sigmund Quittner, Ingenieur Obrincák, den Direktor der Salgó-Tarján-Gesellschaft Friedrich Frischmann, Konsul Emerich Birnbäum, Mühlenfabrikant Armin Schwarz, den Direktor der See- und Fluss-Schiffahrt-Aktiengesellschaft Karl Weisz, Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Johann Birava, Oskar Szirmai, Moriz Böck, David Horn, Jakob Simon, Emerich v. Sonnenberg, Armin Kohn jun., Franz Pass, u. A. Ihr Fernbleiben haben unter Betonung ihrer Zugehörigkeit zur Partei entschuldigt: aus der Reihe der Parteiprääsidenten Baron Friedrich Kochmeister, Oberstadthauptmann Béla Kubnáy, Dr. Wilhelm Schüle, Louis v. Wischik, Sektionsrath Paul Szumrák, ferner Ferdinand Wagner u. A.

Den Reigen der Toaste eröffnete Theodor Hüttl. Er begrüßt mit Freude die glänzende Gesellschaft, in welcher er die hervorragendsten Vertreter aller Berufsstände bemerkt. Er erhebt sein Glas auf das Wohl aller Anwesenden. (Beifall.) Johann Gelléri-Szabó, der als nächster Tischredner das Wort ergriff, wendete sich gegen die Geldentwertung von Sonderinteressen bei den Kommunalwahlen. Wie sehr achtungswerth auch Handel und Gewerbe seien, dürfe man dafür kein Privilegium fordern. Im öffentlichen Leben haben all diejenigen eine Rolle zu spielen, die sich denselben selbstlos widmen. (Lebhafte Applaus.)

Dr. Moriz Mezei führt an, er habe den Versuch gemacht, ein Einvernehmen herzustellen, und deshalb habe er sich bisher keiner der Parteien angeschlossen. Da aber seine Intervention erfolglos blieb, habe seine Neutralität ein Ende und er sei jetzt in der vereinigten Bürgerpartei als Anhänger dieser Partei erschienen. (Applaus.) Bei der anderen Partei habe man verlangt, er solle weiterhin neutral bleiben, allein als Abgeordneter des Bezirkes erachte er es für seine Pflicht, jene Partei zu unterstützen, welche den alten Traditionen des Bezirkes am nächsten steht. Und das friedliche Einvernehmen sei stets die Tradition des Bezirkes gewesen; dreißig Jahre hindurch habe man in diesem Bezirk keine Unterscheidung nach Konfession und Beruf gesucht. Suchen wir auch fernerhin das, was uns vereint, nicht das, was uns trennt. Ich unterstütze die Partei, welche die alten Traditionen befolgt. Gehen wir nicht mit Schlagworten in den Kampf, welche geeignet sind, uns in Parteien zu spalten. Ich leere mein Glas darauf, daß die gegenwärtige Entzweiigung der Vergangenheit angehöre. (Begeisterte Applaus.)

August Kohner sagt, daß nicht diese Partei den Kampf gewollt habe. Im entscheidenden Momente werde der Torpedo der Partei nicht losgehen. Die Kaufleute des Bezirkes würden sich selbst einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie in der Repräsentanz allein vertreten sein wollten, wo aber Berufsstände vertreten sein müssen. Unter allgemeinem Applaus erhebt Redner sein Glas auf das Wohl Theodor Hüttls, Alexanders Hatvan-Deutsch, der Ansicht Ausdruck, der Kampf sei von der gegnerischen Partei aus egoistischen Motiven provoziert worden. Er läßt die vereinte Bürgerpartei hochleben. (Applaus.) Unter lebhaftem Beifall toastierten ferner János Polák, Karl Légarády, Dr. Soma Bisontai, Dr. Philipp Darvai, Dr. Wilhelm Fried, Emanuel Gelb u. A.

Im Innerstädter Bürgerklub fand heute Abends ein sehr gut besuchtes Gesellschafts-Souper statt.

Es waren u. A. erschienen: Der Vizepräsident

des Abgeordnetenhauses Ludwig Lang, Staatssekretär Dr. Alexander Löf, Reichstagsabgeordneter Joseph Agoston, die Universitätsprofessoren Dr. Joseph Rodor und Dr. Julius Böke, Ministerialrath Soma Borhek, Sektionsrath Michael Saccellary, Bankdirektor Julius Gruney, die Großhändler Alois Heinrich, Eugen Kunz, Joseph Böhmér, ferner Mar Grünbaum, Franz Fektor, Dr. Géza Nács, Polizeinspektor Thomas Beniczky. Die Reihe der Toaste eröffnete Abgeordneter Agoston, der die Klubmitglieder zur Eintracht ermahnte und den Klubpräsidenten Ludwig Lang hochleben ließ. Michael Saccellary kritisierte die gegnerische Partei, welche mit abgedroschenen Schlagwörtern in den Wahlkampf ziehe. Redner erhebt sein Glas auf den Sieg der Bürgerpartei. Dr. Joseph Kramer läßt die Bürgerpartei hochleben. Der nächstfolgende Redner Bezirksausführungsmitglied Ludwig Strauß trinkt auf das Wohl des Klubpräsidenten Lang und des Klubvizepräsidenten Eugen Kunz. Im weiteren Verlauf des Abends ergriff Ludwig Lang das Wort. Redner will am Vorabend der Wahlen einige Rathschläge erteilen. Die Partei möge an Mäßigkeit hinter den Gegnern, welche mit erlaubten und unerlaubten Mitteln agieren, nicht zurückbleiben. Von den heutigen Wahlen hängt das Wohl und Wehe der Hauptstadt ab. Der Wunsch der vereinigten oppositionellen Parteien, daß die Kommunalwahlen mit der Politik nicht verquickt werden mögen, sei bloß ein Coup. Budapest, welches heute den Schwerpunkt der Monarchie bildet, könne nur im Zeichen des Liberalismus vorwärts schreiten. Redner muß es mit Bedauern konstatieren, daß die hauptstädtische Organisation einen Provinzcharakter habe. Diesem Uebelstand kann abgeholfen werden, wenn man die Bezirksinteressen beiseite schiebt und einem einzigen Bezirke die Führerrolle überläßt. Die innere Stadt ist naturgemäß für die Führerschaft prädestinirt. Redner läßt zum Schluß die Gattinen der Klubmitglieder hochleben.

Auch die Vereinigte Innerstädter Partei hielt heute Abends ein Banket, an welchem ungefähr 300 Personen theilnahmen. Es toastierten: Géza Polonyi, Otto Vertik, Hugo Preyer, Joseph Sigmund, Joseph Körösi, Joseph Szadovský, Nikolaus Boray, Anton Rémay, Ladislaus Seffer, Alexander Sahóthy, Béla Pártos, Salomon Gulenberg, Franz Proháka, J. Mezei, Georg Török u. A. Mit großer Begeisterung wurde die Mittheilung entgegengenommen, daß die bisherige „Wilde“, die Korporation der Kaufleute, sich vollständig der „Vereinigten Innerstädter Partei“ angeschlossen haben.

**Telegramme.**

**Die Affaire Dreyfus-Esterházy.**

Paris, 27. November. (Privat-Telegramm.) Ueber das Verhör Picquard's weiß Niemand etwas. Esterházy protestirte Nachmittags gegen die polizeiliche Ueberwachung seiner Person. Nach Schluß der Kammer Sitzung verbreitete sich das Gerücht, daß zwei Verhaftungen bevorstehen. Die eine Person soll bereits Vormittags im Platzkommando internirt gewesen sein. Das könnte dann nur Picquard sein, da Esterházy Nachmittags noch gesehen wurde. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 27. November. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß General Bellieu die Untersuchung demnächst beendet. Die Anhänger der beiden Parteien pochen natürlich jeder auf den Erfolg ihrer Sache. Die Resultate der Vernehmung Picquard's sind bisher unbekannt. Mme. Beaumont, die jetzt als die geheimnißvolle Unbekannte bezeichnet wird, ist eine galante Dame vornehmer Marke, die sich besonders in Offizierskreise einschlich und dort Spionagedienste leistete. Die Dame verfügte stets über bedeutende Geldsummen.

Oberst Vester, von dem der „Intransigant“ behauptete, er sei dreimal mit dem deutschen Militär-Attache in einem Walbe angefallen worden, hat einen Verleumdungsprozeß angestrengt.

Paris, 27. November. Ueber die Vernehmungen, welche gestern stattfanden, sowie über die Konfrontation Esterházy's mit Picquard liegen bloß Vermuthungen vor. Zweifello richtig ist wohl nur die Annahme, daß nunmehr die Lösung der Angelegenheit nicht mehr verzögert werden kann und daß die nächsten Tage die Entscheidung bringen müssen. Im „Matin“ wird mitgetheilt, daß Esterházy nach der Konfrontation sehr ruhig schien, daß er jedoch nicht sprechen dürfe. Nach dem „Matin“ soll Picquard dem Gerichte den Beweis liefern, Esterházy sei ein Spion des französischen Kriegsministeriums gewesen, von welchem er Geld bezog, was nicht hinderte, daß er auch im Dienste Deutschlands und Italiens gestanden. Er habe noch einen Komplizen gehabt, dessen Name in sehr kurzer Zeit bekannt werden würde, und der als Mittelsmann zwischen Esterházy und dem Bureau des Generalstabes diene. An tatsächlichen Umständen hätte sich aus dem Verhöre Picquard's nichts ergeben, was nicht schon durch das Kriegsministerium

bekannt wäre. Picquard habe nichts vorgebracht, das einen Schuldbeweis gegen Esterházy zu erbringen vermöchte. Gestern sei indessen Esterházy vom Richter Bellieu aufgetragen worden, seine Wohnung nicht zu verlassen und sich zur Disposition des Gerichtes zu halten.

Das „Echo de Paris“ greift Picquard an und beschuldigt ihn, Beziehungen zu dem Advokaten Scheurer-Kestner's gehabt und Informationen zur Rehabilitirung des Kapitän Dreyfus geliefert zu haben. Das genannte Blatt glaubt, Bellieu werde die interessirten Theile heute zum letzten Male vernehmen und General Sauffier Montag sein Urtheil abgeben.

Paris, 27. November. General Bellieu empfing gegen 9 Uhr Vormittags den Obersten Picquard, ferner gegen Mittag und um 3 Uhr Nachmittags den Kommandanten Esterházy.

Ein dem Senator Scheurer-Kestner's befreundeter Deputirter, welcher gestern mit Esterhem in Gesellschaft mehrerer Parlamentsmitglieder das Dejeuner nahm, erzählte in den Couloirs, daß Scheurer-Kestner ihm während des Dejeuners sehr großes Vertrauen in den Ausgang der Untersuchung gezeigt habe. Er sei mehr denn je davon überzeugt, daß die Schuldlosigkeit Dreyfus's schließlich erwiesen werden wird.

Paris, 27. November. Beim gestrigen Leichenbegängnisse des Generals Jéssé hielt der Kriegsminister eine Rede, die folgende Stelle enthielt: „Die Führer der Armee und der Kriegsminister fühlen sich durch den Einbruch dieser erhebenden Trauerfeier angeregt, über schmerzliche und vorübergehende Zwischenfälle nachzudenken, welche die Armee bewegen und betrüben, jedoch niemals ihre Ruhe und stumme Ergebenheit in ihre Pflicht stören und ihren berechtigten Stolz treffen können. Die französische Armee ist wie die Sonne, deren Flecken, weit entfernt ihr Licht zu verdunkeln, ihren Strahlen einen erhöhten Glanz verleihen.“

Paris, 27. November. In einem an den Obersten Parcival gerichteten Schreiben erwähnt der Herzog von Orleans die gegenwärtigen Skandale und erklärt, daß es ihm am Herzen liege, die Ehre der Armee zu vertheidigen und weist auf die Macht der monarchischen Institutionen hin.

Berlin, 27. November. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann versichern, daß die Behauptung einiger Pariser Blätter, wonach der deutsche Kaiser vor der Fällung des kriegsgerichtlichen Urtheils gegen Dreyfus in einem eigenhändigen Handschreiben an den ehemaligen Präsidenten der französischen Republik Fürsprache zu Gunsten des Angeklagten eingelegt haben soll, vollkommen unbegründet sei. Der Kaiser hat in dieser Angelegenheit niemals einen Brief geschrieben.

Seidelsberg, 27. November. (Privat-Telegramm.) Die Universitätskanzlei erklärt, daß in den Büchern der Universität in den Jahren 1856-80 weder der Name Walsin noch Esterházy als Hörer eingetraget ist. Esterházy hatte nämlich behauptet, daß er hier studirt. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 27. November. Nach den letzten, vom 26. d. datirten, im Kolonienministerium aus Dahome eingetroffenen Nachrichten, ist das Gerücht von einem Zusammenstoß zwischen Franzosen und Engländern durch nichts begründet. Die Franzosen befechten Nikit, ohne daß es zu einem Konflikt kam. Die Engländer sind andauernd kantonirt.

Madrid, 27. November. Die „Gazetta“ veröffentlicht die Gesetze betreffend die Autonomie für Kuba und Portorico.

Belgrad, 27. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Die Nachricht, daß ein sehr großes Truppenkontingent an der serbisch-mazedonischen Grenze zusammengezogen wird, ist unrichtig. Die Regierung hat bloß eine Verstärkung der Grenztruppe angeordnet. Weitere Maßregeln sind von der Entwicklung der Ereignisse in Mazedonien abhängig.

Newyork, 27. November. Mehl 3.80, Weizen per November 99 1/2, per Dezember 99 1/2, per Mai 95 1/2, Mais per Dezember 81 1/2.

Chicago, 27. November. Weizen per Dezember 97 1/2, Mais per Dezember 26.—.

Verantwortlicher: Sigmund Brody.  
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Beizehauer:  
Dr. Ludwig Brody.  
Verleger: „Hungaria“ Buchverlag und Verlagsbuchhandlung.

**Wegen**

**gänzlicher Auflösung**  
des Waarenhauses

**Brüder Hirsch**

**Budapest, Waitznergasse 3**

wird das ganze Waarenlager

**zu sehr billigen Preisen verkauft.**

Zum Verkaufe gelangen:

Damen-Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Modebarchende, Waschstoffe, Damen- und Herren-Modewaaren, einige tausend Stück Damenkonfektion, und zwar Jacken, Mäntel, Krägen, Pelze, Toiletten, Schlafröcke, Blousen etc.

Grosse Auswahl in allen Sorten Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken, Divanüberwürfen etc. etc.

Sehr geeignet für

**Weihnachtsgeschenke:**

Abgepasste Roben nebst Aufputz zu sensationell billigen Preisen.

Massbestellungen für Toiletten und Damenkonfektion werden billigst angenommen und geschmackvoll ausgeführt.

**Brüder Hirsch**

**Budapest, IV., Váci-utca 3.**

Muster von Damenkleiderstoffen nach auswärts gratis u. franko.

Die Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Die rumänische Thronrede.

Bukarest, 27. November. Die Kammer wurde heute mit einer vom König verlesenen Thronrede eröffnet.

Dieselbe erinnert vor Allem an die harten Prüfungen, die Rumänien heuer durch die Krankheit des Prinzen-Thronfolger zu erleiden hatte. Der König drückt seine Dankbarkeit für die Beweise von Hingebung und Liebe, welche ihm damals aus allen Schichten der Gesellschaft zutrafen, aus.

In Betreff der answärtigen Politik sagt die Thronrede weiter: Die Unruhe, die Europa aus Anlaß des griechisch-türkischen Krieges erfährt hat, ist heute geschwunden. Die vereinigte Aktion der Großmächte sichert den allgemeinen Frieden, der der Entwicklung der Völker einen neuen Aufschwung geben wird. Inmitten dieses Umstandes hat sich die Lage Rumäniens noch gefestigt, und wir haben von allen Seiten Zeichen lebhafter und wahrer Sympathie erhalten für die Beständigkeit, mit welcher wir eine friedliche und kluge Politik verfolgen. So sind die Beziehungen des Königreiches mit allen Staaten die Herzlichen. Ich habe Werth darauf gelegt, auch heuer den Ausdruck meiner Gefühle, der Freundschaft und Verehrung, die ich immer für Se. Majestät den Kaiser und König Franz Joseph gehegt, zu erneuern und konstatire mit lebhafter Begrüßung den glänzenden Empfang, welchen der Königin und mir in der Hauptstadt Ungarns bereitet wurde. Die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen Rumänien und Bulgarien haben eine neue Bestätigung in dem Besuche Sr. königlichen Hoheit des Fürsten Ferdinand gefunden, der uns einen so thätigen Beweis seiner eigenen Gefühle und der seines Volkes für uns gegeben hat. Ich kann auch nicht umhin, mit Dankbarkeit die gnädige Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zu erwähnen, der mich in meiner zweiten Hauptstadt durch einen außerordentlichen Gesandten zu begrüßen geruhte. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und dem ottomanischen Reiche finden sich heute durch einen Handelsvertrag befestigt, der sofort Ihrer Berathung vorgelegt werden wird.

Die Thronrede erinnert sodann an die Einweihung des Universitätspalastes in Jassy und den herzlichen Empfang, der dem Königspaar damals bereitet wurde und kündigt ferner einen Gesandtenbesuch betreffend den Unterricht an Mittels- und Hochschulen an. Bezüglich der Finanzen sagt die Thronrede, das Budget für das Jahr 1896/97 habe am 30. September d. J. mit einem Ueberschuß von mehr als 3 Millionen abgeschlossen. Dieses Ergebnis wäre gewiß viel zufriedenstellender gewesen, wenn die Regengüsse und Ueberschwemmungen der Geste nicht große Verluste zugefügt hätten. Das nächste Budget werde sich im Gleichgewichte befinden. Die Ueberschwemmungen waren auch dem Kommunikationssystem des Königreiches nachtheilig und zeigten die Nothwendigkeit von Reformen des Gesetzes über die Straßen und Kommunikationen. Die Eisenbahnen werden neue Waarenmagazine mit systematischer Organisation erbauen.

Die Thronrede konstatirt schließlich, daß die politische Lage des Königreiches Rumänien heute wohl gefestigt sei und daß es bloß seine materiellen Kräfte zu entwickeln, nützliche und ständige wirtschaftliche Beziehungen zu schaffen, und den moralischen und wirtschaftlichen Fortschritt zu festigen habe.

Die Thronrede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Offener Sprechsaal.\*

Wenn Sie gut bedient sein wollen, verlangen Sie die beliebte, altrenommirte Cognac-Marke

Gróf Keglevich István u.d.

Dieselbe ist überall in den anerkannt vorzüglichsten Qualitäten \* \*\*, \*\*\* Extra \*\*\*\* u. V. S. O. erhältlich.

Winterkur gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven etc. im Soci. Lukasbad Budapest.

KORCSOLYAZÓ-PÁLYA hölgyek és gyermekek részére. Tagdíj: 15 frt. Csáládi tagdíj: 10 frt személyenkint. 7. ker., Városligeti fasor 19.

Gelddarlehen

auf Wechsel, Hypotheken und Deposits rasch und billigt, ohne Spesen. D. L. Braun, Hotel Adria, Kerepeserstrasse 41. Zu sprechen von 8-10 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Behördlich bewilligter

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflösung meines Uhren- und Juwelen-geschäftes verkaufe ich mein gesamtes Lager zu tief herabgesetzten Preisen. Josef Lang, Kerepest-ut 8.

Knorr's echter brasil. Tapioca

eine delikate Suppe, besonders für einen zarten und empfindlichen Magen. Als Kindernahrung vorzüglich, weil sehr nahrhaft. Zu haben in Spezereien, 30078 Delikatessen- und Droguenhandlungen.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Damen, die überraschend billige und schöne Kleiderstoffe, Sammt, Seide kaufen wollen (schon als Weihnachtsgeschenk), mögen durch eine Korrespondenzkarte die neueste, auffallende Occasions-Artikel enthaltende Musterkollektion des größten Waarenhauses Ungarns verlangen, welche gratis und franco zugesendet wird.

Weiner Mátyás, Modewaarenhaus, BUDAPEST, Andrassy-ut 2.

Ganz & Komp.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft. (Elektrotechnische Abtheilung.)

Stadt-Geschäft

Kossuth Lajosgasse 18, im Universitätsfonds-Gebäude.

Offert: Elektrische Beleuchtungs-Gegenstände, wie: Luster, Steh- und Hängelampen, so auch seine französische Preisverzeihung und aparte Dekorationen für elektrisches Licht.

Uebernimmt: Aufträge zur Ausführung von elektrischen Wohnungs- und Haus-Installationen.

Bettfedern u. Flaum zu den billigsten Preisen! Rationelle Staub- und Dampf-Reinigung in der Großhandlung des Gustav Bruck, Budapest, Tabakgasse 6, im Hofe.

Für die JURY-DIPLOME der historischen Hauptgruppe der Millenniums-Ausstellung empfiehlt seine

RAHMEN

von fl. 1.50 ab

SIEGFRIED TAUSIG,

Kunst-, Spiegel- und Rahmenhandlung, BUDAPEST, GISELLAPLATZ (Palais Haas).

In Folge gänzlicher Auflösung

unseres seit 1868 bestehenden

Juwelen-, Silberwaaren- u. Uhrengeschäftes

verkaufen wir unsere sämtlichen angekauften Vorräthe zu stark herabgesetzten Preisen.

Es bietet sich demnach dem geehrten Publikum eine seltene Gelegenheit, modernste und geschmackvollste erzeugte Gold- und Juwelen-Schmuck-Gegenstände, Uhren und Silberwaaren zu

staunend billigen Preisen

anzuschaffen. Silberwaaren 13löthiger Probe, namentlich: Goldschmuck à 5/4, fr. per Gramm, Leichter, Strandsold, Taschen, Fische und Braten-Schüssel à 6 fr. per Gramm. Komplete Tafel-Service für 12 Personen à fl. 1.50 u. aufwärts.

BENEDEK GÁBOR és TESTVÉRE, Juweliere, Budapest, Kossuth Lajos-utca 17.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtisches Budget pro 1898.

— Außerordentliche Sitzung der Finanzkommission. —

Die Finanzkommission beendete heute die Budgetberathung. Es gelang derselben schließlich, das ursprüngliche Defizit von 392,000 fl. auf 204,000 fl. herabzubilden. Die Kommission erklärte, angesichts dieser relativ geringen Summe seien besondere Maßnahmen zur Bedeckung des Defizits überflüssig, und ließ den Magistratsantrag auf eine Steuererhöhung einstimmig fallen. — Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Die Budgetberathung (Vorsitzender Bürgermeister Salmos) wird mit der Verhandlung der ordentlichen Einnahmen fortgesetzt.

Die Post „Kommunalkaufschlag“ (3.200,000 Gulden) bleibt unverändert. Die Post „Hauszinssteuer“ (1.500,000 fl.) wird um 50,000 fl. erhöht. Bei der Post „Verkehrssteuer“ (1.765,000 fl.) entwickelte sich eine Diskussion, an welcher Peter Herzog, Oberbuchhalter Lampl, Magistratsrath Kun, Magistratsrath Matyska und Dr. Seltai theilnahmen, die Post blieb jedoch unverändert. Die Post „Plastermann“ (1.640,000 fl.) wird um 103,000 fl. erhöht. Post „Umschreibgebühren“ wird um 25,000 fl. erhöht. Die Post „Wasserleitungsgebühren“ beträgt 1.490,000 Gulden; dieselbe wird auf Antrag Berthold Weiskopf um 50,000 fl. erhöht. Eine Diskussion entwickelt sich darüber, ob die Post „Paulenzen“ (236,000 fl.) erhöht werden kann. Einige Mitglieder sind der Ansicht, daß die Paulsen in Budapest ihren Kulminationspunkt erreicht habe, Andere meinen wieder: „Das sagen wir bereits seit Jahren, im nächsten Jahre wird noch mehr gebaut werden als heuer.“ Die Post wird schließlich um den relativ geringen Betrag von 14,000 fl. erhöht. Die Post „Marktgebühren“ (auf dem Viehmarkt) wird von 170,000 auf 172,000 fl. erhöht. Die Post

„Amtshandlungen des Ingenieuramtes“ (29,410 fl.) wird um 5000 fl. erhöht.

Die Rubrik II. und III. „Außerordentliche Einnahmen“ und „Verwerthung von Immobilien“ blieben unverändert.

Das Defizit wurde demnach um (rund) eine viertel Million herabgewindert, beträgt jedoch noch immer 204,083 fl.

B. Weiskopf beantragt, den voraussichtlichen Ueberschuß des Jahres 1897 zur Bedeckung des Defizits zu verwenden. (Oberbuchhalter Lampl: Kann nicht geschehen.) Steiger meint, wegen 200,000 fl. sei es nicht notwendig, besondere Verfügungen zu treffen. Fenyvesy bezweifelt die Möglichkeit, daß dieses Defizit von selbst verschwinden werde. Der Vorsitzende erwähnt nun des Magistratsantrages, daß ein 25 perzentiger Zuschlag zum Kommunalkaufschlag eingehoben werde. (Allgemeiner Widerspruch.) Redner ist der Ansicht, daß für die Bedeckung vorgesorgt werden müsse. In der allernächsten Zeit warten unsern geübteren Ausgaben. Die Amortisation und Verzinsung des fünfzig-Millionen-Anlehens steigen von Jahr zu Jahr ins Riesige; diese Summe allein wird im Jahre 1902 2.320,000 fl. betragen. Hiezu kommt am 1. Januar 1900 die erste Quinquennalsumme der Beamten im Betrage von 160,000 fl. bis 200,000 fl., so daß diese zwei Posten allein eine jährliche Mehrbelastung von dritthalb Millionen Gulden ausmachen. Weiters folgen die Annuitäten für das aufzunehmende Pfandkreditanlehen und der Ausbau des Quais mit 1.300,000 fl. Wenn wir also auch in diesem Jahre vielleicht mit schwerer Noth und Mühe eine Steuererhöhung vermeiden können, in nächster Zukunft werde dieselbe unbedingt eintreten müssen. Man muß neue Einnahmsquellen schaffen und in der bekannnten Vorlage der Finanzsektion seien diese auch bereits konstatirt. Redner beantragt sodann, das Budget sei in der hier erledigten Weise der Generalversammlung mit dem Bemerkten zu unterbreiten, sowohl betreffs der Bedeckung des heurigen Defizits als bezüglich der allgemeinen Besserung der Finanzlage werden noch im Dezember konkrete Vorschläge gemacht werden. (Widerspruch.) Steiger will die Gegenwart nicht mit der Zukunft verquiden. Sagen wir gegenwärtig einfach, daß wir von den zu erwartenden Mehreinnahmen ein Verschwinden des 1898er Defizits erwarten. Das Operat der Finanzsektion sei später selbstständig und unabhängig zu berathen und er hat nichts dagegen, wenn in dem Berichte an die Generalversammlung auf diese Vorschläge mit dem Bemerkten hingewiesen wird, daß sich die Kommission seinerzeit mit denselben meritorisch beschäftigen werde. Redner stellt in diesem Sinne einen Antrag.

Fenyvesy findet diese Methode der Feststellung des Budgets mit dem Gehehe nicht vereinbar. Ein Budget darf nicht mit Defizit abschließen. Redner sieht übrigens die Zukunft nicht so schwarz wie der Bürgermeister und es sei noch Zeit, uns mit dem nächsten Jahrhundert zu beschäftigen.

Joseph Birava erachtet die Feststellung eines Finanzprogramms der Zukunft für unerlässlich. Die Finanzkommission möge sich mit dieser Frage sobald als möglich in außerordentlichen Sitzungen beschäftigen.

Sigmund Medrey wirft zwei neue Steuerideen auf: die Besteuerung der Bicycle, wie dies in Paris und München mit glänzendem Erfolge geschieht. (Zustimmung.) Des Weiteren eine Kartensteuer. Von jeder der beiden Steuerergattungen erwartet er ein Einkommen von mindestens 50,000 fl.

Peter Herzog schlägt sich den Ausführungen Steiger's an, was die Gegenwart betrifft. Wir haben jedoch noch Zeit, uns mit zukünftigen Problemen zu beschäftigen, da wir heuer kein nennenswerthes Defizit haben. (Oberbuchhalter Lampl: Aber ein großes latentes Defizit!)

Rudolf Palotai kommt auf seinen früheren Antrag zurück, daß die in der Rubrik der Ausgaben nach solchen Einnahmen, welche wir für veräußerte Realitäten erzielen, „für sonstige Zwecke“ bestimmten 338,000 fl. einfach getrichen werden mögen.

Dr. Seltai will weder vor der Bevölkerung, noch vor der Generalversammlung die volle, reine Wahrheit verkünden. Er will keine Vogel Strauß-Politik, selbst unmittelbar vor den Wahlen nicht. Wenn ein Privatmann so wirtschaften würde, wie die Hauptstadt wirtschaftet, müßte man ihn unter Kuratel stellen. Wir müssen es offen sagen, daß unser Defizit rapid um Millionen zunehmen werde (Rufe: Wo steht dies geschrieben?) Auch unser heuriges Defizit beträgt wenigstens eine Million. (Lebhafter Widerspruch.) Es zeigt sich darin, daß wir Anlehensgelder für solche Dinge ausgeben, die wir aus ordentlichen Einnahmen befreien sollten. Das vom Bürgermeister entrollte Bild ist ein vollkommen getreues. Wir müssen uns so bald als möglich mit der Vorlage der Finanzsektion betreffs der Steuererhöhung beschäftigen. Palotai's Antrag bedeutet nichts Anderes als: Verkaufen wir unsere Immobilien Werthe, nach uns die Einfuhr.

Nach einem Schlußworte des Vorsitzenden wird der Magistratsantrag (25prozentige Erhöhung des Kommunalkaufschlages) fallen gelassen und der Antrag Steiger's angenommen.

Mit einem Danke des Vorsitzenden an die Mitglieder für ihre Ausdauer und Arbeitsfreudigkeit schloß die Sitzung.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 27. November. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Voritze des Vizepräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Der Ackerbauminister hat eine gemischte Kommission zur Beaufsichtigung der Arbeiten beim forstwirtschaftlichen Ausbau des Quais zusammengestellt; in dieselbe entsendet der Baurath den Sektionsrath Johann Vatos.

In die Regulierung der Umgebung der Mathias-

Kirche sind aufgenommen worden: die Errichtung des St. Stephans-Monuments, die stilvolle Umgestaltung der Fischerbastei und mit einer monumentalen Stiege die Albrechtstraße. Die Kosten werden theils durch den Staat, theils durch die Hauptstadt gedeckt. Der Bauath unterbreitete den Plan und den Kostenüberschlag des Professors Friedrich Schuler betreffs der Regulierung des südlichen Armes der Fischerbastei dem Ministerpräsidenten, wobei der Wunsch auftauchte, daß die Kosten reduziert werden, da die Regierung bloß über 300,000 fl. verfügt und diese Summe zur Beschaffung des Monuments und zur Regulierung des südlichen Armes der Fischerbastei genügen muß. Der Plan muß daher umgearbeitet werden und zu diesem Behufe wird sich der Bauath mit dem Professor Schuler ins Einvernehmen setzen.

Auf der Stephaniestraße (VII. Bezirk), entlang dem zu Zwecken des geologischen Instituts anzuerschließenden Baugrunde wünscht der Ackerbauminister eine neue Gasse zu eröffnen. Die Hauptstadt empfiehlt, an den Grund ein 2 1/2 Klafter breites Flächenland zu hängen, damit die zu errichtenden Gebäude von einander entfernt gelegen seien. Der Bauath ist für die Errichtung der Gasse, schon im Interesse des hauptsächlichsten Grundes; sollte die Hauptstadt jedoch an ihrem Projekte festhalten, so erhebt der Bauath dagegen keine Einwendung.

Der Bauath stimmt der Erweiterung des zwischen der Trommelgasse und der Tabakgasse gelegenen Theiles der Kälbergasse auf 8 Klafter Breite bei.

Die Regulierung und Parzellierung der Gründe folgender Eigenthümer wurde gestattet: Mathias Polakovič, 7. Bezirk, Ecke der Trommel- und Gärtnergasse; Karl Muskovic und Frau, 2. Bezirk, Szentlöhög; Theresia Schuchba, Karl Samau und Frau, 1. Bezirk, Kelenfeld; Leopold Feiwel, 7. Bezirk, Königin Elisabethstraße; Karl Samau und Frau, 1. Bezirk, Weissenburgerstraße.

Als Materialien Ablagerungsplätze hat die Hauptstadt für den 1. Bezirk die Grube zwischen der Promontorstraße und dem Blockbergquai, für den 2. Bezirk das Donausergebirge oberhalb des Kaiserbades angewiesen. Der Bauath stimmt dem mit der Bemerkung bei, daß auf diesen Plätzen nur gesunde Materialien abgelagert werden dürfen.

Der Bauath hat die folgenden Pläne angenommen: Regelung der Straßen in der Umgebung des Sammelgefängnisses und der Kaserne auf dem Balfyplatz, Beleuchtung der von dem Kelenhegy abzweigenden namenlosen Gasse, Verlegung des öffentlichen Brunneus im V. Bez., Wahrmanngasse; theilweise Gasverlegung im VI. Bez., Szt. Václavgasse, Beleuchtung der Csálya- und Bissegaderstraße.

Das Budget des inneren Schatzens für das nächste Jahr hat der Bauath festgestellt und behufs Genehmigung dem Ministerpräsidenten unterbreitet.

Schließlich wurden die Auktionen von Michael Rizura, Heinrich Kovács, Frau Joseph Csibál, Frau Eugen Scheller, Frau Salamon Szalzer, Johann Juranvi, Dr. Ladislav Roth und Komforten und der Budapest-Graner Wagnalbahn erledigt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. November.

\* Zu den Kommunalwahlen. Im Jahre 1876, gelegentlich der Auflösung der einen Hälfte der Municipalauschussmitglieder, wurden mit Rücksicht auf jene Bezirke, deren Repräsentanzzahl eine ungerade war, anstatt 100 nur 98 Mitglieder ausgeschrieben und dementsprechend wurden auch nach je drei Jahren abwechselnd 98 oder 102 Repräsentanten gewählt. Dieser Umstand wurde jedoch diesmal aus Vergeßlichkeit ganz außer Acht gelassen und die Generalversammlung ordnete die Wahl von 100 Mitgliedern an, während diesmal nur 98 zu wählen sind. In der heutigen Sitzung der Verifikationskommission wurde nun beschlossen, den Oberbürgermeister um Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu ersuchen und zugleich auszusprechen, daß derzeit bloß 98 Repräsentanten zu wählen seien, sowie festzustellen, welcher Bezirk weniger zu wählen hätte. — Wie wir erfahren, findet diese Generalversammlung am nächsten Montag, 4 Uhr Nachmittags statt.

Die Demokratenpartei des VI. Bezirks kandidierte heute Abends folgende Bürger zur Wahl in den Municipalauschuss: Daniel Szettel, Franz Fabian, Julius Hoffer, Franz Kugle, Apad Kardhordó, Dr. Adolf Leitner, Dr. Gustav Oláh, Dr. Alexander Polláček, Johann Róser, Joseph Surányi, Wilhelm Simegi, Soma Wollák; Ersatzmitglieder: Sigmund Ván. Als Mitglieder des Bezirksauschusses: Otto Kravay, Julius Biermann, Koloman Groß, Peter Kofst, Elias Kraus, Leopold Kreuer, Stephan Neubrandt, Albert Sommer, Franz Schoman, Dr. Simon Schrank, Franz Tausel, Dr. Adolf Wilhelm. Die Liste der kandidirten Writlisten wird einen Tag vor der Wahl publizirt werden. Sodann — der erste diesartige Vorgang in Budapest — befestigen die Kandidaten der Reihe nach die Tribüne und entwickeln in kurzen, knappen Zügen ihr Programm.

Die Reformpartei des VII. Bezirks stellte in ihrer heute Abends stattgefundenen Sitzung folgende Kandidaten auf: Ignaz Alpar, Ignaz Fischer, Dr. Ignaz Glück, Johann Gönögödy, Dr. Alexius Hartmann, Dr. Johann Lamarik, Dr. Samuel Rohm, Direktor Mary, Dr. Alexander Nagy, Heinrich Zorovyky, Baron Edmund Splényi, Béla Szabó. Ersatzmitglieder: Dr. Ladislav Dereksy, Adolf Kraus, Dr. Ludwig Somogyi und Dr. Desider Wallon. — In den Bezirksauschuss: Paul Pat, Béla Szabó, Dr. Joseph Glück, Béla Seyder, Emil

Kovald, Ferdinand Kun, Ludwig Legányi, Ludwig Lippert, Dr. Samuel Patta, Anton Patafi, Johann Schwentner und Adolf Szelnár. — Als Writlisten: Anton Fürst, Leopold Havel, Dr. Emerich Bödöffy, Stephan Kalafly, Joseph Kauer, Anton Klovics, Johann Franko, August Marlovics, Alois Róder, Karl Ritterschmidt, Anton Schwertig, Dr. Johann Szedenics, Stephan Telesty, Jakob Weizenfeld, Dr. Alexander Wederle und sechs Ersatzmitglieder.

\* Eine unbeantwortete Anfrage. Bekanntlich hat sich in Budapest in letzter Zeit ein hartnäckiger Kampf um den Werth oder Minderwerth des Keramit als Pflasterstein entsponnen. Die Steingattung wird einerseits stark favorisirt und hat andererseits ihre ausgesprochenen Gegner. Unter solchen Umständen kann folgender Kleinigkeit eine gewisse charakteristische Bedeutung nicht abgesprochen werden. Am 31. August richtete der Berliner Magistrat an die Budapest-Kommune eine Zuschrift, mit der Bitte, über die Verwendbarkeit und Brauchbarkeit des Keramit klare und objektive Auskunft erteilen zu wollen. Das höflichst abgefaßte Schreiben wurde von unserem Magistrat bisher nicht beantwortet und heute langte vom Berliner Magistrat eine neuere Zuschrift ein, in welcher um die Ursache dieses auffälligen Stillstehens gefragt und neuerlich um Auskunft gebeten wird.

\* Eine neue Bahnlinie. Die Direktion der elektrischen Stadtbahngesellschaft hat heute dem Magistrat die Pläne einer vom Geleise auf dem Franzensring abzweigenden, durch die Messergasse zum Franzstädter Bahnhofe führenden elektrischen Flügellinie eingereicht.

\* König Franz Joseph's Krönungsbiläum. Behufs Zurechtstellung des für das wissenschaftliche Fach bestimmten Preises aus der hauptstädtischen Stiftung zum Andenken an das Krönungsbiläum war eine Kommission entsendet worden, welcher seitens der Akademie der Wissenschaften Karl Than, Julius Bauer und Anton Bichy, seitens der Hauptstadt Dr. Koloman Csiky und Dr. Rudolf Havajs angehören. Dieses Komitee, welches die Befugnis hat, fernerorts auch solche Personen für den Preis in Vorschlag zu bringen, welche nicht konkurriren, hielt gestern Abends zur Begutachtung der eingelaufenen Bewerbungen eine Sitzung. Es wurden seitens der Kommission zahlreiche Vorschläge gemacht, doch wurde mit Majoritätsbeschluss ausgesprochen, nur jene in Betracht zu ziehen, welche konkurriert haben. Unter diesen ist es Universitätsprofessor Sigmund Simonyi, welcher von der Kommission der Generalversammlung behufs Zuerkennung des Preises von 1500 fl. für seine Leistungen auf dem Gebiete der ungarischen Sprachwissenschaft in Vorschlag gebracht werden wird. In einer demnächst stattfindenden Sitzung wird die Kommission den Antrag formulieren, die Konkurrenzbedingungen präziser zu formulieren.

\* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch, Lungenrösten im Ganzen 72 kr. bis 1 fl. 40 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 88 kr. gereinigt 1 fl. 50 kr. bis 3 fl. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 fl. 89 kr., Bratenfleisch, hinteres 68 kr. bis 1 fl. 20 kr. per Kilogr., Durchschnittspreis 80 kr., Suppenfleisch, hinteres 60 kr. bis 80 kr. per Kilogr., Durchschnittspreis 70 kr., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogr. 50—80 kr., Durchschnittspreis 65 kr., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogr. 44—72 kr., Durchschnittspreis 53 kr., Durchschnittspreis des Vorderen und des Hinteren 67 kr., Leber 20 kr., Milz 58 kr., Nieren 40 kr., Zunge 64 kr., Herz 55 kr., Guter 90 kr., Knochen 20 kr. bis 80 kr., Büffelfleisch, hinteres 60 bis 68 kr., vorderes 52 kr. bis 60 kr., andere Theile 44 kr. bis 60 kr., Knochen 36 kr. bis 48 kr. per Kilogramm.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im königl. Opernhause gelangt in der nächsten Woche die Oper „Die Bohème“ dreimal zur Aufführung. Auch für Dienstag sind alle Sisse vergeben. Um auch den Nichtabonnenten den Genuß des Werkes zu ermöglichen, wird am 2. und 5. Dezember die Oper im Abonnement suspendu gegeben. Zu diesen Vorstellungen können die Sisse schon von Sonntag an gelöst werden. Donnerstag gelangt „Freischütz“, Samstag „Robert der Teufel“ zur Aufführung. Letztere Oper wird Generalmusikdirektor Alexander Grel dirigieren. In derselben sind beschäftigt: Frau Baquez, Fr. Blätterbauer und die Herren Perotti und Ney.

\* Am 2. Dezember, dem Geburtstage Michael Bördsmarty's, geht im Nationaltheater Shakespeares „König Lear“ mit Szacsavay in der Titelrolle in Szene; die Opern wird von Frau Fábai, die Cordelia von Frau Márkus dargestellt. — Am 17. Dezember wird nach 16jähriger Pause Victorien Sardou's „Familie Renoit“ in der neuen Uebersetzung von Anton Váradi gegeben; die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Herren Náday, Szigeti, Gabányi, Pilaši und der Damen Jdolva Nagy, Theresia Csillag und Frau Vizváry. — Schiller's „Kabale und Liebe“ wird am 21. Dezember und Schegaran's „Ein Fleck, welcher reinigt“ erst gegen Ende Dezember aufgeführt.

\* Im Prunksaale des „Hotel Royal“ findet am Freitag, 3. Dezember, das einzige Konzert der Oper- und Konzertsängerin Mlle. Dora Reichensfels statt. Die Künstlerin, welche sich zum ersten Male in der ungarischen Hauptstadt hören läßt, wird vom Kapellmeister Herrn Laßky begleitet werden. \* Die Winterausstellung im Künstlerhause wird Dienstag, den 30. November, Nachmittags 5 Uhr durch den Unterrichtsminister Dr. Wlassics eröffnet werden.

\* Das im Wiener Raimund-Theater unter dem Pseudonym Georg Oberlindeber mit durchschlagendem Erfolge aufgeführte Wiener Volksstück „s Katherl“ hat den Direktor des k. k. Hofburgtheaters Dr. Max Burkhard zum Verfasser.

\* Der von M. R. Hoffmann dirigirte „Adógyi zsebnaptár“ (Taschkalender für Steuerangelegenheiten) für das Jahr 1898 ist soeben erschienen. Es gibt kaum ein Jahrbuch, welches für das große Publikum praktischer und zweckmäßiger wäre als dieser Kalender, welcher in kurzer Ausarbeitung sämtliche auf die direkten, Produktions-, Konsum-, Stempel-, Gebühren- und Schanksteuer, sowie auf die Gölle und Monopole bezüglichen Gesetze in übersichtlicher Weise enthält. Dem Kalender ist außerdem noch ein Verzeichniß sämtlicher Finanzbehörden und Steuerämter beigelegt und ist das Buch den Advokaten, Notaren, Steuerbeamten, Steuernehmern und Brennweinbrennern bestens zu empfehlen. Der Preis beträgt 1 fl. 50 kr.

Gerichtshalle.

Ein Prozeß gegen Freimaurer.

Budapest, 27. November. Die leitenden Männer der symbolischen Großloge von Ungarn haben vor einigen Monaten gegen einen Ex-Freimaurer Namens Leopold Färber eine Aktion begonnen, welche den Zweck hatte, die angeblich unaufrichtige Handlungsweise Färber's zu brandmarken und die Brüder auf das Treiben Färber's aufmerksam zu machen. Leopold Färber hat nämlich im Ausland an zahlreiche Freimaurerlogen Unterstützungsgehefte gesendet und ist dann nach Budapest gekommen, wo er in der Rottenbillerstraße eine Wohnung aufnahm, an deren Thüre er eine Tafel befestigte, auf welcher zu lesen war, daß sich hier die „Hauptvertretung der spanischen Großloge“ befinde.

Als die Funktionäre der ungarischen Großloge hiervon Kenntniß erhielten, holten sie über die Umtriebe Färber's im Auslande Informationen ein und besprachen in einer Sitzung, in welcher Weise dem Treiben Färber's ein Ende bereitet werden könne. Dies veranlaßte Färber, gegen die leitenden Männer und Funktionäre der ungarischen Großloge zwei Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsklagen einzureichen, welche heute vom Straßgerichtsrichter Gajzágó erledigt wurden. In der ersten werden Dr. Ivan Bosjányi als Großpredner und Moriz Celléri als Generalsekretär der Großloge geklagt. Färber gibt nämlich an, diese beide Herren hätten in einer am 4. Januar l. J. stattgehaltenen Sitzung ihn, der hier in Ungarn eine Filiale der spanischen Großloge errichten wollte, als ein auf der Weltler-Sitze der Hamburger Großloge befindliches Individuum bezeichnet, welches mit der Gründung der spanischen Filiale einen Schwindel auszuführen beabsichtige. Zugleich beantragte die Bedner, der Großpredner der Loge Dr. Moriz Mezei möge damit betraut werden, gegen Färber die Anzeige zu erstatten. In der zweiten Klage beschuldigt Färber den Großmeister der Großloge, Anton Verecs, dessen Stellvertreter Marcel Neuschloß und den Generalsekretär Moriz Celléri, diese hätten am 18. Februar l. J. dem Großmeister der spanischen Großloge, Angelo Menolozza, eine sogenannte Tafel und auch ein Telegramm eingeschickt, in welchem er — Färber — als ein des Vertrauens vollkommen unwürdiges Subjekt hingestellt wird. Die Beschuldigten, welche von Dr. Desider Nagy verteidigt wurden, gaben übereinstimmend an, der Name Färber's habe auf der sogenannten Bettlerliste der Hamburger Großloge figurirt. Diese Bettlerliste werde auf Grund der Berichte der Freimaurerlogen Deutschlands zusammengestellt und enthalte die Namen solcher Personen, die von Loge zu Loge gehen, um Unterstützungen zu verlangen. Uebrigens habe Färber hier eine „Filiale der spanischen Großloge“ errichtet, was ein schwindelhaftes Vorgehen involvire, da die Gründung einer solchen ausländischen Filialloge — weil das Kontrollrecht nicht ausgeübt werden kann — unstatthaft ist. Als aber von einer spanischen Loge der Bericht eingelangt war, daß Färber zur Gründung der erwähnten Filiale bevollmächtigt worden, berichtete die ungarische Großloge nach Spanien, daß Färber kein vertrauenswürdiges Individuum sei und auf der Bettlerliste vorkomme. Der Beschuldigte Marcel Neuschloß gab an, er habe sich davon überzeugt, daß Färber, der sich als Hauptrepräsentant der spanischen Großloge gerirte, in seiner Wohnung Sitzungen abhalte, Freimaurer in den Bund aufnahm und sich Mitgliedertagen bezahlten ließ, über welche er Niemandem verrecknet habe. Da wir — setzt Neuschloß fort — für das Thun und Lassen des ungarischen Freimaurerthums verantwortlich sind, habe ich über Färber's Informationen eingeholt und erfahren, daß Färber professionellmäßig Geldunterstützungen verlange. Auch von der Newyorker Loge „Pythagoras“ habe ich Mittheilungen über Färber erhalten und auf Grund dieser Auskunft habe ich Färber als ein Individuum bezeichnet, das man nicht mit der Vertretung einer Großloge betrauen kann.

Der Verhandlungsrichter vernimmt hierauf zwei Zeugen und läßt die Information der Newyorker Freimaurerloge „Pythagoras“ verlesen, in welcher Färber als ein des Ehrgefühls harer Mensch bezeichnet wird.

Auf Grund der Ergebnisse des Beweisverfahrens wurden die angebeschuldigten Funktionäre der ungarischen Großloge freigesprochen.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. November.

\* (Das Bankprovisorium.) Die Noten der österreichischen und der ungarischen Regierung, in welchen der Text des Uebereinkommens wegen Verlängerung des Bankprivilegs mitgetheilt wird, sind der Leitung der Notenbank bereits übermittelt worden. In diesem Uebereinkommen wird die Aufrechterhaltung des Status quo für die Dauer des Jahres 1898 verfügt, und sind zu diesem Behufe sämtliche Per-

und Theater... erlin d o b e r... die Wiener Volksküche...

Freimaurer.

Die leitenden Männer... haben vor einem... mauer Namens...

(Die Generalversammlung der Steirer... bürgerlichen Viehbräuer-Aktiengesellschaft)...

(Die Pariser Weltausstellung.) Der Regierungskommissär...

(Der ungarische Landes-Agrikulturverein) hielt heute...

27. November.

Die Noten der Regierung... in Wien wegen...

Frage, welche das Verhältnis der Bank zu den beiden... Staatsverwaltungen regeln...

(Die Generalversammlung der Steirer bürgerlichen Viehbräuer-Aktiengesellschaft)...

(Die Pariser Weltausstellung.) Der Regierungskommissär...

(Der ungarische Landes-Agrikulturverein) hielt heute...

(Unterstützung der ungarischen Glasindustrie.) Unterrichtsminister...

Ujváros - Deványa - Gyomaer und der Mátraer... Buzinaubahn genehmigt...

(Kön. ung. Staatsbahnen.) Güterverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn... Am 1. Januar 1898...

(Zinsfuß.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinsfüße...

Berlin, 27. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien...

Frankfurt, 27. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien...

Damberg, 27. November. (Schluss.) 42prozentige Silberrente...

Paris, 27. November. (Schluss.) Dreiprozentige Rente...

London, 27. November. Englische Consols 113 1/2, Südbahn 7 1/2.

Berlin, 27. November. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per loco...

Breslau, 27. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 18.80...

Paris, 27. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 31.00...

erste vier Monate 59.25, per vier Monate vom Mai 57.75... per erste vier Monate 38.50...

Wiener Börse vom 27. November.

Die traurigen Vorgänge im österreichischen Parlament und die Befürchtung...

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Rente, Bodenkreditaktien, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364.25...

Wien, 27. November. (Privat-Telegramm.)

(Mittliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Heiß 12 fl. 65...

Budapest, 26. November. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager...

der Provinz — St. zurückgeblieben 528 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 52 fr. bis 53 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 50 fr. bis 53 fr., 120—180 Kgr. schwere 47 bis 52 fr., alle schwere 50 fr. bis 51 fr., Spanferkel 35—40 fr.

Steinbruch, 27. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstrentehändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 25. November 20,858 Stück. Am 26. November wurden 900 Stück zugetrieben und 688 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. November ein Stand von 21,070 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 51 1/2 fr. bis 5 1/2 fr., mittlere von 52 1/2 fr. bis 53 1/2 fr., leichte von 53 fr. bis 54 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 51 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 50 fr. bis 51 fr.

Wien, 26. November. (Bericht von Sign. Gibenich.) Eier. In der ersten Wochenhälfte war die Stimmung unseres Marktes flau, da die Londoner Berichte schlechten Absatz zu nominell unveränderten Preisen meldeten. Auch war der Export in Folge des warmen Wetters zurückhaltend. Seit gestern ist die Temperatur wesentlich gesunken, aus Russland wird starkes Frostwetter gemeldet, wodurch die Zufuhren fast ganz aufhören werden. Es stellte sich lebhaftere Kauflust ein, was anlangte, wurde auch verkauft und der Preisverlust im Wochenlaufe konnte wieder eingebracht werden. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 30 1/2 St. und Kalleier zu 40 bis 41 St. per 1 fl. Risteneier Prima 45 fl. bis 46 fl., Siebenbürger und ähnliche Original zu 42 fl. bis 43 fl., Siebenbürger sortierte 45 fl. bis 46 fl. per Kiste zu 1440 St. ab Wien. Butter hatte noch immer schwachen Absatz bei recht guten Zufuhren und erreichte: Südbutter 115 fl., österreichische Stationswaare Prima 90 fl. bis 92 fl.; abfallende Sorten sind wie früher schwer anbringlich. Alles per 100 Kilogramm netto ohne Sad.

Prag, 27. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Auffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 30 kr., per Dezember 12 fl. 35 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 95 Pf., per Dezember 8 M. 97 Pf., per Januar 9 M. 10 Pf., per Mai 9 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Die Verzehrungs-Getränke- und Schanksteuergesetze, mit Durchführungsanweisungen, Nachtragsverordnungen und alphabetischem Inhaltsverzeichnis versehen; systematisch bearbeitet und erläutert von Michael M. Hoffmann, Redakteur des „Adöugyi Szaklap.“ Zu beziehen durch die Administration des „Adöugyi Szaklap.“ Budapest, Andrassystrasse Nr. 6. Preis fl. 2.50 kr. ö. W.

ZSEBÓRÁK. Sévi jóállásmellett. Részletfizetésre kaphatók. POLGÁR KÁLMÁN óra és ékszer üzletében. BUDAPEST. Erzsébet-körút 29. Vidékre árjegyzék bérmentve. ÜGYNÖKÖK FELVÉTELE. EBRESZTŐK.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE. Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York. Cajütobureau: Wien, I., Kolowratring 9. Zwischendecksbureau: Wien, 4. Bez., Wehringergasse 7A. I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 290—400\* | II. Kajüte. 1. Nov. bis 31. März Mk. 280—320 | 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200 | 1. Nov. bis 31. März Mk. 280—320 | 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180. \* Je nach Lage und Größe der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

Harzer Kanarienvogel! direkt von St. Andreasberg, mit feinen, gebogenen Hohl- und Klingel-Rollern, Schödel- und Bass-Roller, bei Beleuchtung so gut wie bei Tag, sind wieder angekommen. Zu verkaufen im „Hotel weißes Röß“, Kerepeserstraße Nr. 15, Parterre 11 u. 12. W. Sondernann, Vogelhändler direkt vom Harz. Bemerkte, jeden Vogel 8 Tage auf die Probe, für Gefang Garantie, aber nur für solche Vögel, die bei mir gekauft werden.

Achtung! dass Sie nur in BUDAPEST angefertigte Herrenkleider kaufen. Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein überhäuftes Lager zum Kostenpreise. S. Grossmann, Wienergasse, Ecke Franz Deák-gasse.

Klein József senior, első szék- és fővárosi jegyzőt czégü nagyban elsőrendű Tojás kereskedő. Téa tojás. Védjegy. BUDAPEST, VII., István-tér 10. sz. Telefon 60—92. ajánl friss tojást. kávéházak, vendéglők, szállodák, intézetek és magán-házak részére pontosan és költségtelenül. 2 frtól feljebb házhöz szállítva.

Patente erwirkt und verwerthet.

Meller Ernő, beedelter Patentanwalt, BUDAPEST, VII., Elisabethring 56. PIKANT, amüfiant und interessant. Ist der neueste und beste Selbft-Cinematograph (lebende Photographie) mit dem Jedermann sofort Figuren in lebende Bewegung versetzen kann. Jeder Apparat enthält 47—56 Revolver-verstärkte Aufnahmen. Komplet 20 fr. Bis jetzt erschienen: 1. In den Pflanzhäusern. 2. Der Selbstmörder. 3. Die Tänzerin. (Cancan à la Paris.) 4. Endlich allein. (Nuit de noccs.) 5. Eine Rauferei. 6. Am Trapez (im Zirkus). 7. Kämpfende Störche. 8. Partie Alabrias. 9. Die Braut. 10. Beim Nonacher. 11. Du ahnst (Auch mit Suggestion). 12. Hegele-Unfall. 13. La puce. 14. Sujanna im Bade. 15. Doudou-Gebelmissen. 16. Der nächtliche Freier. 17. Das Cirimpfand. 18. Modell (Antimess aus dem Keller). 19. Benefig in Wien. 20. Schlimm-Tanz (bei elektrischer Beleuchtung). 21. Apparat 60 fr., 5 Apparate 90 fr., 10 Apparate 1.70, 20 Apparate 3.20. Weniger als 3 Apparate werden nicht versendet. \* Diese Nummern nur für Herren.

Sehr interessante Curiosität! Die weltberühmte Prinzessin Chimah in 6 verschiedenen Stellungen. (Pariser Orig.-Aufnahme nach der Natur.) Komplet mit Gebrauchs-anweisung 75 kr. ALFRED FISCHER, WIEN, I., Adlergasse 12.

Viehwaagen Brückenwaagen Dezimal- und Balanzwaagen solid gebaut, liefern billigst. Brunner J. L. és Társa Waagenfabrik u. Meßschengelfabrik Budapest, V., Váci körút 46. Kataloge gratis und franco.

Zuversichtlich bessere Stimmung auf der Börse!! Kaufen soll man, wenn Niemand kaufen will, denn durch das Zuwarten mit dem Kaufen kommt man zumeist bei den gestiegenen, resp. Verkaufstufen an mit dem Kaufe. Stadtbahn-Aktien. Infolge der großen Erweiterungen, die die Stadtbahngesellschaft im Frühjahr beginnt, und mit der löbl. Kommune — wo die Pläne bereits schon vorliegen — sind Anzeichen, daß große Kursbewegungen fern werden. Um hieraus — ohne nennenswerthes Risiko — erheblichen Nutzen ziehen zu können, offerire ich, Prämien per Ultimo Dezember 1897 oder per Januar ev. Februar 1898 circa 4 bis 10 fl. auf den jeweiligen Tageskurs per Stück zu zahlen, um nehmen, oder auch Doppel-Prämien — liefern u. nehmen — zu können. Je 25 Stück bilden einen Schluß, bei Aufträgen ist anzugeben, auf wieviel Schlässe die Prämie gewünscht wird. Die Stadtbahn besteht circa 10 Jahre, zählt seit Jahren 11—12 fl. Dividende; jehiger Kurs circa fl. 28—28 nach 325—330 vor wenigen Wochen. Jede Anfrage wird sofort kostenfrei beantwortet. J. WOHL, Bankgeschäft, Budapest, Dianabadgebäude.

Musik-Instrumenten- und Saitenfabrik. Gegründet 1825. GEBRÜDER PLACHT, Schönbach (Böhmen) empfiehlt ihre anerkannt besten Musikinstrumente und Saiten aller Gattungen zu den billigsten Preisen. Preis-kataloge gratis. Besandt gegen Nachnahme.

Zur Beachtung! Billiger als bei jedem Ausverkauf. Alle am Lager befindlichen Juwelen werden wegen Demolirung des Hauses unter dem Fabrikspreise verkauft. Provinzaufträge werden prompt effektiert. MAJTIN JÓZSEF, Juwelier, Egyetem-tér 6.

Ung. Klassenlose zur II. ten Ziehung (Dezemb. 10—11) sind zu haben à 1/4 16 fl., 1/2 8 fl., 1/4 4 fl., 1/8 2 fl. J. WOHL, Hauptkollekteur u. Bankgeschäft, BUDAPEST, DIANABAD. Aufträge werden prompt gegen Einsendung des Betrages und 30 kr. für Porto und Liste effektiert.

Herrn A. Winkelhofer! Bitte um Zusendung von 6 Stück der ausgezeichneten HEBE-SEIFE. Noch nie hatte ich unter der großen Probe von allen möglichen Seifen eine gefunden, die so außerordentlich wäre, wie ihre Hebe-Seife, die für die Haut von herrlicher Wirkung ist, wie ich diese seit der bemerke: darum möchte ich nicht gerne lange warten oder überhaup eine andere noch gebrauchen. Wohlgehornt! Von Ihrer ausgezeichneten Hebe-Seife erhalte ich kostwendend um 3 St., ich kann sie nicht mehr länger vermissen. Achtungsvoll Josef Mikschick, Specktur, Pflzen. Herrn A. Winkelhofer! Ich finde, daß Ihre Hebe-Seife von allen in meiner Familie bisher verwendeten Seife die Beste ist, denn seit dem Gebrauche derselben sind meine Kinder vom Augenwech bereit und vorzuziehen nur Ihre Seife; senden. Sie mir daher wieder das gewöhnliche Quantum. Achtungsvoll Podoprel, Privat, Graz. Gelehrter Herr! Bitte höchlich um 2 Doppel-Stücke Ihrer ausgezeichneten Hebe-Seife. Mit Hochachtung A. Sochorov, Ceskeho Bradu. Herrn A. Winkelhofer! Nur durch Ihre vortheilhafte Seife ist es mir gelungen, die lästigen Wimpern im Gesichte los zu werden: erjude nochmals um 2 Stück Hebe-Seife. Achtungsvoll Georg Leber, Graz. Noch zahlreiche solche Ateste liegen zur gefälligen Ansicht auf. Gcht ist die Hebe-Seife nur mit d. Prägung: Winkelhofer. Doppelstücke 60 fr., einfache 30 fr. Zu haben bei: Josef Feykiss, Apotheke Waitznergasse; Th. Kertész, Christophl., A. Kurtz, Papierh. Kossuth Lajos-gasse; Neymon János, Kurzwarenhändl., Rosenplatz 1; Joseph v. Erdök, Apoth., Königsgasse; Egger'sche „Reichspalatin“-Apothek, Waitzner-Boulevard 17; A. Winkelhofer, Part. u. Chemiker, Ehrendiplombesitzer's Sohn, Graz; Dr. Horváth mit der gold. Medaille ausgez. Chemiker.

Fertige Herrenkleider. Seltene Gelegenheit. Staunend billige Preise! 5000 Anzüge, 3000 Hosen . . . von fl. 2.50 anwärts. 2000 Winterröcke . . . 9.— sowie andere „Waaren“ werden zu überraschend billigen Preisen verkauft. Keckskeméti-utca 2.

Kinder-Kleider von 3 Jahre in allen Façon, garantirt rein Schafwolle stets vorrätig bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 23.

Reines Zeitungsmakulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Stimmung  
rse!!

emand laufen will,  
auter kommt man  
aufstufen an mit

der großen Erwei-  
im Frühjahr be-  
wo die Blüme  
en, das große Kur-  
ohne nennens-  
sich zu können,  
ember 1897 über  
10 fl. auf den jenedi-  
nehmen, aber auch  
nen - zu können.  
die Kurtragen ist  
nie gewinnlos wird  
südt seit Jahren  
no fl. 28-30 nach  
90991  
rei beantwortet.  
anabadgebäude.

enten-

rik

HT, Schönbad  
(Böhmen)  
umente und Seiten  
Breiteanlage gra-  
hme.

tung!

u Sager befürchteten  
Sanges unter dem  
räge werden

Juwelier,

lose

mb. 10-11)

, 2 fl.

ankgeschäft,

AD.

ufwendung des  
Stüte effektiv.

ten 17. Sz. 1897.

fer!

FE.

mblichen Seiten eine  
de-Seite, die für die  
bet bemerkt; darum  
eine andere noch ge-  
rolta v. Orsky.

ld Hoffmann und  
E. Spickert, Witten.

meiner Familie höher  
maße betreiben sind  
er Ihre Seite; leben.

prel, Wittek, Stos.

erhaltenen Gehr-Seite.  
Ceskeho Bradu.

ellungen, die ich  
amals um 2 Stück  
g Leber, Stos.

llig. Ansicht auf:  
Winkelhofer.

0 fl.

Waltzergasse;  
L. Kossuth Lajos-  
enplatz 1; Joseph  
Reichspalatin  
kelhofer, Paris u.  
sz, Dr. Horváth  
amiker.

ider.

t. reise!

ge,

anwärts.

Preisen

a 2.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 28. November 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti színház.

Délután fél 3 órákor:  
**A szentiváni álom.**

Színkép 5 felvonásban. Irta  
Shakspeare.

Este fél 8 órákor:  
**Tisztító tűz.**

Színkép 3 felvonásban. Irta  
Bosnyák Zoltán.

Vedő Egressy  
Margit, a leánya Márkus E.  
Nádányi Ivan Mihályfi  
Gövegy Brantné Jászai  
Richard, a fia Gyenes  
Lujza, a leánya Vizvári  
Tera néni Maróthy  
Berthóthy Elis Kezzeri L.  
Babarczyne Meszlényi  
Gróf Zalavári Latabár  
Pálheő Jenő Dezső  
Berthóthy Gábor Hetényi  
Tikár Faludi  
Maki Nádai  
Báró Merassz Kőröscsokos  
Capl Farnie Körösmezői  
Madame chameaux Györgyné  
Ludiko Kertész  
Kaddé Bötös  
Gilberte Ligeti  
Pufi Jankó A.  
Dada Dóri  
Lala Borostyán  
Inas Narcsisz

**M. kir. Operaház.**

**A hugenották.**

Nagy opera 4 felvonásban.  
Irta Meyerbeer.

Valois Margit Csurgay Adél  
Valentine Vasquez  
Urban, apród Payer M.  
Edvarhölgy de Ponty  
Ery hölgy Rózsa L.  
De Nangis Raoul Perotti

Die Programme der übrigen Theater befindet  
sich auf Seite 14.

Marczel Ney  
Saint-Bris gróf Kornay  
De Navars gróf Várady  
Maurevert Mihályfi  
Tavannes kath. nem. Dalnoki  
De Cossé „ Juhász  
Thoré „ Hegedűs  
De rez prot. nem. Ney B.  
De Thou „ Szegfi

**Kedvete 7 órákor.**

**Vígshízház.**

Délután fél 3 órákor:  
**Katonadolog.**

Bohózat 3 felvonásban. Irtaák  
Sylvane és Gascogne.

Lestamboudois Gyöngyi  
Laurencefelesége Makroczyne  
Genevieve leánya Baán N.  
Manillon segéd a  
közjegyzőnél Góth  
Marinette táncosné Harasztly  
Cazuba Alpar  
Lagriffoul ezredes Gál  
Ezredorvos Balassa  
Kapitány Várady

**A valóni nász.**

Színkép 4 felvonásban. Irtaák  
Ganghofer L. és Brochner M.  
Fortunat Demeter Gál

Aidé, néne Hunyadi  
Jonel, hűk Rathonyi  
Notara Arisztid Gyöngyi  
Bogdán Mihály Góth  
Zoe, neje Rostagni  
Pia, leányuk Molnár  
Gerovi Mátrai  
Csuku Pantasi Fenyvesi  
Aldeanu, prof. Rónaszéki  
Lydia, neje Cselka J.  
Nizetti, képv. Décsi  
Olescu Tapolczai  
Grünspecht Hegedűs  
Barbu, zene Balassa  
Szanda, leánya Fal Sz.  
Paraszkieza Makroczyne

## Folies Caprice,

Rostóly-utca Nr. 2 (Karliskaserne).

Neu! Original!  
„SARDANAPAL, KÖNIG von ASSYRIEN“,  
Singpiel von H. Leitner. Musik von A. Knoch.  
Vorher:  
„Végrehajtás akadályokkal“.

## CAFÉ VEITH,

Andrássystráse Nr. 32.

Heute, Sonntag,

## Grosses Militär-Konzert

der k. und k. Regimentskapelle Nr. 69 (Graf Zellarsich).  
Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.

## Militär-Konzert.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses  
Militär-Konzert.

## Grand Café Tatra

Establishment für Familien.

Budapest, VII., KIRÁLY-UTCZA 77.

Sonntag, den 28. November erste grosse  
Gratis-Jux-Tombola.

Zur Verlosung kommen nachfolgende Gewinngegenstände:

- 1 Dreffer 1 Remontoir-Uhr (Savonet)
  - 1 Dreffer 1 Schachtel feinsten franz. Parfüme
  - 1 Dreffer 1 Flasche franzö. Champagner
  - 1 Dreffer 1 Flasche Pröda
  - 1 Dreffer 1 Flasche Dörley
  - 1 Dreffer 1 Flasche Esom-bordi Riesling
  - 1 Dreffer 1 Fl. Egri Bitavér
  - 1 Dreffer 1 Fl. Magyarakder
  - 4 Dreffer á 25 Faschings-trapien
  - 1 Dreffer 1 Kistie enpariserwurft
  - 1 Dreffer 1 Flasche franzö. Cognac
  - 2 Dreffer 1 Fl. Jamaica Rum
  - 4 Dreffer je 1 Flasche Liqueur
  - 2 Dreffer je 1 Flasche Gum-poldströhner
  - 2 Dreffer je 1 Fl. Slivovitz
  - Eine Uebertragung: 1 Flasche Brillantine
- Jeder Gast bekommt ein Los gratis.  
Konzert des besten Frauenorchesters Donaupersen.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet. Hochachtungsvoll  
Jaques Grüner, Cafetier.

## Leopoldstädter Tanzinstitut.

Endgefertigter erlaube mir, allen Denjenigen, die bisher  
keine Gelegenheit hatten, sich dem TANZE zu widmen,  
höflichst mitzutheilen, daß ich in meinem

## Tanzinstitute, V., Palatingasse 5,

„Hotel Europa“, Prunksaal,  
nach der leichtfastlichsten Methode täglich Unterricht erteile.  
Einschreibungen täglich von 5 Uhr Nachmittags.

FEINSTE GESELLSCHAFT.

Hochachtungsvoll  
Freund's Nachfolger (Jaulusz),  
hauptstädtischer Tanzlehrer.

Bitte auf die Adresse genau zu achten!

## Rumburger LEINWAND,

unverfälscht, das anerkannt beste Fabrikat, empfiehlt zu  
Original-Fabrikpreisen direkt an Privats (Zwischenhandel  
ausgeschlossen)

## Joseph Brosch

(früher D. Jerusalem),  
RUMBURG, Böhmen.  
Muster auf Wunsch franko.

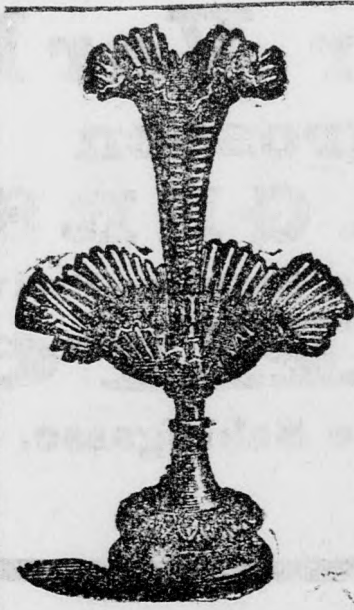
Gegründet 1847.

Gustav Simon,  
Wien,  
Chinasilberwaaren-  
Fabrik.

Kommissions-Lager  
von

Ludwig Milkó,

Budapest, Waltzergasse Nr. 19.  
Reichste Auswahl in Weih-  
nachts-, Hochzeits- u. Neujahrs-  
Geschenken, Einrichtungen für  
Hotels, Cafés u. Restaurationen.  
Preisourante gratis.



## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Nur noch einige Tage:

LITTLE KARABIN,

Brothers Dousek, Les Gabriels, The Koal's und  
Soeurs Fernando.

Zum Schluss:

DAS ZUKÜNFTIGE PALÄSTINA  
von Caprice.

## ETABLISSEMENT OLIMPIA MULATÓ

(Direktor: Borsódi Vilmos.)

KEREPESEI-UT 63.

Die Lieblinge Budapests im Etablissement „Olimpia“. The  
Sisters Waltons, engl. Tänzerinnen. Winthon, weltberühmte  
Musik-Clovis.

Der Rauchfangkehrer in einem Mädchenpensionat,  
Die pflügenden Weiber,  
belustigende Kössen.

Sonntag 2 Vorstellungen.  
Für vorzügliche Speisen und Getränke sorgt der Eigenthümer  
Sigm. Szilárd.

## Sanorama International,

Andrássystráse Nr. 46.

Nur noch heute zu sehen:

Eine Tour im malerischen Gebiete der  
französischen Schweiz.

Genf und Umgebung am Genfer-See, Gebirgs- und Gleiches-  
bergenien.

Nächste Ausstellung: Südastralien mit Melbourne u. Adelaide.  
Ausflüge in die Umgebung dieser Städte.

## CALDERONI & Comp.,

Budapest,

Váci-utca 30, Kishid-utca 8,

empfehlen eine große Auswahl  
moderner

## Operngucker

Doppelperspektive  
mit sehr guten Gläsern.

Neueste Relief-Genrohre von  
Zeiss in Jena.

Trleder-Binocles von Goetz.

## SALON-LORNETTEN

à la Pompadour,  
aus Horn und Schildpatt.

Neue Gattungen Brillen und Zwicker mit vorzüglichen  
Gläsern.

## Photographische Apparate

für Touristen, Amateure, Debonomen.

Laterna Magica, Dresdener Experimentirkästen,  
Aneroid, Barometer, Thermometer, Reis-  
zeuge, Mikroskope u. s. w.

Preisourante stehen franko zu Vergrfügung.

Spezialitäten  
in  
HERREN-, DAMEN-  
und  
KINDERSCHUHEN.  
Budapest,  
IV., Váciutca 28.  
Fabrik:  
Wien, VII., Neubaugasse 57.  
S. E. und H.  
Michelstädter.  
Grösste Auswahl  
in  
echte russ. Galloschen.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 28. November 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Népszínház.

Délután fél 3 órakor:

### A falu rossza.

Eredeti népszínház dalokkal  
3 felvonásban. Irta Tóth E.

Este fél 8 órakor

**Tiszturak a zárdában.**  
Operette 3 felvonásban. Ze-  
nejét szerzette Louis Varney.

Pont Bourlet gróf Kiss M.  
Luiza, unokahúga Kúry  
Mári, Z. Bárdi  
Gontran de Solange Kenedlich  
Narcis de Byssac Vidor  
Gladine abbe Kassai  
Sigobert, órm. Szerdahelyi  
Richard, fogadós Ujvári  
Simone, csapós lány Hegyi A.  
Jaqueton, „ „ Gyöngyösi  
Janneton, „ „ Makkos  
Clairine, „ „ Erdei A.  
Apáczafejed. assz. Siposné  
Opportuna, ap. Csatalai Zs.  
Felicita „ Galambos  
Veronika „ Vedress  
Hildegarda „ Szécs  
Izabella „ Kárpáti  
Blanch „ Agostoni  
Lanlola „ Bokor  
Farin polgárok Lubinsky  
1-ső zárandok Várnay  
2-ik „ Kovács  
1-ső virágáros Fmorozzy  
2-ik „ Deliné  
Agata „ Vasváriné

## Magyar színház.

Délután 3 órakor:

**A mama szemé.**  
Vígjáték 1 felvonásban. Irta  
Rosen Gyula.

### HANNELE.

Alomkép 2 szakaszban. Irta  
Hauptmann Gerhardt.  
Este fél 8 órakor:

### A GÉSÁK

Énekes játék 3 felvonásban.  
Irta Owen Hall.  
Reginald Faintax Szentmiklósy  
Bronville Farenzi  
Cunningham Odry  
Grimston Iványi  
Stanley Serlegi  
Downey Fekak  
Bolton Fodor  
Van-Csi Sziklai  
Imári mári Boross  
Mimóza, gésa Világ G.  
Aranyvirág, gésa Virág  
Bimbó, gésa Szalai  
Aranyhártá, gésa Héber  
Ibolyácska, gésa Szegedi  
Julietta Rózsgódi  
Lady Wynne Szilassy  
Mary Worthington Varga  
Edith Grant Aranyosi  
Molly Seamore Somló  
Ka e Paulton Menszáros  
Katana Kalmár  
Teknini, remeőr Métra  
Nami, japán leány Fehér K.  
Egy kuli Madas I.

## Franz Kommer's

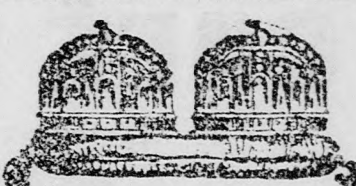
Restauration zum „Blumenstöckl“,  
József-ter 1.

**Dreher's und Culmbacher Biere,**  
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

**Neue „Salon separées“**  
für Bodizeiten u. größere Gesellschaften.

**Hotel 2 Kronen,**

nächst dem Calviaplaz,  
Coroffarergasse Nr. 12.



Heute und alle Sonntage:

**Grosses Militär-Konzert**  
d. k. k. 6. Inf.-Regts.-Kapelle Carol König v. Rumänien.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll  
Anfang 6 Uhr.  
Für Vereinsunterhaltungen sind die großen Säle zu den  
conlautesten Bedingungen zu vergeben.

**Halloh! DIEBE-**

sien und soliden Wuppen, Verücken in allen Farben von  
30 fr. aufwärts, erhältlich bei

**Stephan Dankovsky, Damen-Friseur,**  
Budapest, V., Wurgasse 5.

Billete (speziell für Herren) V., Franz Josephsplatz 3.  
Verücken-Lieferant u. Kunst-Friseur der kön. ung. Oper,  
des k. ung. National- und Volkstheaters.

## Grosse

**Weihnachts-Occasion**

bei LEOPOLD WOLF,

Deák-gasse Nr. 15, im Hofe

in Seiden-, Sammt- u. Wollstoffen,  
Bänder, Spitzen und Weisswaren.

Reste um jeden Preis.



**Beráts és Galamb**

80992

ezégnél

Budapest, V., Deák Ferencz-utca 10. sz.

**az occasio**

elárusítás kezdetét vette.  
Kizárólag jó minőségű  
barchentek, mosó és gyapju női ruhakelmék  
adatnak el megieps olcsó áron.

**Verlangen Sie:**

**Original polnische Rosoglien,**  
feinste Liqueure,  
sowie den rühmlichst bekannten Getreidekummel  
der Firma

**ADOLF FRÄNKEL & SÖHNE,**  
k. k. landespriv. Siquerfabrik, Viala, Galizien.  
Erhältlich in allen bedeutenden Delikatessengeschäften.

Zur gefälligen Beachtung!

Um vielfachen Anfragen und irrthümlichen  
Ansichten zu begegnen, machen wir hiemit höf-  
lichst darauf aufmerksam, dass die unseren

**Stahlschreibfedern**

aufgeprägten Buchstaben EF, F, M und B keine  
Qualitätsbezeichnung sind, sondern sich aus-  
schliesslich auf die Spitzenbreite der Fe-  
dern beziehen:

EF = extrafein gespitzt, M = mittelfein gespitzt,  
F = fein gespitzt, B = breit gespitzt.

**Carl Kuhn & Co.,**

I., Stephansplatz 6, WIEN, I., Stephansplatz 6.  
Gegründet 1843.

**Blooker's  
cacao**

Fabrik: Amsterdam (Holland).  
Anerkannt das Beste. Besonders empfehlenswerth für  
Kranke, Geschwächte und Magenleidende.

Hauptniederlage: **G. A. Hebe,** Wien, I., Kohlmarkt 4.

Ferner zu haben in Budapest bei:

**Jos. von Török; Kartschmaroff A.,** Ke-  
repesti-ut 39; **Neruda Nándor; Simon**  
**István; Petrovics Miklós; Molnár és**  
**Moser; Löwenstein M.; Rosa Hürsch,**  
Wurgasse 1; **Edresz János,** Franzensring  
42; **Szabó és Némethy; Szenes Ede;**  
**Kinsthely Gyula; Dwsy Kálmán; Szito**  
**János, József-körut 5; Takács Lajos; Joh.**  
**Bandhauer; H. Suel,** Central-Milchhalle;  
**Gebr. Endresy.**

Freitag, den 3. Dezember, halb 8 Uhr Abends, im  
Brunksaale des „Hotel-Royal“

**einziges Konzert**

der Opernjängerin

**Reichenfels**

(DORA).

Karten in der Musikalienhandlung „Harmonia“ (Váci-  
utca 9. sz.) zu haben.

Neues! Neues!

**Armen-Sünder-Zelle**

nach Munkácsy's berühmtem Gemälde im

„Plasticon“, Andrassystrasse 69,

zu sehen.

Entrée 20 kr.

Wegen vorgeschrittener Saison

**occasionsweiser Verkauf**  
des gesammten grossen  
**TEPPICH-LAGERS**

zu ausserordentlich reduzierten wirklichen Occasions-Preisen.

**Tottis & Kren,**

IV., WIENERGASSE 1, Ecke Schiffgasse.

**Drei  
Dutzend**

beim Pressen befähigter  
Toilettenseifen versendet  
gratis gegen Nachnahme von  
fl. 2.80 die Seifenfabrik:  
Wien, VI., Sumpergasse 32.

Schöner Nebenverdienst  
ohne Risiko und Kapital em-  
pfehlt sich solchen Personen,  
die sich mit dem Verkau-  
f von Werthpapieren gegen ge-  
setzliche Pfandzahlungen be-  
fassen wollen.

Anträge sind an das

**Bank- u. Wechselhaus**

**SCHÖN ARMIN jun.**

Budapest, VII., Elisabethring 48

vis-à-vis dem Grand Hotel Royal,  
zu richten.

**Das Seiden-, Sammt- und Modewaarenhaus**  
**PERL és KLEIN**  
 IV., Bécsi-utca 5,  
**OCCASION** bereits eröffnet.  
 hat die diesjährige **Zum Verkaufe gelangen:** 90901

Die modernsten Reinseiden-Stoffe in allen Farben	von 50 kr. bis fl. 1.25.
Schwarze façonnirte Seidenstoffe	von 85 " " " 1.65.
Schwarze glatte Seidenstoffe	von 50 " " " 1.50.
Englische Samtte schwarz und färbig	von 55 " " " 1.50.

Spitzen, Bänder und sonstige Modewaaren zu tief herabgesetzten Preisen.

**Billigste Quelle für Brant-, Hochzeits- und Weihnachtsgeschenke!**

**Ich offerire um**

**fl. 8.25** für 6 Personen geschliffenes Glas-Service mit feiner Gravur, aus 34 Stück bestehend, und zwar: 6 Wassergläser, 6 Weingläser, 6 Rothweingläser, 6 Liqueurgläser, 6 Bierpokale, 1 Bierkrug, 1 Wasser-, 1 Wein- u. 1 Liqueurfflasche.

**fl. 3** in allen Preisen für 6 Personen Tische bis fl. 15 Tische, Kaffee- und Mocca-Garnituren, echt Karlsbader Porzellan, so auch in deutschen, englischen u. französischen Fayencen.

**fl. 5.75** in allen Preisen für 6 Personen Speise-Service für 6 Personen, moderne Fayon la gen bis fl. 50 Personen, moderne Fayon mit soliden Farbendecor und mit Gold bemalen.

**fl. 3.85** in allen Preisen für 6 Personen hübsch und reich decorirte Tische bis fl. 25 Tisch-Service, sowohl in Porzellan als auch in engl. und französischen Fayencen.

Reiche Auswahl in Wandbildern, Vasen, Figuren, Jardinières, Rippen, Dessert-Garnituren, Theetische mit Fayence-Einlagen, Liqueur-, Bier- u. Weinsäße, Tisch- u. Säugellampen.

Bei Provinz-Aufträgen ist die genaue Adresse der Post oder Bahnstation anzugeben. 90626

**IGNATZ LEDERER, Glas- und Porzellan-Fabrik's-Niederlage, Budapest, VII., Erzsébet-körút 54 (vis-à-vis „Hotel Royal“).**

**Der Versandt**  
 der diesjährigen (97er) Zucht hat begonnen.  
**Echte HARZER KANARIEN**



mit hochfeinen Gesangs-Tönen, süßen u. nachiglichen Klang, singen bei Nacht wie am Tag. I. Qual. fl. II. Qual. fl. III. Qual. fl. IV. Qual. fl.

Keine Hoffe und bediene meine Kunden stets pünktlich. Bei Engros-Verkauf reiche nur einen kleinen Gehalt. Bestände jährlich: 10,000 Stück Sommer nach Karstbad, 10,000 Stück im Winter nach Wien und 20,000 Stück nach Amerika. Die Vogel-Kunde erlaube ich meine Zucht, welche 5 Minuten weit vom Karlsbader Bahnhof ist, gelegentlich zu besichtigen. — Für die lebendige Ankunft der Vögel garantire ich. — Drei Tage Probezeit.

Verfandt gegen Nachnahme. Telegramm-Adresse: **Kanariern - Fischern.** Brief-Adresse: **J. SAUER, Fischern bei Karlsbad.**

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik  
**Ernst Kirchner & Co.**  
 Leipzig-Sellerhausen 45.  
**Filiale und Maschinenlager**  
 Budapest, VI. ker., Váci-körút 59.



Meinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikation, Parkettfabriken u. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit I. Preisen prämiirten Säge-, Trenn- und Horizontalsägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Band- und Kreisfräsen, Bartemaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen u. sowie Maschinen für Handbetrieb. Besondere die ersten Budapestter und Provinz-Fabriken. Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die **Budapester Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.**

**Klavier-Salon**  
 ersten Ranges von **J. SZVIGULINSZKY, Budapest, Szorvita-tér 5.**

Die vorzüglichsten Klaviere-Pianino von in- und ausländischen Fabriken sind preiswürdig zu verkaufen und auszuleihen. Ueber-spielte Instrumente werden ein-geliefert, auch baar gekauft. Reparaturen, Stimmungen ge-wissenhaft ausgeführt. Ratenzahlungen bewilligt.

**Reparatur**  
 nach besten Verfahren  
 Reparaturen aller Art  
 in kürzester Frist  
 und zu billigen Preisen  
 ausgeführt.  
 Prospekt u. Preisliste gratis und franko.  
**THEODOR KERTÉSZ, Budapest, Christophplatz.**

**Knaben-Pensionat PORGES.**  
**Privat-Handelsschule PORGES**  
 Wien, I., Wollzeile 19.  
**Separat-Abtheilung** für Herren und Damen in getrennten Kursen, die durch Alter, Stellung, Vorbildung und Beschäftigung der Schule ent-rückt sind. Gründliche Ausbildung für das Bank- und Waarenfach. Der Unterricht wird durch persönliche Unterweisung erteilt. — Vorbereitung für Bankprüfungen. 85788

**Gicht und Rheuma**  
 rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen, von Erkältung, Verrenkung oder Frost her-rührende Anschwellungen werden schnell und bestimmt durch den

**REPARATOR**

geheilt. — Preis einer Flasche 50 kr. oder 1 fl., erhältlich in allen Apotheken. Mit dem Reparatoren wurden in 136 Fällen Versuche angestellt, wo in 7 Fällen eine Besserung und in 129 Fällen vollkommene Heilung erreicht wurde.

**GEORG KRIEGNER, Apotheke „zur ungarischen Krone“, Budapest, Kalvinplatz.**

**„Star“**  
 amerikanische Sicherheits-Nasir-Maschine  
 leichtes Handhaben, Schneiden ausgeglichen.  
 Preis fl. 5.—

**Bariquand's französische Haarschneide-Maschine**  
 schneidet in 3 Längen ohne Verletzung der Kopfhaut.  
 Preis fl. 6.50. Zu bestellen bei **THEODOR KERTÉSZ, Budapest, Christophplatz.**

**Grösstes Fabrikslager echt persischer Teppiche**  
 von **N. & G. ZACCHIRI,**  
 Budapest, Marie Valeriegasse 5.

Reichste Auswahl in echten Smyrna-, Perser- und indischen Teppichen in allen möglichen Qualitäten und Dimensionen; wie auch abgepasste Axmünster- und Velour-Teppiche. Ferner Velvet-, Brüs-seler-, Tapestry-, Holländer und Cocosläufer.

Neueste Ausführung in Vorhängen, Tisch- und Bettdecken. Ebenso grosses Lager in Pferddecken und einfarbigen Kotzenstoffen in allen Grundfarben für Zimmerbespannungen.

Solid und preiswürdig unter Garantie.  
 Neue illustrierte Preiscurante gratis und franko.

**Kleiderhaus M. Neumann**  
 Budapest, IV., Muzeumkörút Nr. 1,  
 vis-à-vis Szikszay.  
**Fertige Kleider-Abtheilung.**

Für **Bestellungen nach Maß**  
 Grosse Auswahl in feinsten in- u. ausländischen Stoffen.

**Kinderkleider-Abtheilung.**

Schul-Anzug	fl. 5.—
Eislauffacco	„ 8.—
Winterrock	„ 12.—
Knaben-Anzug	„ 12.—
Gavelock	„ 6.—

**Pelzwaaren-Abtheilung.**  
 Alles aufs Gewissenhafteste ausgeführt.

**Stadt-Pelze**  
 von fl. 55.— bis fl. 175.—

**Reise-Pelze**  
 von fl. 40.— bis fl. 110.—

**Mikado Pelzrock**  
 von fl. 18.— 49.—

Seite 14  
 alamb  
 uoza 10. sz.  
 io  
 vette.  
 ruhakelmak  
 arakon.  
 Sie:  
 osoglien,  
 re,  
 reidekűmmel  
 90206  
**SÖHNE,**  
 Galizien,  
 Hellenge-Güsten.  
 ung!  
 irthümlichen  
 ir hiesmit hof-  
 unsere  
 dern  
 und B keine  
 dern sich aus-  
 te der Fe-  
 allein gespitzt,  
 gespitzt.  
**Co.,**  
 Stephansplatz 6.  
 er's  
 do  
 olland).  
 enswerth für  
 idende.  
 Kohlmarkt 4.  
 bei:  
 H A., Ke-  
 Szimon  
 olnár és  
 Hürsch,  
 ranzenring  
 nes Ede:  
 án: Szito  
 jos: Joh.  
 Milchhalle:  
 drei  
 tzend  
 ffen beschädigter  
 reifen versendet  
 in Nachnahme von  
 die Seifenfabrik:  
 Sumergasse 32.  
 Nebenverdienst  
 und Kapital em-  
 solchen Personen,  
 mit dem Verkau-  
 wapteren gegen ge-  
 atenzahlungen be-  
 sind an das  
**Wechslerhaus**  
**ARMIN jun.**  
 II., Elisabethring 48  
 im Grand Hotel Royal,  
 zu richten.

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

10 fl. täglich kann sich jeder Herr oder Dame ohne Vorkenntnisse und Kapital verdienen...

Bierdefekten. Wir empfehlen unser Fabrik-lager aller Gattungen Sieben-bürger langbariger, sowie anderer (auch für Zimmer u. Bureau geeigneter) Biere...

Gelegenheitskauf. Wegen Demolierung des Hau-ses verkaufe ich Barock-Ein-richtung, früher 600, jetzt 450 fl. Speise-Divan, früher 75, jetzt 45 fl. und diverse Tischler- u. Tapezierer-Möbel...

Jutalom! 200-1000 korona jutal-mat adok annak, ki nekem 10,000 korona biz-tositékkal rendelkező intelligens fiatal embernek megjelölés állást szerez. Ajánlatokat „10,000 ko-rona“ jelleggel a kiadóba kéretnek.

Ugyes szabónó 6-7 frtert készít elegáns utczaí ruhát divatlap után. Grünwald, Belváros, Ujvilág-utca 7, I. em. 4.

Egy esinosan butorozott, külön bejáratu szoba az Erzsébet-ter kö-zelében. I. em., intelligens izr. családnál 2-3 fiatal embernek esetleg ellátás-sal kiadó. Czim a kiadó-ban.

Milchhalle, welche 400 Liter Milch à 12 fr. täglich absetzt und nach-weisbar 15 fl. täglichen Rein-gewinn hat, ist wegen an-de-rer Unternehmung zu ver-kaufen. Adresse: D. L. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4.

Elegant möblirtes, vollständig separirtes zweifler-tiges Cassenzimmer mit Badezimmerbenützung, 1 Et., nächst der Andrássystrasse und Balmnerboulevard, ist sofort zu vermieten.Adr. in der Exp.

Gute englische Schneider werden angenom-men gegen gute Bezahlung. Adr. in der Exp.

Gefunden wurde ein Goldring mit Stein, An-drássystrasse. Der rechtmäßige Eigentümer melde sich bei Emil Emanuel, Rosengasse 59, Th. 4.

Heirathsantrag. In wünsche meine Schwester, eine intelligente, elegante, ge-bildete Witwe, unabhängig, 40 Jahre alt, noch sehr schön, 1500, zu verehelichen. Sie ver-fügt über 1000 fl. Jahres-einkommen, etwas Baarver-mögen und elegant möblirte Jahreswohnung. Herren ent-sprechenden Alters, in geist-licher Stellung, gebildeten Standes, die sich ein glück-liches Heim gründen wollen, mögen ihre nichtanonymen Anträge unter „Bestimmung 40“ in der Exp. abgeben.

Ein intelligenter iszr. diplomirter Lehrer gesucht, der 1 Mädchen in der I. Töchtertschule, zwei Knaben in der III. und IV. Normalklasse forreft unterrichten kann. Er-forderlich Deutsch, Ungarisch, Hebräisch, Bioline, Stellig-machung zur Prüfung an öffentlicher ungarischer Schule. Gehalt 20 fl. monatlich, freie Station ohne Wäsche. Eintritt sofort. Offerte, Originaldoku-mente, Photographie an Adolph Leimbörger, Wago-da, Galizien. 13893

1000 Adressen um 1 Gulden in ungarischer und deutscher, 2 fl. in russischer Sprache, scharfe verlässlich. Gebl. An-träge unter „1 fl.“ an die Exp. erbeten. 91810

Koscheres Selchwaarengeschäft, verbun-den mit Gasthaus und Ge-tränkcausgang, vorzüglicher Posten, lebhafte Straße, ist wegen Krankheit des Eigen-thümers preiswerth zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 91821

Schneidermeister mit langjähriger Praxis sucht Posten als Zuschneider in einem Kundengeschäft. Briefe unter „K. W. 796“ an die Exp. 91796

Eine tüchtige Schneiderin übernimmt billig Arbeit in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 91813

Mit 1000 fl. möchte ich Café- oder Wirthsgeschäft übernehmen. An-träge unter „Fach-mann 1000“ an die Expedition. 91783

Ganze Verpflegung erhalten 1-2 Herren für 26 fl. in anständigem Hause. Felső erdősor 16/18, 3. Et., Thür 24. 13873

Deutsche gepr. Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkennt-nissen zum sofortigen Eintritt sucht Frau Anna Gerson-Nietich, Budapest, nur Andrássystrasse 21, Mezzanin. 13994

Zu Budakesz ist ein Grund mit Obstgarten und Brunnen, dabei an der Straße gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Hauptgasse Nr. 34, Budakesz 91735

Silfs-Magazineur wird von einer hiesigen Fab-rik zur Aufnahme gesucht. Derselbe soll mit der Waage umgehen können und möglichst im Frachtbrieffschreiben versirt sein. Ausgediente Unteroffiziere werden bevorzugt. Ausfüh-rliche Offerte sind unter „Ver-läglich 734“ an die Exp. zu richten. 91734

Ein Schuhmacher-geschäft ist sofort zu verfan-ken oder zu übergeben. Adr. in der Exp. 91757

Billige Möbel- und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stylart, so auch Bar-ock-Schlafzimmer zu haben gegen Baar- und Ratenzah-lungen bei Philipp Weinber-ger, VI. Bez., Große Feld-gasse Nr. 25. 91747

Partie Seidenpongis à 38, Seiden-gazier à 27, schwarze Leder-handschuhe à 33 fr. bei Simon Steiner, VI., Hajósgasse 1, neben Café Budapest. 91754

Heirathsantrag von Witwer, 60 Jahre alt, alleinstehend, Realitätenbe-sitzer, Kaufmann, Regalpächter. Witwen mögen ihre gefl. An-träge mit Angabe des Fami-lienstandes und Verhältnisse nebst Photographie u. voller Adresse unter „Witwer 60“ an die Exp. emenden 91736

Selbstständiger Buchhalter, der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wünsch-lig auch französisch, wird mit 70 fl. Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Tüch-tige Kraft 3050“ an die Exp. erbeten. 91794

In der Fröhlich'schen Schreibschule, Neuemeltgasse Nr. 27, beginnt der zweite Schönschreibe-Abendkurs am 1. Dezember für Erwachsene ohne Unter-schied des Standes oder Rangcs. Damen werden se-parat unterrichtet. 91778

Elegansan butorozott különbejáratu utcazi szoba kiadó. Czim a kiadóban. 91823

English lady wishes to exchange les-sons with a German lady. „P. A. 27“. Office of this paper. 91831

Ugyonökök vétetek fel, a kik már petroleum detail eladásá-vál foglalkoztak. Czim a kiadóban. 91836

Ein Kaffeehaus ist wegen Familienverhält-nisse zu verkaufen. Adresse in der Exp. 91851

Auf dem Telekplatz ist ein großer Hof, geeignet für Fleckenpuger wie auch für Werkstätten al-ler Branchen, billig zu ver-geben. Adr. in der Expedit. 91788

Eine nette Hofwohnung, neben der Re-zeptionsstrasse, mit 3 Zimmern, Borzimmer, Küche und Be-dienstlichkeiten wegen Abreise sofort zu übergeben. Näheres bei der Hausmeisterin Alsó erdősor-utca 1. szám. 91852

Klaviere, vorzügliche Stutz- u. Wignon-flügel, sowie Pianinos von fl. 250 aufwärts, gegen mehr-jährige Garantie, empfiehlt Kulhai András, Klavier-fabrikant, VII., Károly-körut 11. sz. Lange Flügel werden zum Abschneiden an-genommen oder in neue um-gekauft. Stimmungen und jede Reparatur billigst. 91853

Geschickte Schöp-fnäherin, die zuschneiden kann, wird aufgenommen. Nur solche, die in besseren Salons gearbeitet, mögen sich melden Wilhelm, Arany János-utca 18, 2. Stod, Thür 15. 91789

Gesucht Korrespon-dent, welcher englisch schreibt, für eine halbe Stunde täg-lich. Adr. in der Exp. 91786

Franzöf. Gespiele (14jähriger Knabe), geborener Pariser, sehr intelligent, wünscht Stellung durch die Agentur Grétsy Agoston, Budapest, Elisabeth-ring 16. 91783

Varrógép még eddig nem használva, potom árért eladó. Czim a kiadóhivatalban. 91807

Geschäftslokale am Ring, billiger Zins, bei mähigem Abtritts-geld sofort oder 1. Dezember zu übergeben. Adr. in der Exp. 91809

Komptoirist (Christ) mit etwas technischer Bildung und nur Prima-Re-ferenzen, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von einer hiesigen Affien-Gesell-schaft gesucht. Offerte unter „S. R. T. 825“ an die Exp. 91825

Heirathsvermittler, die in bessere Häuser Zutritt haben, werden ersucht ihre Adressen an die Expedition unter „Szatan 787“ abzu-geben. 91787

Intelligente Wirthschafterin, 30-40jährig, alleinstehend, die gut kochen kann und Handarbeiten versteht, findet sofort Engagement. Andrássy-strasse 31, 2. Stod, Thür 3. Dagest wird auch eine Be-diensteterin acceptirt. 91785

In der nächsten Nähe Budapests ist eine Weis- und Schwarzbäderei mit gutem Kundentreis und Störbäderei wegen anderer Unternehmung sofort zu ver-kaufen. Adr. in der Expedit. 91854

Ein kleines, im besten Gange befindliches Mobilsten-Geschäft in der inneren Stadt, das eine ge-führte Existenz bietet, wäre per Heber wegen Zurück-ziehung billigst abzulösen. Anträge unter „S. L. 849“ an die Exp. 91846

Gisaksten, Althürg, für Selber, sehr groß, 3 Monate im Gebrauch, um den halben Preis zu haben. Bethlen-utca 8, beim Hausmeister. 91837

3000 gebrauchte Tischtücher zu 76 fr., Servietten zu 15 fr., alles Leinen-Damast, sind zu verkaufen bei Uheles, Neu-gasse 44. Telephon 2113 91839

Ein nett möblirtes Cassenzimmer, bequem, mit Badezimmerbenützung, bei kleiner christlichen Familie an einen Herrn per 1. Dezem-ber in der Podmaniczkygasse zu vergeben. Dasselbst erhal-ten 2 Serven anständigen Mittagisch (3-4 Speisen) für eine Krone per Tag. 91838

Zu verpachten auf der Soroksärerstrasse ein neugebautes Zinshaus mit Geschäftslokalitäten und Fa-brikation, im Ganzen oder theilweise auf längere Zeit. Adresse in der Expedit. 14005

Photographie. Ein tüchtiger selbstständiger Assistent, der in Ateliers er-ften Rangcs beschäftigt war und in beiden Retouchen er-fahren ist, findet als Ge-schäftsleiter dauerndes En-gagement. Adr. in der Exp. 14004

Intelligente junge Dame, welche in mo-mentaner Geldverlegenheit ist, bittet um ein Darlehen von 50 Gulden gegen Sicher-stellung und pünktliche Rück-zahlung. Gebl. Anträge unter „Gute Zinsen 598“ an die Expedition. 91843

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Ver-schwiegenheit bei geübter prak-tischer dipl. Geburtshelferin, VI., Kis János-utca 2/b, I. em. ajtó 8. 91781

Geschäftsreisender (Dame) der Nieder- oder Wäsche-Branchc wird loh-nender Nebenverdienst, durch Mitnahme eines neuen Da-menartikels geboten. Hotel „König von Ungarn“, Doros-theagasse, bis Dienstag. Zu sprechen von 8-9 und von 5-8 Uhr. Drucker. 91842

Italienne de Rome cherche legons-conversa-tion italienne-frangaise; s'offre aussi pour accom-pagner demoiselles pour la promenade de l'après-midi. Ecrite sous „Dorina“ à l'exp. 91841

Intelligens családnl elegánsan buto-rozot, külön bejáratu, két ablakos szoba, furdőszoba és zongorahasználattal, esetleg teljes ellátással kiadó. Erzsébet-körut 27, 3. emelet 10. sz. Lift. 91770

Hö tisztoletdíjat annak, ki nekem nagy vállalatnál

irodista vagy saldokontista, vagy hasonló állást sze-rez. Megkeresések „K. 715“ alatt a kiadóba ké-retnek. 91715

Nősülmi shajt csinos keresztény föpin-özér, jó üzletember hat ezer forint készpénzzel, egy oly csinos leányval vagy özvegygel, ki ugyanennyi készpénzzel rendelkezik. Választ „Bol-dog családi élet“ jelleg alatt kérek poste restante főposta. 91721

Házvezetőnőnek ajánlkozik jobb házból való leány, az összes házi teendőket érti, szépen hi-mez és varr, esetleg gar-gon urhoz is mogy. Leve-lök „Házvezetőnő 73“ czi-men a kiadóba kéretnek. 91722

Junger Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Hand-schrift, wird gegen einen An-fangsgehalt sofort acceptirt. Adresse in der Expedition 91818

Kaffeehaus und Restauration ersten Rangcs, in belebtester Straße Budapests, wird ge-gen geringe Anzahlung ver-kaufi. Anträge an D. L. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4. 91816

Gelegenheitskauf in Weihnachtsgeschenken. Um 45 fl. prachtvolles Kaffee-service Alt-Wien, 10 fl. 2 reizende Vasen Alt-Wien, 5 fl. figuraltiche Teller Alt-Wien, 12 fl. 2 herrliche Bronze-Grandsols, Uhrgarni-turen, Mahagoni-Möbel, Majoliken und tausenderlei passende Geschenke zu jedem Preis. Palais Vagabó, Karlsring Nr. 1, Antiquität-engegeschäft. 12998

Nähmaschine, Vor-hänge sammt Karnissen, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 91847

Schön möblirtes Zimmer, sehr rein und ruhig, bei feiner Familie per 1. Dezember an einen Herrn zu vermieten. Andrássystrasse 94, 2. Hof, Hochparterre 5. 91804

Azonnal átadandó egy üzlethelyiség boren-dezessel és portállal igen élénk forgalmu helyen, olcsó házbér. Bövebbet a kiadóhivatalban. 91820

Strohfabrik in Ungarn wünscht einen im Fach versierten Mann mit 4 Mille Kaution, dem die all-gemeine Leitung der Fabrik übertragen wird, aufzuneh-men. Gebl. Anträge unter „S. S. 33“ an die Exped. 14002

Sichere Existenz! Ein sehr nutzbringendes Un-ternehmen, welches keine spe-zielle Fachkenntnis erfordert und jährlich 6000 fl. leicht abwirft, wird wegen ander-mweitiger Unternehmung zu verkaufen gesucht. Erforder-liches Kapital 6-7000 fl. Gefällige Anträge unter „S. S. 33“ an die Exp. erbeten. 14000

Hotel sammt Kaffeehaus, eine Restau-ration ersten Rangcs, auf der belebtesten Straße Budapests, wird gegen geringe Anzahl-ung, nur zu außerordentlich günstigen Bedingungen ver-kaufi. Anträge an D. L. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4. 91815

10% Verzinsung garantiert bei ankauf eines itochohen, sehr guten und solid gebauten Wohnhauses. Verkauf wegen anderer Un-ternehmung, eventuell Taufsch auf Baugrund. Kapital 25,000 fl. Anzahlung 15,000 fl. Agenten ausgeschlossen. Offer-te unter „N. 25.“ an die Exp. erbeten. 91779

Gasthaus. Besonderer Gelegenheitskauf! In der frequentesten Gasse, sehr gut gehend, ohne Konfu-renz, billiger Zins, 2 Gast-zimmer und Wohnung ist dringend um 350 Gulden zu verkaufen. Nähere Komora J. György. Geschäfte kauf und Verkaufs-Agentur Dohány-utca 63. 91784

Aus gutem Kaufe wird ein junger Mann in einem jährlichen Laboratorium aufgenommen. Adresse in der Exp. 14008

Jah suche Affordant für Maurerarbeit per sofor-tigen Eintritt. Adr. in der Exp. 91794

Ein 16jähriges Mädchen sucht als Kassierin Stelle. Briefe unter „Jart 780“ an die Exped. 91780

Eine geborene Französin wird zum Unter-richte für erwachsene Mädchen gesucht. Elisabethring 13, Thür 18. Sprechstunde 10 Uhr Vormittags. 91791

Ein selbstständiger, distinguirter, gebildeter Kauf-mann 49 Jahre alt, gesund und tüchtig, wünscht mit einer alleinstehenden intelli-genten Dame zwischen 40-45 Jahren (konfession Nebenache) in Korrespondenz zu treten. Nur ernste nicht-anonyme Zuschriften erbeten unter „B. 100“ an die Exp. gegen Inzeratentzöem. 91790

Gesprüfte Italiene-rin ertheilt gründlichen Unter-richt. Adresse unter „Dianova“ An die Exp. 91840

Stuhlflügel, überspielt, billig wegzugeben. IV., Koronaherezeg-utca 11. sz., Pleban. 14006

Sprachlehrerin die englisch u. französisch unterrichten kann wird gesucht. Offerte werden unter „N. S. 849“ an die Expedition erbeten. 91849

**Verkauf von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Frau Franz Veneu, Interessenten, Kurze Gasse Nr. 7, auf den Vaurath um 120,000 fl.; Hausanteil der Arnold Kardos und Frau, Damjanichgasse Nr. 4280 b, auf Julius Fejer um 94,000 Gulden; Haus des Dr. Johann Blaka, Erzherzog Alexander Gasse Nr. 27, auf Dr. Karl Bamossy und Frau um 87,500 fl.; Haus der Frau Stephan Banezel, 9. Bezirk, Neulandstrasse Nr. 8641 a, auf Frau Ignaz Klein um 81,400 fl.; Haus des Lorenz Weich, 7. Bezirk, Jlabellagasse Nr. 1, auf Moriz Rosenbaum um 60,000 fl.; Haus der Anton Bohoczky und Interessenten, Barossigasse Nr. 31, auf den Vaurath um 55,000 fl.; Liegenschaft der Frau Gabriel Hoffmann und Interessenten, Meleletzgasse Nr. 3, auf Ludwig Rabolt und Frau um 51,000 Gulden; Haus der Frau Franz Lang, Barossigasse Nr. 78, auf Samuel Freiberger um 48,200 fl.; Haus des Heinrich Freund, Mondgasse Nr. 27, auf Witwe Mar Sterner, Erbchaft; Haus des Wilhelm Grünwald, Trommelgasse Nr. 13, auf Jakob Klein um 44,146 fl. 88 kr.; Haus der Anton Krejche und Frau, 6. Bezirk, Jlabellagasse Nr. 91, auf Samuel Kufnig und Frau um 44,000 fl.; Haus der Geschwister Partl, 7. Bezirk, Jlabellagasse Nr. 1, auf Lorenz Weich, ohne Werthangabe; Haus der Jakob Danzig und Frau, 6. Bez., Jlabellagasse Nr. 82, auf Johanna Linkner um 38,500 fl.; Haus des Moriz Lindenbaum, Eszdomerstrasse 2708-10, auf Samuel Schanzer und Frau um 32,250 fl.; Haus des Peter Bolkman, Deseffwaggasse Nr. 43, auf Georg Müller und Frau um 32,000 fl.; Liegenschaft der Witwe Joh. Nep. Schuster, 10. Bezirk, Rados Nr. 7599, auf Ignaz Kracsowitz um 32,000 fl.; Haus der Witwe Joseph Polgar, Pava-gasse Nr. 35, auf Frau Alexander Jurenak um 31,148 fl.; Haus der Frau Emil Fuchs und Inter-essenten, Bajzagaße Nr. 6, auf Wilhelm Karczag und Frau um 31,000 fl.; Haus der Moriz Kraus und Frau, Barossigasse Nr. 122, auf Jakob Spiegel und Interessenten um 30,000 fl.; Haus der Dr. Sig-mund Klingner und Frau, kleine Stationsgasse Nr. 5, auf Bela Rudnay und Frau, Lausch; Haus der Witwe Mathias Bedmann und Kinder, Szabo-lakgasse Nr. 26, auf Adler, Barth, Hegedus und Interessenten um 30,000 fl.; Haus der Frau Winkler und Interessenten, Sorokajerstrasse Nr. 56, auf Michael Fath und Frau um 30,000 fl.; Haus der Hedwig Hahn, Rottenbillerstrasse Nr. 30, auf Sig-mund Herczegh und Frau um 28,000 fl.; Haus der Irma Mayerhoffer, Barossigasse Nr. 101, auf Friedrich Ranzoli und Frau um 27,500 fl.; Liegenschaft der Karoline Fuchs, Erdtelek Nr. 1686, auf Johann Szipauer um 26,400 fl.; Haus der Karl Weingartner, Neugasse Nr. 20, auf Stephan Banezel um 22,400 fl.; Hausanteil des Michael Rrumpholz, Gärtnergasse Nr. 37, auf die Geschwister Rrumpholz, Erbchaft; Haus der Karl Bal und Interessenten, Humadogasse Nr. 8, auf Johann und Anton Brem um 19,000 fl.; Haus-anteil des Ludwig De Pol, Borsmarthgasse Nr. 49, auf dessen Gattin und Kinder, Erbchaft; Haus der Frau Martin Schif und Interessenten, Doltogasse Nr. 74, auf Philipp Rohn und Frau um 17,000 fl.; Haus der Emerich Frey und Frau, Driassgasse Nr. 23, auf Andreas Frieß und Frau um 17,000 fl.; Haus des Karl Burian, Dombinghagasse Nr. 4259, auf Thomas Kufcher und Frau um 16,387 fl. 50 kr.; Liegen-schaft des Lorenz Legrer, Hermenfeld Nr. 1886, auf L. Legrer jun., Erbchaft; Haus der Simon Leo Frenyes und Interessenten, Gattgasse 7, auf Samuel Braun und Frau um 15,152 fl. 50 kr.; Haus der Joseph Lajlo und Frau, Franz Litzgasse Nr. 5, auf die Geschwister Hoholm um 15,000 fl.; Liegenschaft des kereskedelmi es hitelintezet, 10. Bez., Ligettelek Nr. 7418, auf Stephan Kalupka und Frau um 14,000 fl.; Liegenschaft des Madar Preßburger, 9. Bezirk, Stierwiege Nr. 9584, auf Anton Viro um 13,794 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Frau Ludwig Vancze, 10. Bez., Ligettelek Nr. 7431, auf Philipp Kasinsky um 12,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Stephan Dankovskij, große Ruckbaumgasse Nr. 6, auf Stephan Dankovskij, Geisent; Liegen-schaft der Dr. Joseph Hudomel und Frau, Lörkör Nr. 2596, auf Joseph Fuchs um 11,500 fl.; Liegenschaft der Witwe Thomas Zeitler, 10. Bez., Altgebirg Nr. 8033, auf die ungarische Keramitfabrik um 10,800 fl.; Haus der Witwe Johann Wolf, 8. Bez., große Kirchengasse Nr. 22, auf Elisabeth Wolf, Geisent; Liegenschaft der Wein-reb und Spiegel, Stephansstrasse Nr. 4353, auf Dr. Joseph Salgo (Adv.), ohne Werthangabe; Haus des Adolf Gspont, Rendorgasse Nr. 22, auf Samuel Csaki um 10,000 fl.; Hausanteil des Franz Czrenner, Gattgasse Nr. 32-34, auf die Ge-schwister Czrenner, Erbchaft; Haus der Hugo Groshmann und Frau, Erdogasse Nr. 5, auf Floris Verndl und Frau um 8582 fl. 20 kr.; von dem Grundkomplex des Dr. Karl Bocktor, 10. Bez., Rados Nr. 2006-8, werden 29 Parzellen zu den Preisen von 501 fl. bis 2978 fl. auf die betreffenden Käufer umgeschrieben.

In Djen: Haus des Alexius Dubroviczky, Hirschenlag Nr. 1559, auf Ludwig Vbl um 10,02 fl. 50 kr.; Haus der Anton Zimemermann und Frau, Stromgasse Nr. 3241, auf Margit Magyari um 10,000 fl.; Hausanteil der Leopold und Irma Matt-mann, Armenhausgasse Nr. 2931, auf Joseph Kirjch-mann und Frau um 6866 fl. 66 kr.; Liegenschaft der Frau Viktor Kis, Brunthal Nr. 6877 und 6947, auf Ladislaus Pollermann und Frau um 6593 fl.; Liegenschaftsanteil der weiland Frau Emerich Biola, Bloksberg Nr. 18232, auf die Geschwister Biola, Erbchaft; Liegenschaft des Joseph Lechner, Kelen-föld Nr. 12356, auf Frau Bela Simonffy, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Geschwister Frey,

Kelenfeld Nr. 13,583, auf die Pester Walzmühl-N-G., ohne Werthangabe; Liegenschaft der Karoline Kis, Naphegy Nr. 13,885-87, auf Dr. Jozsef Hol-lar und Frau um 4200 fl.; Liegenschaft des Michael Dezio, Bloksberg Nr. 12,581, auf Johann Krachuf und Frau um 3528 fl. 19 kr.; halber Hausanteil des Johann Santjchel, Tolboggasse Nr. 3155, auf dessen Gattin um 2000 fl.; Liegenschaft der Frau Johann Laboranovits, Koberbetried Nr. 11,729, auf Georg Winkler um 1470 fl.; Liegenschaft der Elija-beith Schneider, Hofkur Nr. 8814, auf August Vetter um 1400 fl.; Liegenschaftsanteil des Armin Ruzicska, Naphegy Nr. 13,995, auf Frau Franz Groshmann um 1200 fl.; Liegenschaftsanteil des Samuel Wienefeld, Szemlohegy Nr. 5270, auf David Schwarz jun. um 1100 fl.

In Altosen: Grund des Anton Schmid, Testweg Nr. 3895, auf die Geschwister Schmid, Erbchaft; halber Liegenschaftsanteil der Frau Joseph Markovits, Extravilan Nr. 1444, auf Frau Ignaz Huberl, Erbchaft; Grundanteil des Joseph Vied-der, Borsvargasse Nr. 811-12, auf die Geschwister Vieder, Erbchaft; Grund der Frau Friedrich Leg-anyi, Goldberg Nr. 2501, auf Stephan Horvath um 350 fl.

**Handelsüberblick der Woche.**

**Budapest, 27. November.** Der Geschäftsgang läßt im Allgemeinen noch immer viel zu wünschen übrig und insbesondere in Getreide und Mehl ist der Verkehr arg zusammengeschrumpft. Auf dem Geld-markt herrscht noch immer geringer Bedarf, und so ist es leicht erklärlich, wenn die Leihmieße unverändert geblieben ist. Die Witterung hat einen winterlichen Charakter angenommen, das bei Eintritt starkerer Fröste den noch nicht von Schnee beschützten Saaten Schaden könnte. Andererseits hat das kalte Wetter infoserne genügt, als durch dasselbe der Ausbreitung schädlicher Thiere ein Schranken gesetzt wurde. Der Wasserstand in den Flüssen ist so niedrig, daß die Schifffahrt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

**Getreidegeschäft.** Die ausländischen Märkte verkehrten ausnahmslos in fester Haltung, trotzdem haben hier die Preise nur eine kaum nennenswerthe Besserung zu verzeichnen. Wenn man hier der ausländischen Aus-wärtsbewegung keine Folge leistete, so liegt der Grund hierfür hauptsächlich in dem Umstände, daß unsere hiesi-gen Preise als relativ sehr hoch betrachtet werden. Die Mühlen können in Folge des schlechten Mehlschlusses und bei dem reduzierten Betrieb nur sehr mäßig in den Markt eingreifen, wodurch die Stimmung wesentlich alterirt wird. Auch das fortgesetzte Angebot ausländischer Waare wirkt hemmend, so daß eine Preisbesserung nicht möglich ist.

In Roggen war das Geschäft auch in der ab-gelaufenen Woche sehr gering, nur seine Sorten fanden seitens der Konsumenten etwas mehr Beachtung, wäh-rend untergeordnete Waare vernachlässigt blieb. Es gin-gen circa 6000 Meterzentner aus dem Markte, welche unveränderte Preise erzielten, und zwar 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 60 kr. Barität und bis 8 fl. 65 kr. ab hier.

Zuttergerste ist schwach offerirt und findet Vorkommendes zu vollen Preisen flotte Aufnahme; grobkörnige Waare wird auch einige Kreuzer höher be-zahlt. Verkauf wurden nur einige tausend Meterzentner und erzielte untergeordnete Waare 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 10 kr., bessere Sorten 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 40 kr.

In Malz- und Brantergerste stagnirt das Geschäft, da es an Offerten in guten Sorten mangelt.

Maiz blieb auch diese Woche sowohl für die ungarische Provinz als auch für Oesterreich lebhaft ge-fragt, und gelangten auch namhafte Quantitäten vom hiesigen Lager zum Verkauf, wobei die Preise 10 bis 15 kr. höher gingen. Man bezahlte für etwas fehler-hafte Waare von 4 fl. 80 kr. bis 5 fl., gute Waare 5 fl. 5 kr. bis 5 fl. 20 kr., auch für Steinbruch ging Einiges zu 5 fl. 20 kr. ab.

Auch für Neumaiz macht sich gute Nachfrage für Oberungarn und Siebenbürgen geltend, und zogen auch in diesem Artikel die Preise um 15 bis 20 kr. an. Es wurde ab Neusag per November-Dezember anfangs zu 4 fl. 20, später bis 4 fl. 40 kr. geschlossen. Auch ru-mänischer Neumaiz wurde per Dezember-Januar ab Predeal zu 3 fl. 50 kr. transitto verkauft.

Für Hafer war nur wenig Nachfrage für den Konsum, doch trat Wien als Käufer für Mittelsorten hier auf, weshalb sich auch die Preise voll behaupten konnten. Es wurden circa 8000 Meterzentner umge-setzt und je nach Qualität von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 40 kr. bezahlt.

**Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhülle sind per 100 Kilo Weizen:**

Theiß (neu):		Pester Boden (neu):	
74 R. fl.	12.45-12.55	fl.	12.0-12.50
75 "	12.65-12.70	"	12.60-12.65
76 "	12.75-12.80	"	12.70-12.75
77 "	12.0-1.00	"	12.85-12.95
78 "	13.05-13.15	"	1.0-13.10
79 "	13.20-13.25	"	13.15-13.20
80 "	13.30-13.35	"	13.25-13.30

**Weizenbrot (neu):**

74 R. fl.	12.00-12.60	fl.	8.55-8.65
75 "	12.0-12.75	"	8.50-8.55
76 "	12.0-12.95	"	8.80-8.85
77 "	12.95-1.05	"	8.60-8.70
78 "	13.10-13.20	"	8.70-8.80
79 "	13.20-13.25	"	8.40-8.50
80 "	13.30-13.35	"	8.40-8.50

**Roggen Ia.** . . . . . 70-72 R. fl. 8.55-8.65  
**Roggen IIa.** . . . . . 60-62 R. fl. 8.50-8.55  
**Gerste, Futter.** . . . . . 62-64 R. fl. 8.30-8.40  
**Gerste, Branter.** . . . . . 64-66 R. fl. 7.50-8.00  
**Hafer.** . . . . . 39-41 R. fl. 6.40-6.70  
**Maiz, Banater.** . . . . . fl. 4.95-5.05  
**Maiz, anderer.** . . . . . fl. 4.00-4.95

Rohlraps, neu . . . . . fl. 13.—13.75  
Rohlraps . . . . . fl. 5.—5.10

**Termine:**  
Weizen per März-April . . . . . fl. 12.12-12.14  
Roggen per März-April . . . . . fl. 8.82-8.84  
Maiz per November . . . . . fl. 5.15-5.25  
Maiz per Mai-Juni . . . . . fl. 5.52-5.53  
Hafer per März-April . . . . . fl. 6.52-6.64  
Rohlraps per Januar-Februar . . . . . fl. —

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

per Meterzentner						
Metzen	Roggen	Gerste	Hafer	Maiz	Raps	Totale
ii. Staatsb.	28202	6150	2898	6877	16372	45821
ii. Westbahn	28100	1900	00	2800	1200	43000
Def. Südb.	3000	—	600	1200	—	5800
ii. Klug- u. S.	26638	—	—	—	—	29383
D.-D.-Schiff.	5780	221	—	8143	—	14094
Zugschiffe.	8600	502	612	4684	1921	44116
Totale	141770	9163	4411	23904	8758	268182989

Bis 19. Nov. wurden hier eingeführt:  
5376529 161121 558907 870459 216719 212553 954028

Bis 26. Nov. 5618299 170284 564218 888463 2173477 212560 972251

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

per Meterzentner							
Metzen	Roggen	Gerste	Hafer	Maiz	Raps	Totale	
ii. Staatsb.	801	1228	3273	1439	10457	606	17584
ii. Westbahn	—	—	—	—	—	—	—
Def. Südb.	—	—	—	—	—	—	—
ii. Klug- u. S.	—	—	5000	2891	28150	—	31141
D.-D.-Schiff.	—	—	221	1895	11918	1810	20916941
Zugschiffe	—	—	—	—	—	—	—
Totale	801	1449	10168	16348	35447	808	65016

Bis 19. Nov. wurden von hier versendet:  
247559 94685 137446 301707 84010 48550 1530899

Bis 26. Nov. 248860 96144 147614 318050 319457 44399 1595415

Donauaufwärts transitirt mittelst:

per Meterzentner							
Metzen	Roggen	Gerste	Hafer	Maiz	Raps	Totale	
ii. Klug- u. S.	—	—	—	—	—	—	—
D.-D.-Schiff.	—	—	2666	—	17340	—	20006
Zugschiffe	—	—	—	—	—	—	—
Totale	—	—	2666	—	17340	—	20006

Mehl und Kleie. Die abgelassene Woche brachte in das Mehlgeschäft nur wenig Veränderung, bei welcher der Verkehr, infoserne derselbe neue Geschäfte betrifft, im Inlande und auch in Oesterreich sich nur innerhalb kleiner Grenzen bewegte. Was das Ausland anbelangt, so könnten die Mühlen nach demselben jetzt eher als vor einigen Wochen abgeben, da das Geschäft im Auslande festere Tendenz verfolgt; leider muß jedoch jeder Versuch unterbleiben, weil die Disparität zwischen unseren Notirungen und jenen des Auslandes viel zu groß ist. Wenn auch im Interesse der Aufrechterhaltung bestehender Ver-bindungen hier und da kleinere Mengen nach dem Aus-lande verschlossen werden, so fallen diese schweren Opfer doch zu sehr ins Gewicht, als daß man deren Preis Ver-läufe größeren Umfanges perfektivt werden könnte.

Auch das Kleiegeschäft hat erhebliche Bewegung nicht zu verzeichnen, bloß seine Kleie ging im Konsum zurück, während Grobkleie anhaltend mangelt.

**Tarif-Durchschnittsnotirungen:**

Nr.	B	0	1	2	3	4	5	6
fl.	—	19.50,	19.30,	19.10,	18.90,	18.60,	18.30,	17.90,
Nr.	7	7 1/2	8	F	G			
fl.	16.10,	12.90,	7.90,	4.60,	4.30.			

**Roggenmehl.**

Nr.	00	0	O/I	I	II	II/B	III
fl.	15.60,	15.20,	14.80,	14.50,	14.10,	13.90,	11.80

**Roggenkleie fl. 4.60.**

**Rohhirse wird zu fl. 5 ab Budapest bezahlt.**

**Hirsebrein notirt:**

Nr.	0	1	2	3	4
fl.	11.75,	11.—,	10.50,	10.25,	9.50,

Alles per 100 Kilogramm, inkl. Sack, ab Budapest.

**Kolonialwaaren.** (Bericht von Mantner u. Wilczek.) Bei anhaltend kalter Witterung nimmt die Aufarbeitung der Rübepflanzen zu. Der Roh-zuckermarkt war auch während der abgelassenen Woche Schwankungen ausgesetzt, doch kann dennoch von einer allgemeinen Beseitigung gesprochen werden, umsonst, als sich auch England in spekulativer Weise auf dem Markte bemerkbar machte. Das Fabriksangebot hat mit Ende der Woche stark abgenommen, da selbe die weitere Entwicklung des Marktes abzuwarten scheinen wollten. In Raffinade wurden kleinere Posten per Dezember zu unveränderten Preisen abgegeben. Man notirt Raffi-nade 38 fl. bis 37 fl. 75 kr., Würfel 39 fl. bis 38 fl. 75 kr., Billé 36 fl. 50 kr.

**Vitallien.** (Bericht von Hermann Geiselt und Komp.) Eier. Trotz mäßiger Zufuhren wurden Preise flauer. Lebende Kühe 37 kr. bis 40 kr., Prima Küsteneier 43 fl. bis 44 fl., mindere Qualität 40 fl. bis 42 fl. per Originalisten zu je 1440 Stück. — Geflügel. Geschlachtete Gänse waren Anfangs der Woche flauer, gegen Ende der Woche jedoch wurden die Preise fester. Man zahlte 42 kr. bis 44 kr., Prima 45 kr. bis 50 kr. per Kilogramm. Ge-schlachtete Gänse von 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr., Badhühner von 70 kr. bis 80 kr., Brathühner 85 kr. bis 1 fl., Indiane von 2 fl. 50 kr. bis 4 fl. Alles per Paar an gros.

**Käsemarkt.** Der Markt war gut besetzt, Preise flauer. Lebende Kühe 37 kr. bis 40 kr., Prima 42 kr. bis 44 kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungs-steuer. Geschlachtete Kühe 50 kr. bis 54 kr., Prima 56 kr. bis 58 kr. per Kilogramm inklusive Ver-zehrungssteuer.

**Hülsenfrüchte.** Auch während der jüngstverflos-senen Berichtswoche war die Nachfrage von auswärts ganz belanglos, wodurch die Umsätze nur schwach blieben und erhielten sich die Preise kaum auf dem vorwöchent-lichen Niveau. Wir notiren: Große weiße und Rundenbohnen mangels Kaufsflust matter tendirend zu 7 fl., buntfarbige zu 5 fl. 75 kr. bis 6 fl., Zwergbohnen 8 fl., getrieuerte zu 8 fl. 50 kr. (Alles Frachtbasis Budapest). Kocherbsen

bei geringfügigem Verkehr von 8 fl. bis 9 fl. 25 kr., gefächelte zu 14 fl. Linfen für den Lokalkonsum mäßig gefragt, untergeordnete Sorten bis 8 fl., bessere und mippelfreie je nach Größe, Farbe und Beschaffenheit von 10 fl. bis 15 fl. ausgetreten. Moh'n blieb fest zu 26 fl. bis 29 fl., Anbanwicken von 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr. Moharjamen von 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr. Holländischer Kummel zu 27 fl., ungarische Moh'hirje, von 4 fl. 75 kr. bis 5.25 je nach Qualität und Reinheit. Hirsebrein von 8 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr. sammt Saft. Alles per 100 Kilogramm.)

Reps, effektiv, war, nachdem sowohl hiesige Fabriken als auch die österreichischen ihren vorläufigen Bedarf gedeckt haben und Eigner ihre Anforderungen täglich erhöhten, geschäftslos und notiert nominell 13 fl. bis 13 fl. 75 kr. — Terminreps wurde per Januar-Februar 1898 noch Neues gehandelt. Ersterer notirt nominell 13 fl. 50 kr. bis 13 fl. 70 kr., letzterer 12 fl. 30 kr. bis 12 fl. 50 kr.

Veisnart gefragt und wurden einige tausend Meterzentner je nach Qualität sowohl zum Versand als auch für inländische Fabriken von 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr. aus dem Markte genommen.

Rüöl mangelt. Gedrück zu 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 50 kr. Repefuchen zu 5 fl. 30 kr. Rüböl zu 36 fl. 50 kr. bis 37 fl.

Plammen waren in Folge stärkeren Ausgebotes auf den Produktionsplätzen anfangs der Woche ruhig, verlor sich jedoch am Schlusse der Woche, da vom Auslande keine Kaufordres kamen. Verkauft wurden: 80-85tündige Bosnier zu 12 fl., 95-100tündige Bosnier zu 10 fl., 80-85tündige Serben zu 12 fl. bis 11 fl. 75 kr., 95-100tündige Serben zu 10 1/2 fl. bis 10 1/4 fl., Ufance-Serben zu 9 1/2 fl. bis 9 1/4 fl., Alles per 56 Kilogramm. Das Geschäft schließt am Schlusse der Woche in lauer Stimmung.

Plammenmus. Das Geschäft in diesem Artikel ist unverändert fest und wurde serbisches in Transit zu 175 fl. 0 kr. bis 18 fl., in Transit flavonisches zu 20 fl. per 100 Kilogramm verkauft.

Sonig und Wachs ohne Geschäft. Schweinefett. In der abgelaufenen Woche haben sich die Preise weiter gedrückt. Es notirt: 56 fl. bis 56 fl. 50 kr.

Weißer Tafelspeck. Bei Beginn der neuen Schlachtung ist die Spekulation sehr zurückhaltend mit dem Einkauf. Es notirt: 4stücker per 100 Kilo 52 fl. bis 52 fl. 50 kr., 3stücker per 100 Kilo 53 fl. bis 53 fl. 50 kr., geräucherter Speck 60 fl.

Vorstevich. (Bericht der ersten ungarischen Borstevich - Mahanfall - Aktiengesellschaft.) Budapest Steinbruch, 26. November. Das Geschäft war flau. Wochendurchschnittspreise: Ungarische sortierte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 51-52 1/2 kr., 280-300 Kgr. schwere 52 1/2 kr. bis 55 kr., alte über 300 Kgr. schwere — kr., serbische 50-53 kr. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. — Futurpreise: Mais fl. 5.40, Gerste fl. 6.60 ab Steinbruch. — Dieziger Viehstand: Am 19. November sind verblieben 21,829 Stück. — Zutrüb: Vom Inland 970 Stück, Serbien 732 Stück, zusammen 1702 Stück. Totale 23,531 Stück. — Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1. bis 10. Bezirk) 1394 Stück, nach dem Inland 402 Stück, nach Wien 117 Stück, nach österreichischen Ländern 637 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szallás verwendet 5 Stück) vom Waggon ausgeladene Todte 2 Stück, für sinnig befunden 1 Stück, zusammen 2558 Stück. Verbleibt Stand 20,973 Stück. — In den Aktien - Szallásen lagern 4724 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit - Szallásen verblieben am 19. November 3247 Stück, zusammen 3979 Stück; abgeführt wurden 283 Stück, verbleibt Stand 3696 Stück, und zwar 3696 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 972 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edm. Mautner.) Rothfle. Die Situation des Marktes ist im Allgemeinen wie bisher ruhig, still. Inländische Provenienz war etwas mehr angeboten, doch hat sich der Umsatz in Folge schwacher Nachfrage nicht gehoben. Vom Auslande waren die Offerte nicht drängend; in Amerika scheinen die bestehenden, so überaus niedrigen Preise einer weiteren Ermäßigung nicht mehr fähig zu sein. Luzerne sowohl Provence wie italienische wird in feinen Qualitäten höher gehalten, inländisches Angebot in neuer Waare fehlt gänzlich. Gypsjette wird wenig offerirt, der Artikel ist preishaltend, eher mit einem Zug nach oben.

Petroleum. Die vorwiegend heitere Witterung beeinflusst den Konsum nachtheilig. Das Promptgeschäft bleibt in Folge dessen etwas zurück. Es notiren engros, und zwar: Zumaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie Aktiengesellschaft 21 fl. 75 kr., Zumaner russisches 19 fl., Standard-White (Salon, Djonan) Petroleum 17 fl., Kronstädter Prima 15 fl., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verzollt ab hier. Einzelne Barrels 25 kr. höher.

Mineralschmieröle. Die Abschlüsse per nächstes Frühjahr haben bereits begonnen und werden die laufenden Preise auch für Schlüsse gerne bewilligt. Aus russischem Rohmateriale erzeugte Oele notiren, und zwar: Cylinderoil (dünnflüssig, hochzündlich) 26 fl., Extrahiertes Maschinen-Oil (Dichte 907/10, 24 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 22 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 20 fl., Spindelöl 16 fl., Puzöl (Mischöl) 13 fl., Vulkan (Athen)-Del (Dichte 907/10) 13 fl. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2 bis 5 fl. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffineure 18 fl. Geld, 18 fl. 25 kr. Waare, verfeuerte Raffinade für Großhändler 56 fl. Geld, 56 fl. 50 kr. Waare, verfeuerte Rohspiritus für Großhändler 55 fl. Geld, 56 fl. 50 kr. Waare.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es regelmäßige Zufuhren in Heu und Stroh bei mäßiger Kaufkraft. Verkauf wurden: minderes, gutes und besseres Heu zu 1 fl. 70 kr. bis 2 fl. 40 kr., Mohar zu 2 fl. 30 kr., Streustroh zu 1 fl. 40 kr., Schaubstroh zu 1 fl. 80 kr., Häffel zu 2 fl. 10 kr. per 100 Kilo fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilo am Josephstädter Bahnhof.

Trockene Häute. Mit Ausnahme einiger kleineren Posten, welche dem hiesigen Plage entnommen wurden, blieb das Geschäft anhaltend ruhig, da der Gerber der trockenen Witterung halber sich im Einkauf sehr reservirt verhält und die nun verlangten Rohlederpreise nicht bewilligt. Nachdem auch in fertiger Waare die rege Kaufkraft nachgelassen, sind die Preise etwas gedrückt.

Trockene Rauhhaute blieben auch weiter ohne besondere Kaufkraft und wurden vereinzelt kleinere Posten zu 10 fl. bis 11 fl. 50 kr. per Paar verkauft.

Trockene Kalbfelle. Da größere Quantitäten nicht mehr aufkommen und Nachfrage noch vorberichtet, werden alle zugeführten kleineren Posten zu früheren Preisen stott dem Plage entnommen.

Gearbeitetes Leder. Das Geschäft leidet noch immer unter dem Einflusse des trockenen Wetters. Ausgiebiger Regen oder Schnee könnte noch Manches repariren, was im Herbst durch Ungunst der Zeit verloren ging. Die Stimmung behauptet sich trotzdem fest. Inkaufso befriedigend. Es notiren: Einjakterzen, Prima 12-15 Kilogramm von 145 fl. bis 148 fl., detto 16 bis 19 Kilogramm von 150 fl. bis 152 fl.; Zweijakterzen 17 bis 20 Kilogramm von 135 fl. bis 138 fl., Dreijakterzen 20-22 Kilo von 140 fl. bis 142 fl., ditto 23 bis 26 Kilogramm zu 142 fl. bis 144 fl., ditto 27-32 Kilogramm zu 146 fl. bis 148 fl.; Büffel und Altschneider 18-26 Kilogramm von 126 fl. bis 128 fl., ditto 28-32 Kilogramm von 118 fl. bis 120 fl., Büffelbends, Prima, 135 fl. bis 140 fl., Media 120 fl. bis 125 fl., Kalbleder, braun, Prima 10-12 Kilogramm von 400 fl. bis 410 fl., ditto 12-14 Kilogramm von 390 fl. bis 400 fl., ditto 14-16 Kilogramm von 370 fl. bis 380 fl., Media 10 Prozent billiger; Kuhleder, gerärbt 5-6 Kilogramm von 190 fl. bis 200 fl., 6-7 Kilogramm von 180 fl. bis 190 fl., detto 8-9 Kilogramm von 165 bis 170 fl., detto braunes 5-6 Kilogramm von 195 fl. bis 200 fl., ditto 6-7 Kilogramm von 190 fl. bis 195 fl., ditto 7-8 Kilogramm von 175 fl. bis 185 fl.; Prima Pittlinge, braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 280 fl. bis 300 fl., ditto 2 bis 3 Kilogramm 260 fl.; Plantleder 15-18 Kilogramm von 135 fl. bis 145 fl.; Lohjakterzen je nach Gewicht von 130 fl. bis 136 fl., Prima Wachsfaß 170 fl. bis 190 fl.; Alles per 100 Kilogramm.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Bericht von Bernhard Nagel.) Die Situation des Eisenmarktes ist nach wie vor eine unsichere und kann sich das Geschäft bei dem herrschen den Mißtrauen gegen die gegenwärtigen Grundpreise des Stabeisens und bei dem ohnedies schwachen Geschäftsgange nicht recht entwickeln. Die von Seite der Werke lancirte Nachricht, wonach der definitive Abschluß der Kartelle in sicherer Aussicht sei, wirkt unter diesen Verhältnissen umso weniger beruhigend, als man durch das Daswischentreten der neuen Konkurrenten unter den Produzenten einen Preiskampf erwartet, welcher im Frühjahr zum Ausbruch kommen soll. Inwiefern die Reorganisation der Kronstädter Werke auf das Geschäft von Einfluß sein wird, wird sich erst zeigen, sobald man über den Umfang der von dieser Gesellschaft neu zu schaffenden Artikel sich ein Bild machen können. Gerüchweise verlautet, daß in Feinblechen ein Preis- und Produktionssturz abgegeschlossen werden soll. Metalle sind durchwegs fest, auch Blei, das eine ziemliche Depression erlitt, hat sich wieder erholt, doch ist der Verkehr in allen Metallwaaren schwach und befriedigt derselbe nicht.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. November. Der Verkehr war sehr schwach, die Tendenz eine feste. Der Lokalmarkt blieb weiter ruhig. Die Nachbörse schloß in fester Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 388.75 bis 386.25, Hypothekendarlehenaktien zu 280.25 bis 280, österreichische Kreditaktien zu 352.70 bis 353, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 337.10 bis 336.50, Salgó-Tarjaner zu 608.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrenten zu 100.10, 1870er Prämienanleihe zu 153, Regale-Obligationen zu 101.30, erste Ofen-Pester Mühle zu 712 bis 718, Draufschische Ziegelei zu 640, allgemeine Kohlenbergbau zu 119, Salgó-Tarjaner Kohle zu 605, Straßenbahn zu 381 bis 381.50, Stadtbahn zu 285.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 386 bis 386.25, Rima-Muráner zu 247 bis 247.25, österreichische Kreditaktien zu 352.90 bis 353.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 336.30 bis 336.75. — Zur Erklärungzeit notiren: Österreichische Kreditaktien zu 353.20. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Dezember 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf höhere Berliner Notirungen besetzt und wurden umgekehrt: Desterreichische Kreditaktien zu 353.40 bis 354.40, Rima-Muráner zu 248 bis 248.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 336.75 bis 337.25, Straßenbahn 382 bis 382.25. — Schließlich blieben: Desterreichische Kreditaktien 354.20.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr war lebhaft. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft gut, Tendenz fest, und wurden 25,000 Meterzentner umgesetzt, welche 5 kr. höher bezahlt wurden. In anderen Getreidesorten war wenig Verkehr bei fester Tendenz, doch blieben die Preise unverändert. Es wurden verkauft: Weizen: Heiß: 1000 Mtr. 76 R. zu fl. 13.15, 300 Mtr. 77.5 R. und 400 Mtr. 77 R.

zu fl. 13.12 1/2, 550 Mtr. 75.5 R., 100 Mtr. 75 R. und 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.80, 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.80, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12.80, 150 Mtr. 75 R. zu fl. 12.60, 100 Mtr. 74.7 R. zu fl. 12.55, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 76 R. zu fl. 13.02 1/2, 500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 13, 150 Mtr. 78 R. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 13.15, 150 Mtr. 75.8 R. zu fl. 12.75, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12.60, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 2200 Mtr. 75 R. zu fl. 12.90, per drei Monate. — Wacstac: 800 Mtr. 75.4 R., zu fl. 12.75, per drei Monate. — Solnauer: 1800 Mtr. 77.4 R. u. fl. 13, per drei Monate. — Magazinswaare: 5000 Mtr. 74 R. zu fl. 12.70, 3200 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.67 1/2, Beides per drei Monate. — Walachischer: 1000 Mtr. 74 R. zu fl. 10.60, 500 Mtr. 73 R. zu fl. 10.27 1/2, 1000 Mtr. 76 R. zu fl. 11, Alles per drei Monate transito. — Serbischer: 1470 Mtr. 73 R. zu fl. 10.05 per drei Monate, transito. — Gafcr: 100 Mtr. zu fl. 6.40, 250 Mtr. zu fl. 6.40, 100 Mtr. zu fl. 6.37 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.25, Alles per Kaffe.

Terminc. Drob hoher amerikanischer Notiz Tendenz nur zu Beginn fest, im Verlaufe entschieden abgeschwächt auf überwiegende Abgaben. Schluss matt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 12.18 bis fl. 12, Mai per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.57 bis fl. 5.52, Roggen per Frühjahr 1898 zu fl. 8.83 bis fl. 8.82. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 12.12 bis fl. 12.10, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.52 bis fl. 5.50. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1898 fl. 12.10 Geld, fl. 12.11 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.50 Geld, fl. 5.51 Waare, Mais per November fl. 5.10 Geld, fl. 5.20 Waare, Gafcr per Frühjahr 1898 fl. 6.51 Geld, fl. 6.52 Waare, Roggen per Frühjahr 1898 fl. 8.80 Geld, fl. 8.82 Waare.

Produktengeschäft. In Fettwaare war der Verkehr je nach neuer Tendenz. In Pflanzen war gleichfalls wenig Verkehr bei ruhiger Stimmung; die Preise blieben unverändert. Gehandelt wurden: serbische Effektiv-Pflanzen 100tündige zu fl. 18.08. — Amtlich notiren: Schweinefett: Budapest fl. 56 Geld, fl. 56.50 Waare. Speck: Budapest Stadtware vierstündige fl. 52.00 Geld, fl. 53.— Waare, Budapest Stadtware dreistündige fl. 53.— Geld, fl. 53.50 Waare, geräuchert fl. 60.— Geld, fl. 60.50 Waare. Pflanzen: bösnische 1897er 120tündige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, 100tündige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 85tündige fl. 21.50 Geld, fl. 22.— Waare, serbische 1897er Ufance-Qualität fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, 100tündige fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare, 85tündige fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare, bösnische 1897er 120tündige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, 100tündige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 85tündige fl. 21.50 Geld, fl. 22.— Waare, serbische Ufance-Qualität fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, serbische 100tündige fl. 18.50 Geld, fl. 19.— Waare, serbische 85tündige fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare. Pflanzenmus: flavonisches 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, serbisches 1897er fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, flavonisches 1897er per September-Oktober fl.— Geld, fl.— Waare, serbisches fl.— Geld, fl.— Waare. Kleesaten: Luzerne: Ungarische 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrörmige 1897er fl. 28.— Geld, fl. 31.— Waare, rothe mittelförmige 1897er fl. 32.— Geld, fl. 34.— Waare, rothe großfrörmige 1897er fl. 35.— Geld, fl. 40.— Waare.

Budapest, 27. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. November Abends 6 Uhr bis 26. November Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet		Totale
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe	
Meterzentner					
a) Lokalverkehr:					
Weizen	6618	32861	33478	—	—
Roggen	299	—	299	300	300
Gerste	1808	—	1808	500	1805
Hafer	459	2426	2885	—	2560
Mais	201	4500	4801	1864	—
Totale	9385	39887	49272	2564	4456
b) Transit-Verkehr:					
Weizen	—	—	—	1186	1186
Roggen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—	—
Totale	—	—	—	1186	1186
c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:					
		Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt			Zum Reexport vorgemerkt
		Quantitäten in Mtr.			Mengen in Mtr.
Weizen	—	8563	Weizenmehl	—	104
Roggen	—	—	Roggenmehl	—	—
Gerste	—	—	Gerstenmehl	—	199
Totale	—	8563	Totale	—	303

Auszug aus dem „Rözlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Sernann Kern in Félégyháza. Konkurskommissär Richter Ludwig Kazinczy, Massenerwalter Desider Huska. Anmeldungsstermin 12. Februar 1898, Liquidationsverhandlung 10. März. (Kecskemeter Gerichtshof.) — Gegen Marianne Schneider in Párdány. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Selmesy, Massenerwalter Dr. Koloman Ripely. Anmeldungsstermin 24. Dezember, Liquidationsverhandlung 10. Januar 1898. (Groß-Beckereker Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Anton Wolcz in Werfchet. — Des Salomon

geb. in Szentjohb. — Des Leopold Singer in Jankovacz. — Des Ludwig Szobotnik in Mehadia. — Des Karl Korozi in B. Csaba.

Cheanigebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 20. November bis inkl. 27. November — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I. Matrikelbezirk.

Alexander Hidi, ev.-ref., mit Sophie Gebe, ev.-ref.; Paul Eszmadia, r.-k., mit Lidia Kocz, ev.-ref.; Franz Nagay, ev.-ref., mit Lidia Katona, ev.-ref.; Johann Barga, ev.-ref., mit Julianna Barga, ev.-ref.; August Schmeis, ev. A. R., mit Vertha Schmeis, ev. A. R.; Georg Bolah, ev. A. R., mit Susanna Slovat, ev. A. R.; Anton Laklo, r.-k., mit Veronika Darabos, r.-k.; Stephan Lukacs, ev.-ref., mit Esther Lvtan, ev.-ref.; Ladislaus Sarkany, ev. A. R., mit Gabriele Vogner, ev. A. R.; Stephan Gyurian, r.-k., mit Lidia Marzi, ev.-ref.; Gustav Wirth, ev. A. R., mit Marie Friedmann, isr.; Joseph Gub, r.-k., mit Marie Mordavsky, r.-k.; Johann Deuter, ev.-ref., mit Sophie Juhasz, ev.-ref.; Joseph Kovacs, ev. A. R., mit Lora Kocz, r.-k.; Wilhelm Graber, ev., mit Fanni Redniger, isr.; Walter Haller, ev. A. R., mit Eleonore Kaiser, r.-k.; Joseph Hupocsek, r.-k., mit Marie Horvath, r.-k.; Johann Morosan, gr.-kath., mit Anna Dostal, r.-k.; Johann Kovacs, r.-k., mit Franziska Michalek, r.-k.; Joseph Devecseri, ev.-ref., mit Paula Morozsan, r.-k.; Bela Kitz, r.-k., mit Marie Siveges, r.-k.; Michael Brzemowitz, r.-k., mit Antonie Gondek, r.-k.; Stephan Schmidt, r.-k., mit Julianna Kovacs, ev.-ref.; Stephan Thiringer, ev. A. R., mit Etel Kes, ev. A. R.; Anton Lotz, r.-k., mit Agnes Gony, r.-k.; Andreas Kovacs, ev.-ref., mit Christine Szucs, ev.-ref.; Peter Salko, ev.-ref., mit Pauline Volgar, ev.-ref.; Ernst Jitli, ev. A. R., mit Ida Kottenari, ev. A. R.; Robert Benedek, ev. A. R., mit Franziska Ludwig, ev. A. R.; Michael Schop v. Sjalvi, r.-k., mit Klara Boer, ev.-ref.; Andreas Willeits, r.-k., mit Aloisia Willeits, r.-k.; Michael Turner, r.-k., mit Elisabeth Vadenbistl, r.-k.; Stephan Sitts, ev.-ref., mit Rozalia Plesch, ev.-ref.; Ludwig Szabo, ev.-ref., mit Rozalia Jarmast; Valentin Szobonya, ev.-ref., mit Pirosta Nagy, r.-k.; Peter Gal, r.-k., mit Rozalia Domjan, r.-k.; Joseph Sagi, r.-k., mit Rozalia Kazi, ev.-ref.; Andreas Gitz, r.-k., mit Victoria Kotarba, r.-k.; Deider Kormendi, ev.-ref., mit Etelka Schonsit, r.-k.; Joseph Szabo, r.-k., mit Julie Lakacs, ev.-ref.; Paul Jecht, r.-k., mit Marie Michalovsky, r.-k.; Johann Kozlik, r.-k., mit Mathilde Hipp, ev.-ref.; Johann Kozja, r.-k., mit Anna Strohmayer, r.-k.; Paul Gayday, r.-k., mit Marie Lotz, r.-k.; Peter Schneider, ev. A. R., mit Theresie Szabo, ev. A. R.; Julius Hunkel, isr., mit Klara Guttman, isr.; Joseph Lacik, ev.-ref., mit Lidia Szabo, ev.-ref.; Georg Hlbit, r.-k., mit Anna Ludwig, r.-k.; Franz Szep, r.-k., mit Louise Schuller, ev. A. R.; Stephan Molnar, r.-k., mit Victoria Forst; Stephan Forst, r.-k., mit Lidia Forst, ev.-ref.; Joseph Blasko, r.-k., mit Theresie Weis, r.-k.; Anton Degenhart, r.-k., mit Marie Schirer, r.-k.; Georg Krocak, r.-k., mit Theresie Horvath, r.-k.

II. Matrikelbezirk.

Stephan Lengyel, r.-k., mit Marie Frank, r.-k.; Ferdinand Grob, isr., mit Witwe Klara Weis, isr.; Ferdinand Temenbaum, isr., mit Sarah Streit, isr.; Theodor Baumann, isr., mit Witwe Albertine Reß, r.-k.; Dr. Bela Garani, isr., mit Olga Pecs, isr.; Markus Steiner, isr., mit Rosa Kohn, isr.; Adolf Winkler, r.-k., mit Theresie Vognar, r.-k.; Bela Ritter, r.-k., mit Anna Ujfehly, r.-k.; Samuel Klein, isr., mit Regine Sonnenfeld, isr.; Franz Kranz, r.-k., mit Julie Szabo, ev.-ref.; Franz Balog, ev.-ref., mit Karoline Hegedus, ev.-ref.; Joseph Klugherz, r.-k., mit Anna Neumann, r.-k.; Johann Weis, r.-k., mit Theresie Hanak, r.-k.; Johann Berzsenyi, r.-k., mit Sidonie Eszmadia, r.-k.; Stefan Schid, isr., mit Tilda Spis, isr.; Stephan Velek, r.-k., mit Leopoldine Koller, r.-k.; Joseph Jalesak, r.-k., mit Janka Plocz, ev.-ref.; Ludwig Rais, r.-k., mit Rosa Winkler, r.-k.; Heinrich Weis, isr., mit Cecile Berg, isr.; Bernhard Miller, isr., mit Regine Long, isr.; Paul Ando, ev.-ref., mit Barbara Sos, ev.-ref.;

May Klein, isr., mit Marie Scheer, isr.; Peter Glavan, r.-k., mit Marie Cwka, r.-k.; Koloman Buzath, r.-k., mit Marie Emericy, r.-k.; Moriz Dony, isr., mit Jutta Haas, isr.; Joseph Holtz, r.-k., mit Johanna Gröger, r.-k.; Ludwig Holzer, isr., mit Juna Weis, isr.; Johann Lejovics, r.-k., mit Aloisia Weiszer, r.-k.; Joseph Kisz, r.-k., mit Theresie Bari, ev.-ref.; Mar Domeminger, isr., mit Hanni Vokoc, isr.; Julius Barga, r.-k., mit Elisabeth Budanyi, r.-k.; Joseph Maler, r.-k., mit Marie Krtona, ev. A. R.; Stephan Cseregy, r.-k., mit Barbara Baudras, r.-k.; Anton Bodri, r.-k., mit Susanne Pajor, ev.-ref.; Ludwig Duhar, ev.-ref., mit Hermine Fichter, isr.; Samuel Guferrandl, isr., mit Chaja Schwarz, isr.; Karl Hofmann, r.-k., mit Elisabeth Seifert, r.-k.; Adolf Reiner, isr., mit Marie Heller, isr.; Ignaz Salamon, isr., mit Rosa Dentich, isr.; Ludwig Herbert, r.-k., mit Rozalia Gsch, r.-k.; David Berger, isr., mit Marie Zielinski, isr.; Moses Weis, isr., mit Cilli Furst, isr.; Leopold Salamon, isr., mit Fanni Unger, isr.; Michael Popar, r.-k., mit Fanni Klemens, r.-k.; Jakob Seifert, r.-k., mit Josephine Strelc, r.-k.; Joseph Szabados, r.-k., mit Vilma Nagy, ev.-ref.; Johann Mautner, isr., mit Nehta Blau, isr. (Monor); Alexander Nkato, ev.-ref., mit Susanna Cserepy, ev.-ref.; Ludwig Berger, isr., mit Netti Wolfenstein, isr.

III. Matrikelbezirk.

Joseph Mautner, isr., mit Julie Fischer, isr.; Geza Jvanczy, r.-k., mit Marie Dobner, r.-k.; Simon Blum, isr., mit Helene Kanta, isr.; Franz Szontag, r.-k., mit Anna Ramondi, r.-k.; Anton Lokovsek, r.-k., mit Juliane Kopyar, r.-k.; Edmund Emanuel Hent, ev. A. R., mit Charlotte Rosine Kaiml, r.-k.; Johann Mayrhofer, r.-k., mit Barbara Marie Felsl, r.-k.; Michael Szolnoti, r.-k., mit Rozine Lipovits, r.-k.; Hermann Joseph Kramer, ev. A. R., mit Katharine Szabolt, r.-k.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station (Donau, Danubius, etc.) and Water Level (Centimeter). Includes a note: Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gefahren; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Budapester Börse.

Table of stock market data for Budapest, 27. November. Columns: Ung. Staatsanleihe, Gemeindef. Staatsanleihe, and other securities.

Banken.

Table of bank exchange rates and interest rates for various banks like Anglo-Osterreichische, etc.

Verkehrs-Intern.

Table of transportation and communication rates, including telegrams and postal services.

Loje.

Table of exchange rates for various currencies and commodities.

Liquidations-Kurse vom 25. November.

Table of liquidation rates for various companies and assets.

Termin-Effekten.

Table of term rates for various financial instruments.

Währungen.

Table of exchange rates for various international currencies.

Provinz. Gegen...

Provinz. Des...

Ein Reisepelz  
fl. 32

Ein Wirthschafts-Pelz,  
Ein Mikado  
fl. 14.

# Zum englischen Schneider

## HEILMAN KOHN & Söhne

### Budapest, Karlsring Nr. 12.

## Grösstes Herren- und Knabenkleider-Etablissement.

Durch die für 16 Filialen besorgten Baar-Einkäufe in Rohstoffen und Zellen ist die Unternehmung in die angenehme Lage versetzt, das Billigste und Beste auf diesem Gebiete zu bieten.

Eigene Verarbeitung.

Preiswürdigster Bezug bei vollster Bürgschaft.

Uebervortheilung ausgeschlossen.

Fixe Preise.

### Ein Winterrock 14 fl. Ein Stadtpelz 48 fl.

### Ein Sacco-Anzug 13 fl.

### Seiden- Wasche

in zweifachlichen Winter-Qualitäten (einziger und bester Ersatz für alle Woll- u. Jaegerwäsche) liefert in nur besten, selbst fabricirten Qualitäten direkt an Private die erste deutsche u. österr. Seidenwäsche-Manufaktur von Max Pohrer, vorm. J. Müller. Centrale: Eger, Böhmen. Filiale: Waldsassen, Bayern. Illustr. Preisliste, Muster und Brochure gratis.

### Ein sehr werthvolles GUT

im Preßburger Komitat, Tirnauer Bezirk, nahe der Bahn, 2 1/2 Stunden v. Wien entfernt, arrondirte 335 Joch erster Klasse Acker (Zuckerrüben- und Weizenboden), wird um 80.000 fl. verkauft. Weierhof massiv, in gutem Stande. Inventar u. Viehstand sind abzulösen. Eigene, sehr ergiebige Jagd und große Pachtjagd. Nur an Käufer direkt ertheilt. Anstuf Richard Pat. Wien, IV/1, Margarethenstraße 12. 90978

### „JUWEL“

ist das neueste, haltbarste und daher auch das billigste Gasglühlicht, kein Auer-Licht.

Wien, II., Stefaniestrasse 18, nächst Karmeliterplatz. Ed. Kühn's Institut für Beleuchtungswesen und Gasglühlicht „JUWEL“.

### Rind- und Kalbfleisch

Interes ohne Knochen fl. 2.70, Tafelmaigeffügel aller Art, jung, frisch fl. 2.80, Süßrahmbutter, frisch fl. 4.20, Blütensehleuderhonig hell, hart fl. 2.80, halb Butter, halb Honig fl. 3.80, 3 Stück schöne baldige Legehühner fl. 2.50, Gänsefedern, schneeweiß, fein geschliffen und ungeschliffen, sehr billig. Muster gratis, Alles 10 Pf. Kollt franko per Nachnahme. Ch. Ohnstein, Skala a/Zbrucz (Galizien).

Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft, Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radital. Trockenlegung feuchter Wohnungen. Telephon.

# Amerikanisches Waarenhaus.

Filiale: Waitznerboulevard 60. **BRÜDER WITTENBERG**, BUDAPEST, VII., Akaziengasse Nr. 32.

## Leinwand-, Damast- und Teppichwaaren

- 1 St. 22 Mt. 4/4 Wunderleinwand 2.50
- 1 „ 23 Mt. 4/4 gute Baumwollleinwand 3.30, 3.60, 3.90
- 1 „ 23 Mt. 5/4 Rumburgerleinwand 4.50, 5, 6, 8 fl.
- 1 „ 14 Mt. 150 Ctm. Leintuchleinw. 4.80, 5.40, 6, 8, 10, 12 fl.
- 1 „ 23 Mt. 4/4 Canavas auf Ueberzug 3.30, 3.80, 4, 5, 6 fl.
- 1 „ 23 Mt. 5/4 Gradel karrirt auf Ueberzug 5, 6, 7
- 1 „ 23 Mt. 5/4 Gradel Damast „ „ 6, 7, 8, 9, 10
- 1 St. 23 Mt. 4/4 Angin, weiss u. roth 5, 6, 7, 8, 9
- 1 „ 23 Mt. 5/4 Chiffon 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 16
- 1 Dzt. Gläsertücher 95, 1.20, 1.60, 2.20, 2.50
- 1 „ Handtücher 1.30, 1.65, 1.80, 2, 2.50
- 1 „ Tischtücher —.50, —.60, —.80, 1, —, 1.15
- 1 „ Leinwand Damast-Tischtuch für 6 Personen 1.95, 2.10, 2.40, 3, —, 3.50, 15.—
- 1 St. Kaffeetischtucl für 6 Personen 95, 1.10, 1.20, 1.80, 6
- 1 Dzt. Chiffon-Taschentücher —.80, 1, —, 1.20
- 1 St. Leintuch-Leinwand —.80, —.90, 1.20
- 1 „ Garn.Woll-Bettdecken 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 bis 19.50
- 1 „ Tunls-Vorhang zu einem Fenster 1.10, 2, —, 2.80 bis 15.—
- 1 „ Jute-Teppich 3 Mt. 1.90, 2.25, 5.—
- 1 Mt. Lauf-Teppich 25, 30, 35, 45, 55 kr. bis fl. 3.50

### Wäsche, eigenes Erzeugniss.

- Damen-Unterhosen, weisse Pique-Barchend 90, 1.20, 1.50
- Unterröcke gestickt 95 kr. bis 2 fl.
- Weisser Pique-Barchend-Unterrock 1.50, 2, 2.50
- Corsets gestickt 60 kr. bis 2 fl.
- Mieder, Fischbein, von 80 kr. bis fl. 2.40

### Barchend-, Wolle- und Seidenwaaren.

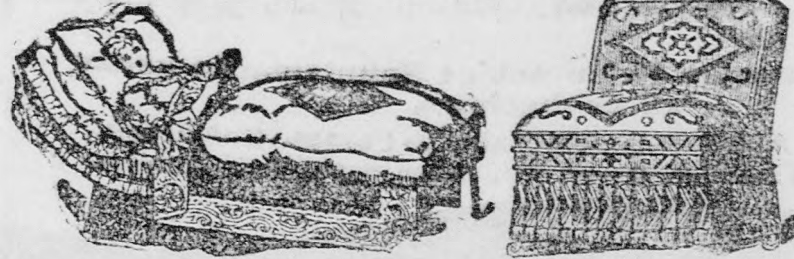
- Barchend, per Mt. 17, 21, 24, 30, 35 bis 45 kr.
- Loden u. Cheviot, 120 Cm. breit, 46, 50, 56 bis 95
- Wollstoffe, 100 Cm. breit, 28, 35, 42 bis 90 kr.
- Loden u. Cheviot, 100 Cm. br., 19, 25, 35 bis 65 kr.
- Flanell u. Casanen 100 Cm. br., 43, 58, bis 1.05
- Seiden-Wollstoffe von 65 kr. bis 3 fl.
- Taffett-Seide 95, 1.50, 1.90 bis 3 fl.
- 180 Cm. Winter-Woll-Tücher 1.40, 2, —, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50 bis 8 fl.
- Herren-u. Damen-Tricot-Unterhosen u. Hemden von 50, 60, 70, 80 bis fl. 2.10
- Kinder-Tricot-Kleider 27, 30, 35, 40 bis 75 kr.
- Regenschirme von 80 kr. bis fl. 5.50.

Der Versandt geschieht in die Provinz per Nachnahme. — Man bittet, auf die Adresse genau zu achten.

# Das weltberühmte patentirte **SCHÖBERL-BETT**

die höchste Auszeichnung  
erhielt das Ehren-Diplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w. sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.

Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als hübsches, kleines Stimmöbel und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich.  
Seit 18 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.



**AVIS!**  
Ein Schöberl-Bett ist in jeder Familie das willkommenste Weihnachtsgeschenk.

In der Nacht als Bett! Daselbe am Tag als Stuhl! Auf Verlangen Preiscurant.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26.—, 36.— und aufwärts.  
Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. und k. priv. Fabrik von  
**ROBERT SCHÖBERL, Hoflieferant, BUDAPEST, HARISCH-BAZAR.**

## GROSSE OCCASION

im grössten Seiden-Waarenhause Ungarns  
der  
**Fischer Simon és társai,**  
**BUDAPEST,**

V., Bécsi-utca 7, u. Deák Ferencz-utca 12.  
**Haute Nouveautés, Seidenstoffe,**  
Echt japanische, gestreifte u. glatte Waschseide in allen Farben von 63 kr. bis 75 kr.,  
sowie glatte u. schottische Velvets,  
**Seidensamnte, Peluche etc.**  
in riesiger Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen.  
Stücke von 4—10 Metern zu jeden Preisen

### Avis für Amateure u. Fachphotographen!

Wir machen die Herren Amateure und Fachphotographen aufmerksam, daß sämtliche in die Photographie schlagenden Chemikalien und Lösungen in verlässlicher Güte und zu den billigsten Preisen in der  
**chemischen Abtheilung der Apotheke zum „König von Ungarn“**  
Budapest, Elisabethplatz  
zu haben sind, und werden auch kleine Bestellungen für die Provinz per Nachnahme sorgfältigst effectuirt.  
**Dr. Molnár & Finy,**  
Apotheker.  
90169

### Ein Tropfen

auf's Taschentuch genügt, um demselben tagelang den feinsten natürlichen Wohlgeruch des frisch gepflückten  
**Rhein-Veilchens**  
zu geben.  
Allein ächt hergestellt von  
**FERD. MÜLHENS**  
Glockengasse Nr. 4711 in Köln a. Rh.  
in allen feineren Parfümerie-Geschäften zu haben.

### Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta

ist rühmlichst anerkannt als das beste Zahnreinigungsmittel, als kostbar für Schönheit und Gesundheit der Zähne und, da es antiseptisch wirkt, als erquickend und heilsam für die Mundhöhle gegen alle Schädlichkeiten, so daß es überall in den Familien, bei erwachsenen und Kindern, zum unentbehrlichen Hausmittel gehört und geschätzt wird; in Päckchen à 35 und 70 kr.

### Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife,

bewährtes, vorzügliches Waschmittel zur Schönheit und Gesundheit der Haut, von kräftigster Wirksamkeit: bei Unreinheiten des Teints u. s. w. bewährt sich unfehlbar ihr heilsamer Einfluß, wie auch ihre Beimischung zu Bädern von wohlthuerndster Wirkung ist; à 42 kr.

Dr. Hartung's Kräuterpomade, anerkannt bestes Haarwuchsmittel, in Tiegeln à 85 kr.; Dr. Hartung's Chinarinden-Öl à 85 kr.; Prof. Dr. Linde's vegetabilische Stangenpomade in Stücken à 50 kr.; Balsam-Olivenseife in Päckchen à 35 kr.; Dr. Béringnier's arom. Krönenseife, Daintessenz Eau de Cologne à fl. 1.25 und 75 kr.; Gebr. Weber's balsamische Erdmüchelseife à Stück 25 kr., 4 Stück in 1 Paket 80 kr. Wegen ihrer milden Wirkung namentlich Damen und Kindern sehr zu empfehlen!

Sämmtliche obenangeführten Artikel sind echt zu bekommen:  
**Budapest Apotheke des JOSEF v. TÖRÖK,**  
Königsgasse Nr. 12.

erner bei den Droguisten: Kuchmeister's Nachfolger, F. Neruda und Thallmayer & Seif, in der Palatin-Apotheke, sowie in den meisten Apotheken, Droguerien, Parfümerien und Modewaarenhandlungen Ungarns.

Alleinverkauf der „ausländischen Patronen“ für Ungarn.

## Zubek Bertalan és Társa

Budapest, IV. Bezirk, Egyetem-tér Nr. 5.

Ausschliessliches Lager von den — mit dem englischen rauchlosen „Schultze“ und „E. C.“-Jagdpulver, als auch mit amerik. Curtis & Harvey'schem schwarzen „Diamant“-Jagdpulver geladenen — englischen Gley'schen Jagdhülfen.  
Grösstes Lager der sämtlichen Jagdgewehre, Revolver, allerlei Patronen und Munition, Jagdgeräte, Sportartikel, Schlittschuhe etc. etc.

### H. Pieper's „Diana“-Gewehre zu Original-Preisen.

Illustrirter Preiskatalog gratis und franko.

## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

### GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20.  
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

### Versuchen Sie

das Neueste und Praktischeste zum Putzen von schwarzen und farbigen Schuhen, sowie Lederartikeln aller Art.

## Tannerin

von „F. TANNER & Co., Frauenfeld“.

Gibt dem Leder vornehmen Spiegelglanz.  
Macht es wasserdicht und geschmeidig.  
Färbt selbst in Nässe nicht ab.  
Beschmutzt Hände und Kleider nicht.  
Einmal Auftragen genügt für mehrere Tage.  
Dabei stets blankes, glänzendes Schuhwerk.  
Sehr ausgiebig und sparsam im Verbrauch.

Allen bisherigen Wachsen, Creams etc. unbedingt vorzuziehen.  
In eleganten Metall Dosen in 3 Grössen per Stück <sup>Nr. 1 2 3</sup> 20 30 50 Kr.  
Erhältlich im General-Depot  
**F. Freund & Co., Wien, II., Negerlegasse 6,**  
und in allen einschlägigen Detailgeschäften.  
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. Sehr lohnender Artikel.

**Johann Hein**  
 Landschaftsgärtner  
 und  
 Baumschulbesitzer  
 BUDAPEST,  
 Csömöri-út 87. sz.  
**Spezialität**  
 Neuanlage und Umgestaltung  
 von Park- und  
 Gartenanlagen.  
 Telefon 62-78. 90869

# ASBEST Einlagssohlen

patentirt in der ganzen Welt.  
 Wegen Fälschungen bitten nebige Schutzmarke genau zu beobachten.  
 Allgemeine Asbestwaaren-Fabrik-Comm.-Gesellsch.,  
 Budapest, VI., Sziv-utca 18, neben der Andrassystrasse.



Jede Dame die an  
 Eleganz u. Nettigkeit  
 hält, verwendet aus-  
 schließlich „Ideal“.  
 Patent sammt Vor-  
 stich zum Abschluß  
 ihrer Kleider-  
 schöße. — Zu  
 haben in allen  
 Schneider-  
 zugehör.  
 Gejähf-  
 ten der  
 Monar-  
 chie.

Central-  
Markthalle  
Vámház-körút.

Prima preussische  
**Saonkohlen**  
Bakóczy-tér.

in Stück, Würfel oder Nussgrösse  
 in plombirten Säcken à 50 Kgr. . . . . 83 kr. } per 50  
 in ganzen Fuhren zu . . . . . 78 kr. } Kilogramm

Nach den Ofner Bezirken, innerhalb der Mauth, erfolgt ein  
 Zuschlag von 1 kr. per 50 Kgr.

**COAKS zu billigsten Preisen.**  
**D. Strelisky & Co.,**  
 Kohlen- und Coaks-Lokalverschleiss,  
 Hauptagentie der Ung. Allgemeinen Kreditbank,  
 V., Zrinyigasse Nr. 10.  
 Lagerplatz der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank:  
 K. ung. Staatsbahn (Westbahnhof), Podmaniczkygasse.  
 Bestellungenplätze in folgenden Markthallen:  
 Vámház-körút — Rákóczy-tér — Hold-utca.

Markt-  
Halle  
Hold-utca.

Markt-  
Halle  
Nr. 369.

## Kein grosser Krach!

Sondern auf solider Basis sind wir im Stande, nachfolgend  
 benannte Britannia-Silber-Garnitur, bestehend aus 56 Stücken  
 um den unerhörten billigen Preis von nur fl. 6.60 an  
 Jedermann abzugeben.  
 6 Stück feinste Britannia-Tafelmesser mit echt englischer  
 Klinge,  
 6 Stück am. Britannia-Silber-Gabeln aus einem Stück,  
 6 Stück am. Britannia-Silber-Speiseflössel,  
 12 Stück am. Britannia-Silber-Kaffeelöffel,  
 1 Stück am. Britannia-Silber-Suppenlöffel,  
 1 Stück am. Britannia-Silber-Milchschöpfer,  
 2 Stück am. Britannia-Silber-Vierbecher,  
 2 Stück englische Britannia-Silber-Tafeluntertassen,  
 1 Stück feinstes Tafelgeschloß,  
 1 Stück feinstes Britannia-Zuckerstreuer,  
 1 Stück feinstes Britannia-Silber-Schälglas,  
 3 Stück feinstes Britannia-Silber mit Porzellan-Griff,  
 3 Stück feinstes Britannia-Silber mit Porzellan-Griff,  
 6 Stück Victoria Untertassen.

**56 Stück zusammen nur fl. 6.60.**  
 Alle obigen 56 Gegenstände sind wie im Stande, um  
 den minimalen Preis von fl. 6.60 abzugeben. Das Britannia-  
 Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die  
 Silberfarbe durch 25 Jahre behält, worfür garantiert wird.  
 Zum besten Beweis, daß dieses Interat auf **launtere**  
**Wahrheit** beruht, geben wir folgende

**Öffentliche Erklärung:**  
 Falls zugefandte Britannia-Silber-Garnitur nicht ent-  
 sprechen sollte, wird der bezahlte Betrag ohne Aufwand re-  
 stituiert. Wer nur irgendwo hierfür Gebrauch hat, behalte  
 sich obige Pracht-Garnitur, welche sich besonders eignet als  
**Hochzeits- u. Festgeschenk,**  
 sowie für Hotels, Gasthäuser u. bessere Haushaltungen.  
**NUR zu haben im**  
**Exporthaus Nit,**  
 Lieferant des Lehrhaus-Bezirkes u. protokolliertes Haus  
 bestehend seit dreißig Jahren.  
**WIEN, II/2., Praterstrasse Nr. 16/R.**  
 Verandt in die Provinz gegen Nachnahme  
 oder Vorherzahlung des Betrages.  
 Postpuls dazu 10 kr., Risthen 40 kr.  
**Nur echt mit Schutzmarke.**  
 Zahlreiche Anerkennungs-schreiben  
 liegen auf.

Light Cycle

**American Cycle Store**

National Serving Mach Co.  
 Budapest, Andrassy-ut 48. szám.

**Hufeisen-H-Stollen**  
 stets scharf!  
 aus bestem steierischen Material erzeugt,  
 Kronentritt unmöglich, das einzig Praktische  
 für glatte Fahrbahnen. Preislisten gratis und  
 franco zu haben bei **Kasza & Breuer,**  
 Budapest, VI., Eötvösgasse 42,  
 Fabrik für Hufeisenartikel u. Schraubwaare,  
 und in allen besseren Eisenhandlungen.

**Wein Károly és társai**  
 ariánis hírneves szecességi  
 vasszon- és kárpit-gyártmányok  
 Porakár Budapest Koronaherczog-utca 8.  
 Gyarmatepeki Késmark-Bussóc

**GUMMI!**

Original Pariser Gummi- und Fischbläuen die höchsten Anfor-  
 derungen in Felheit und Güte übertraffen, per St. A. 1,  
 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bouts ander (kurz) A. 8 und 4,  
 feinstes Pariser Damenstomme A. 2, 3, 4 und 5. Damen-  
 stierbats nach Hoffe A. 2, nach Prof. Penfinger A. 250  
 per Stück. Exportieren u. laut ausführlichem Preis-konant.  
 Besendung direkt.

**J. REIF, Wien,**  
 I., Brandstätte 3.  
 Praktische Muster-Kollektionen für  
 Herren komplett fl. 6.  
 Preislisten in verschlossenem Cou-  
 vert gratis.

**Richters Anker-Pain-Expeller**  
 Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren  
 als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen ange-  
 wendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller,  
 vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges  
 Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vor-  
 rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török,** Apotheker in Budapest.  
 o Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.  
 Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker  
 und die Firma Richter als unecht zurück.

**J. Ad. Richter & Cie.,** I. u. I. Hoflieferanten, Rudolfsbad.

**Geheime Krankheiten**

jeder Art, Hautauslässe, Stricturen, chronische Harnröhren-  
 flüsse werden ohne Einprikung und ohne Bewusstseins, sowie  
 auch die Manneshäufige (Gonorrhoe) gründlich und mit Erfolg  
 geheilt von

**Besenbek Alajos,**  
 Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest,  
 6. Bez., Király-utca Nr. 50, I. St., Th. 3.  
 Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags  
 und von 7-8 Uhr Abends.  
 Honorirte Briefe werden beantwortet.



# PICK & WINTERSTEIN

## Gummi- und Asbest-Waaren, RIEMEN, PACKUNGEN, Hebezeuge, Öle etc. Budapest, VI., Teréz-körut 29.

Wie allgemein bekannt, sind Richter's  
**Anker-Steinbaukasten**



### der Kinder liebtes Spiel.

Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird.

Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer gediegene Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.

Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Sie sind zum Preise von 40, 75, 90 Kr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwaarengeschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke Anker versehen.

**Warnung!** Bekannte Nachahmer unserer allein echten Steinbaukasten haben das Publikum dadurch irre zu führen, daß sie unser berühmtes Originalfabrikat als zu ihrer bezeichnen. Man lasse sich durch solche unwahre Angaben nicht irre leiten, sondern verlange zum Vergleiche eiligst eine illustrierte Preisliste von uns und weise die in so unfeiner und höchst aufdringlicher Weise angepriesenen Steinbaukasten als das, was sie sind: — minderwertige Nachahmungen — scharf zurück. Nur die mit der Schutzmarke „Anker“ versehenen Steinbaukasten sind echt. Letzte Auszeichnung: Leipzig 1897 goldene Medaille.

### F. Ad. Richter & Cie.

Erste österreichisch-ungarische kaiserl. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik.  
Komptoir u. Niederlage: I. Dierngasse 16, Wien, Fabrik: XIII., (Giesing), Rudolfsbad (Büc.). Olten, Rotterdam, London, New-York, 215 Pearl-Street.

Neu! Geduldprüfer und Gesellschaftsspiel „Anker“! Näheres in der Preisliste.



## Brustleidenden

und Bluthustenenden giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. C. Funke, Berlin, S., Prinzeßinnenstraße 8.

Mein Elektro-Volta-Kreuz ist jetzt bereit konstatirt, daß es an elektrischer Stromleitung und magnetischer Kraft die bis herigen weit aus übertrifft; es enthält nachweisbar 0-78 Volt Elektricität.

Mein Elektro-Volta-Kreuz ist kein Heilmittel, sondern beruht auf wissenschaftlichen, physikalischen Gegebenheiten und ist eine elektrische Säule in jederman's Bereich.

Mit dankerfülltem Herzen ergreife ich die Feder, um Ihnen vom ganzen Herzen zu danken. Das Volta-Kreuz habe ich erhalten und wünsche, daß sich alle Leidenden dasselbe anschaffen möchten, um Heilung zu erlangen.

Brünn, 18. Juli 1897.  
Schwester Aofalia Th. Czerny.

Das mit gesundete Volta-Kreuz trage ich seit einiger Zeit und bin mit dem Resultate sehr zufrieden. Namentlich gegen Kongestionen hat es sehr gute Dienste geleistet und ist überhaupt ein sehr angenehmes Tragen und fördert auch die Blutzirkulation erheblich.

Czernowitz (Autonova), 17. Juli 1897.  
Bernh. Bohß, Beamter.



## Elektro-Volta-Kreuz.

Allen Menschen kann man nicht genug zurufen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Nüchtern, Lähmung, Krämpfe, Bettlägeri, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w. Unwillkürlicher Verlust der Lebenskraft, Impotenz und Entkräftung können geheilt werden durch stetiges Tragen des Volta-Kreuzes.

Frauen, Mädchen jungen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Preis per Stück fl. 1.80.  
Bei Einzahlung von fl. 2.— (auch Briefmarken) franco und zollfrei. Per Nachnahme 20 Kr. mehr.

Nur echt zu bestehen durch  
**LEOPOLD EPSTEIN,**

Chemiker, Dresden — A 16.  
Zu haben in Budapest: Apotheke zum „Reichspalatin“ V., Waisnerboullevard 17, und in der Apotheke des Herrn Otto Petri, I., Palota-utca 9.

Separate illustrierte Preis-  
courante gratis und franco  
über Spezialitäten in

**Laubsäge-**  
Nestlén, Bau- u. Möbelbeschlägen, Sargverzierungen aus der Werkzeughandlung, komplette Laubsägewerkzeuge, 3.50, 5.—, 7.50, 10.  
**Ladislaus Fischer,**  
Budapest, Karlsplatz, Gewölbe 8.

## Unentbehrlich für Damen

die von den ersten Wiener frauenärztlichen Universitäts-Professoren, d. h. Dr. Chrobak, Schauta, Breus, Lott bestens empfohlene neue pat.

## Mts.-Binde „LUNA“

fein 2 fl., feinst 2 fl. 75 Kr. — Vorrätig bei Garay Samu, Budapest, Kossuth Lajos-utca. 90945  
Hauptdepot: Wien, Porzellangasse Nr. 37.  
Wiederverkäuferinnen gesucht. — Prospekte kostenfrei.

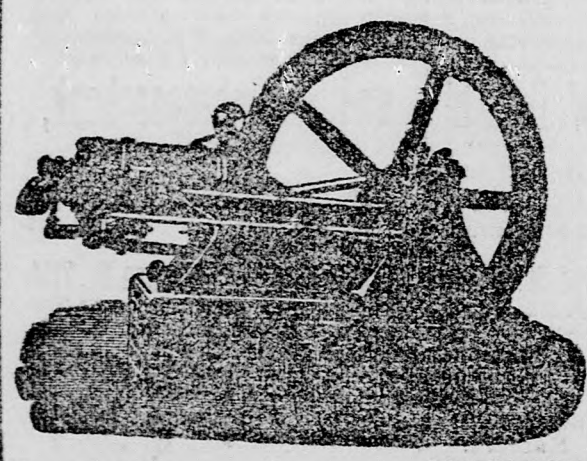
## KEIN GUMMI!

Unger's Ovale sind das einzige Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons: fl. 1.10 franco und diskret. — Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn: Budapest bei Josef Klein, Váci-körut 7. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

## Das Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 89 Abbildungen, Preis 1 fl. Ueber das Geschlechtsleben der Menschen von Dr. G. Freytag, Preis 1 fl. Beide Werke zusammen fl. 1.75 Briefmarken frei. Gustav Engel Berlin 9. Potsdamerstr.

## MASCHINENBAU-ABTHEILUNG der Torontáler Lokalbahnen in NAGY-BECSKERÉK.



Spezial-Fabrikate:  
**Gas-, Petroleum- und Benzin-Motore**  
und  
**Benzin-Lokomobile.**

Reparaturen von Maschinen jeder Art werden sachgemäß, prompt und billigst ausgeführt.

Hauptvertretungen u. Lager: **BUDAPEST, V., Kálmán-utca 16.**  
**KOLOZSVÁR, Szentlélek-utca 4,**  
woselbst unsere Motore in Betrieb besichtigt werden können.

## NEUARTIGES KOCHGESCHIRR.

Patentirt in allen Staaten. — Verfürgte Kochzeit. 50% Ersparnis an Brennmaterial. Rein Abkochen. Kein Speisegeruch. Die Kraft bleibt den Speisen voll erhalten. Bessere Qualität in der k. u. k. Hofküche „Königliche Hofküche“ wurde gefunden, worüber ein Zeugnis vom k. u. k. Oberkuchmeisteramt vorliegt. — Von hohen und höchsten herrliche Empfehlung beifolgt anerkannt und eingeführt. — Prospekte mit Preisblatt und Anfertigungsberechnung auf Essen- und Küchengeräthgeschäfte sind diese Patent-Kochgeschirre erhältlich, wo nicht, bittet man sich direct zu wenden an die Central-Niederlage der Patent-Inhaber  
**Brüder Wohl, Wien, VI., Mittelgasse 22.**  
Zu der Ausstellung neuer Erfindungen 1897 mit der Silbernen Medaille prämiirt.

## Schnell-Vieh-Futter-Dampf-Apparate (Patent Ventzki)



in jeder Größe  
**Häckselmaschinen**  
für Hand- und Kraftbetrieb,  
Patent „Excelsior“  
Schrotmühlen, Patent „Rapid“ Hand-Schrotmühlen,  
**Rübenschneider**  
Patent Jauchepumpen,  
sowie

sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen  
90506 erzeugt und liefert

**Maschinenfabrik  
JOSEF FRIEDLAENDER,**  
Budapest, VIII., Kúlsó kerepesi-ut 1. sz.  
Kataloge gratis und franco.

## Wichtig für Leidende! Neuheit!



Pollitzer's neues verbessertes k. u. k. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rückt vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit erweist es die Nothwendigkeit der bisherigen Bruchbänder. Die Vellotten sind dem Bruche an unessen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Krautpflaster, Strümpfe, Grabhalter und Luftpolster-Einsätze, so auch alle Gattungen Irrigatorien, montirt per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Versendung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links oder doppelseitig ist. Bestellungen effektuirt bei strengster Diskretion rasch u. pünktlich  
**Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist,  
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.**

Paris 1869. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

## Universal-Magenpulver

von P. F. W. Barella in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.  
Wird ärztlich beifolgt empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.  
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.  
Für Oesterreich in Schachteln á 3 fl. 60 Kr.  
Depot in Budapest:  
**Joseph v. Lörfel, Rönigsgasse Nr. 12.**

# WICHTIGE MITTHEILUNG

aus dem  
**Waarenhause**

# D. LESSNER,

**WIEN, Mariahilferstrasse Nr. 81—83, WIEN.**  
Souterrain, Parterre, Mezzanin, I. Stock.

## Meine 1897<sup>er</sup> Weihnachts-Muster-Kollektion,

an Größe und Billigkeit unübertroffen und von keiner Konkurrenz des In- oder Auslandes nur annähernd erreicht, versende ich auf Verlangen promptest gratis und franko. Anerkannt und weltberühmt ist die Solidität der Firma! Nichtkonvenirendes wird aufstandslos zurückgenommen, oder auf Wunsch auch der Kaufpreis zurückerstattet.

Viele Waarengattungen sind zur Weihnachts-Saison (vor der Inventur), um eine bedeutende Reduction des Waarenlagers durch aussergewöhnlichen Massenabsatz zu ermöglichen, mit 30% bis 50% im Preise ermässigt.

**Sensationelle Darbietung!** (Speziell bei sämtlichen lektmodernsten Mode-Reinwollenstoffen der Herbst- und Winter-Saison wird von fl. 2.— aufw. ein Weihnachts-Ausnahms-Rabatt von 10% abgerechnet!

Aus den unvergleichlich grossen Waaren-Vorräthen können hier nur nachstehende Artikel angeführt werden:

Seidensilienne . . . per Meter 45 kr.  
 Atlas imprimé . . . per Meter 45 kr.  
 Seidenbengaline cordonné pr. Mtr. 60 kr.  
 Lyon.Reinseidentaffetas rayé pr. Mtr. 60 kr.  
 Satin de Chine, façonné per Meter 60 kr.  
 Prachtv. türkische Brocate pr. Mtr. 85 kr.  
 Lyon. Reinseidentaffetas, façonné per Meter . . . . . 85 kr.  
 Marvellieux, façonné per Meter 98 kr.  
 Seidenottoman . . . . . per Meter 78 kr.  
 Faille, française . . . . . per Meter 98 kr.  
 Neueste schottische Reinseidenstoffe . . . . . per Meter fl. 1.05, 1.25  
 Seidenpiquetin, neueste helle und dunkle Farben . . . . . per Meter 95 kr.  
 Reinseidentaffet, façonné in schönen Ballfarben . . . . . per Meter fl. 1.10 (Sämtliche in schöner reizender Ausführung!)  
 Prachtv. Neuheit: Seidensilienne caré . . . . . per Meter fl. 1.10  
 Taffetas carré, Haute Nouveauté, reizende Ausführung für Roben und Blousen . . . . . per Meter fl. 1.70  
 Ferner unzählige modernste Reinseidenstoffe in den verschiedenartigsten Qualitäten und Dessins per Meter fl. 1.30, 1.45, 1.60, fl. 1.70 1.75, 2.60 und höher.

Brocat Royal in schön. Ballfarben per Meter fl. 1.10  
 Brocattelle-Reinseidenstoffe für Roben in den prachtvollsten, neuesten, dunklen und lichten Farben-Nuancen und apartestem Dessin, per Meter fl. 1.85.  
 Tuchart. Wollst. doppeltbr. pr. Mtr. 18 kr.  
 Kammgarn-Diagonal, dbr. pr. Mtr. 21 kr.  
 Mod. dessin. Sommerstoffe pr. Mtr. 26 kr.  
 Sehr guter Loden, doppeltbr. pr. Mtr. 32 kr.  
 Dessin. Wollstoff, 120 Cm. per Mtr. 26 kr.  
 Façonirte Kammgarnstoffe, doppeltbreit . . . . . per Meter 36 kr.  
 Sehr gute schottische Modestoffe effektvoll, doppelbreit . . . per Meter 40 kr.  
 Neuester Modestoff, in effektvollsten Farben, 120 Cm. breit pr. Mtr. 48 kr.  
 Englische Modestoffe, 120 Cm. breit . . . . . per Meter 48 kr.  
 Englisch-Cheviot, carré, 120 Cm. breit . . . . . per Meter 50 kr.  
 Kammgarn-Cheviot, 118 Cm. br. . . . . per Meter 62 kr.  
 Englische schöne Modestoffe, 120 Cm. breit . . . . . per Meter 70 und 75 kr.  
 Gute, dessinirte Sommerstoffe, 120 Cm. breit . . . . . per Meter 50 kr.

Feinste Sommerstoffe mit Seide, 120 Cm. breit . . . . . per Meter fl. 1.60  
 Voile imprimé, reine Wolle pr. Mtr. 40 kr.  
 Waschstoffe zu ausserordentlich billigen Preisen.  
 Levantine, neueste Dessins per Meter 14, 16 und 22 kr.  
 Beste Cosman. Levantine pr. Mtr. 27 kr.  
 Croisé-Satinette, imprimé, beste Qualität . . . . . per Meter 26 kr.  
 Französischer schöner Atlas-Satin in den modernsten Dessins pr. Mtr. 30 kr.  
 Zephir, Nouveauté, schöne Dessins, moderne, feine Ausführung pr. Mtr. 29 kr.  
 Franz. Batiste impr., beste Qual. pr. M. 26 kr.  
 Zephir, vorzügliche Qualität, in 19 schönen effektv. Dess. pr. Mtr. 19 kr.  
 Bosnisch-Mousseline, in hellen Farben, mit Streifen-Dessins . . . . . per Meter 16 kr.  
 Schöne, sehr gute Kleider-Barchente von . . . . . 15 kr. aufwärts.  
 Lawn Tennis-Flanelle pr. M. 19 u. 24 kr.  
 Flanellicottons, la pr. Mtr. von 18 kr. aufw.  
 Himalaya-Flanellicottons per Meter von 21 kr. aufwärts.

Neueste Lyoner Seidenbrocate in allen Ballfarben per Meter 88 kr.

Für meine im größten Stil eingerichtete Versandt-Abtheilung enthält mein an Illustrationen und Umfang — einem vielseitigen Wunsche meiner geehrten P. T. Kunden Sorge tragend — bedeutend vergrößerter

## Weihnachts-Special-Katalog

abgepaßte, schön adjustirte Stoffe, für Roben und Blousen, in Wolle, Seide und Waschstoffen; Weißwaaren, sowie viele andere Bedarfsartikel,

ferner eine besonders erwähnenswerthe, nur in meinem Etablissement erhältliche **Weihnachts-Specialität**, u. zw.: sehr schöne, elfenbeinweisse, färbig dessinirte **Seidentaschentücher**, per Dutzend fl. 2.40 (auch einzeln per Stück á 20 kr.)

schließlich in geschmackvollster Zusammenstellung illustrierte, reizende Special-Weihnachts-Artikel meiner Versandt-Abtheilung, wie Leder- und Peluchewaaren, Sachets, Galanterie- und Bijouteriewaaren, Chinasilberwaaren zu Fabrikspreisen, Spielwaaren und Christbaumschmuck-Gegenstände u. c. Indem ich hiermit für das mir von meinen geehrten P. T. Kunden bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst danke, versichere ich der reellsten Effectuirung aller geschätzten Aufträge und zeichne hochachtungsvoll

## Waarenhaus D. LESSNER, Wien.

Muster und Kataloge gratis und franko! Bei Muster-Bestellungen wird um Angabe der Art der Stoffe und deren Preislage gebeten.

Ballroben-Stoffe in Wolle, Seide, Gouffré etc. in horrender Auswahl!

80962

est-Waaren,  
KUNGEN,  
Öle etc.  
éz-körut 29.  
GESCHIRR.  
erluzte Kochzeit.  
umaterial. Rein Am-  
sch. Die Kraft bleibt  
en. Bessere Qualität  
reize Kochgeschirr" wunde  
st und für prachig be-  
on L. u. l. Oberfläch-  
e hohen und höchsten Herr-  
chen Anstalten als vorzüg-  
kannt und eingeführt.  
Anerkennungs schreiben auf  
e. — In jedem größeren  
ie sind diese Patent-Koch-  
schirr zu wenden an die  
inhaber  
l., Mittelgasse 22.  
güßern. Medaille prämir.

el-Apparate  
e) jeder Größe  
selmaschinen  
und Kraftbetrieb,  
"Excelsior"  
hlen, Patent, "Ra-  
und -Schrotmühlen,  
nschneider  
Jauchepumpen,  
sowie  
en Maschinen  
rik  
ENDER,  
epesi-ut 1. sz.  
anto.

ndende!  
es verbessertes f. u. f.  
ummitbruchband ist  
unteisten ärztlichen  
s bestes anerkannt  
auch außerhalb der  
onarchie großer An-  
erufst vom Körper  
nen unangenehmen  
bei Tag und Nacht  
eine Inedemäßig-  
ge Nachtheile der  
hbänder. Die Be-  
Brüche an unelien  
herbeitsgürtel ver-  
Gerabgleiten vom  
Preis der einseitig-  
der zweifseitigen  
r Kinder um die  
Großes Lager  
anzösischer Spring-  
der, Suspensorien,  
ummit-Krampfader-  
dhalter und Luft-  
so auch alle Car-  
gature, montirt  
8 sind in großer  
erhältlich, ebenfo-  
en aller Art. Bei  
bestellung bitte ich  
ette anzugeben,  
er Bruch rechts,  
doppelseitig ist. Be-  
on rasch u. pünktlich  
k. u. k. Bandagist,  
Nr. 10.

üssel 1891.  
en 1891.  
don 1893.  
pulver  
w, Friedrich-  
scher Gesell-  
zielt außer-  
leten Magen-  
o von meinem  
E. 1 fl. 60 fr.  
je Nr. 12.





Allerlei.

(Der Prinz als Prediger.) Man schreibt aus Stockholm: Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß derjenige der Söhne des Königspaares, welcher sich im Jahre 1888 mit Fel. Ebba M u n d verheiratete und gleichzeitig unter Verzichtleistung auf seine etwaigen Ansprüche auf den Thron den Namen O s k a r, Prinz von B e r n a d o t t e, annahm, überaus bigott geworden, was wahrcheinlicherweise vor Allem dem Einfluß seiner Frau zuzuschreiben ist. Diese Bigotterie äußert sich nicht selten in origineller Weise. So kam der Prinz dieser Tage auf den Gedanken, für die Mitglieder einer zur Zeit hier sich aufhaltenden Karawane von Japanern und Negern einen besonderen Gottesdienst zu veranstalten. In zwei getrennten Sälen des hiesigen Industriepalastes, wo die Karawane installiert ist und täglich unter großem Andrang des Publikums Vorstellungen gibt, hatten sich die Neger und die Japaner vollständig versammelt. Der Prinz bestieg einen erhöhten Platz zuerst im Saale der Neger; neben ihm stand der Lehrer der Schwarzen, um als Dolmetscher zu dienen, und neben diesem saß die Prinzessin Bernadotte. Der Prinz predigte in englischer Sprache und suchte den Schwarzen klar zu machen, daß das Blut Christi die Menschen errettet habe. Er hielt in der Hand eine schwarz gebundene Bibel mit rothem Schnitt. „Die Sünde ist schwarz wie dieses Buch“, sagte der Prinz, „das Blut Christi, das roth ist wie der Schnitt dieses heiligen Buches, kann uns aber von der Sünde reinigen, so daß wir weiß werden wie diese Blätter“, und der Prinz öffnete die Bibel und zeigte seinen schwarzen Zuhörern die Blätter des Buches. Der Dolmetsch übersetzte die Predigt des Prinzen. Ob die Schwarzen viel davon verstanden haben, ist nicht so leicht zu entscheiden. Nachher wurden mehrere Psalmen gesungen. Aus diesem Saale begaben sich der Prinz und die Prinzessin, sowie die wenigen frommen Freunde und Freundinnen, die zu der Ceremonie eingeladen worden waren, in den anderen Saal, wo die Japaner warteten. Auch hier hielt der Prinz eine längere Rede, die von einer Holländerin übersetzt wurde. Unmittelbar nach dem Gottesdienst wurde den Negern und Japanern ein reiches Mahl verabreicht. Man hält es hier gar nicht für unwahrcheinlich, daß der Prinz und die Prinzessin Bernadotte eines schönen Tages nach Afrika gehen, um daselbst als Missionäre zu wirken.

(Eine Millionenerbin.) Nachdem kürzlich von der tollen Verichwindungssucht des Gatten der amerikanischen Millionärstochter Anna G o u l d berichtet wurde, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, mit welcher idealen Einfachheit und Bescheidenheit die unverheiratete S c h w e s t e r der Comtesse de Castellane, Miß Helen G o u l d in Newyork austritt. Lange Zeit bildeten dort die etwaigen ehelichen Absichten Miß Gould's das Tagesgespräch, doch da die Dame gar keine Anstalten machte, ihre Millionen mit einem „zärtlichen“ Gatten zu theilen, beruhigte man sich endlich und überließ die Vielbeide ihre stillen Zurückgezogenheit in Irvington. Dort führt die Millionenerbin in dem Wohnsitze der Gould's zwischen Palmen und Orchideen, die ihre einzige Schwärmerie bilden, ein ungestört friedliches Leben. Hin und wieder taucht sie in Newyork auf, wo sie dann eine kleine Aufregung verursacht durch den Anlauf irgend einer raren kostbaren Pflanze. Auch erscheint sie nicht selten im Opernhaus oder bei besonderen Festlichkeiten. So gehörte sie auch zu den Gästen, die dem entflohenen Opfer Beyler's, Fräulein Evangelina Cisneros, ihre Glückwünsche darbrachten. Gleich all den übrigen Newyorker Größten, die zu dem glänzenden Empfange der kubanischen Heroine im Hotel

Delmonico erschienen, war Helen Gould entzückt von dem Liebreiz und dem sprühenden Geiste der jungen Kubanerin, die in einfachem weißen Atlastkleide und dem lang herabwallenden schwarzen Lockenhaar einen eigenartig bezaubernden Anblick bot. Miß Gould, deren großherzige Freigebigkeit in der amerikanischen Hauptstadt sprichwörtlich ist, wird von den Armen wie ein überirdisches Wesen verehrt.

(Ein vergessener Fürstenhof.) Wer erinnert sich noch jenes phantastischen und unmöglichen „Königs“, der einst unter dem Namen Aurelius Antonius I. von Araucanien in ganz Europa bekannt war und endlich im größten Glend als simpler Herr v. T o n n e i n s in Marseille gestorben ist? Er hatte sich eines schönen Tages vorgenommen, König zu werden, und da gerade kein Thron frei war, um den er sich hätte bewerben können, sah er sich genöthigt, eigens einen zu gründen, tief unten im südlichen Süden von Südamerika, in Araucanien. Da sich in dem neuen Königreiche absolut nichts befand, mit Ausnahme einer halbbarbarischen eingeborenen Bevölkerung, kam der „Monarch“ nach Europa, um sich, unter höchster Berleibung von Orden und Titeln aller Art, mit allen für das Regieren unerlässlichen Instrumenten, vom Minister bis zum Kammerherrn, zu versehen. Als bald darauf das märchenhafte Königreich durch die eifrigen Bemühungen der Chilenen dem Zusammenbruch entgegengeführt wurde und der König als „Er“ nach Marseille zurückkehrte, dachte kein Mensch mehr an den ganzen europäischen „Hof“, der nach den Pampas verpflanzt worden war. Jetzt hat ein französischer Forscher, Henri le Baulx, in Patagonien unter anderen Merkwürdigkeiten den ganzen ehemaligen Hof des Königs Aurelius Antonius I. wiedergefunden; der Hof ist, was Titel und Orden betrifft, noch gut erhalten, befindet sich aber leider in ernstlichen finanziellen Schwierigkeiten und lebt von den Produkten einer sehr primitiven Landwirtschaft. Wenn es jetzt einem anderen Original einfallen sollte, den vakanten Thron von Araucanien käuflich zu erwerben oder mit Heeresmacht zu erobern, könnte er sich die Ausgaben für einen Hofstaat sparen: es ist schon Alles da.

(Aus dem Leben eines Verbrechers.) Vor einigen Tagen wurde in Straubing (Baiern) ein gewisser N u s t e i n, Schuhmachergehilfe aus Marktredwitz, hingerichtet, weil er einen alten Bauer ermordet und beraubt hatte. Vorher war Nustein noch nach München gebracht worden, weil der Verdacht bestand, er habe dort im vergangenen Winter einen noch unaufgeklärten Raubmord verübt. Nustein konnte aber sein Alibi dadurch nachweisen, daß er zur fraglichen Zeit anderswo eine Reihe von Einbrüchen verübt hatte. Eine neue Seite des Mannes deckt nun der in Landau an der Saar (Niederbairern) erscheinende „Landauer Bot“ auf; er schreibt: „Der hingerichtete Raubmörder Karl Nustein ist hier in Landau eine bekannte Person. Er gehörte als Mitglied der Theatergesellschaft des Herrn Standl an, welche bis Ostern 1896 dahier im Riendl-Saale Vorstellungen gab. Nustein schwindelte sich unter falschem Namen — er hieß sich Mater-Werner — in die Gesellschaft ein. Sein solides Leben, sowie seine soliden Umgangsformen machten ihn beliebt. Nustbaum war ein vorzüglich talentierter Mann. Er schrieb Erzählungen und Gedichte. Auf Erfragen und nachdem wir uns überzeugen, daß es Originalarbeit von ihm war, fand in Nr. 29 vom 12. März 1896 ein Gedicht zum Geburtsfeste des Prinz-Regenten Abdruck. Auch ist er Verfasser der ebenfalls im Druck erschienenen Erzählung aus den Chiemgautbergen „Der Veteranen-Hauptmann und sein Deandl“. Im Theater spielte er meist die Verbrechervollen. Er hatte den Gang zum Schaffot öfters auf der Theaterbühne gemacht und am

Samstag Morgens war es in Wirklichkeit sein letzter Gang.“

(Die Gefahren des Fußbodenstaubs.) In der Oktober-Sitzung der Académie de médecine in Paris sprach Kelsch über die pathogene Bedeutung des Staubs der Fußboden. Auf Grund seiner bakteriologischen Untersuchungen, die mit Kasernen und Lazareten entnommenen Staubpartikeln angestellt worden waren, kommt er zu dem Schluß, daß mit Ausnahme von Cholera und Abdominaltyphus der Staub der Fußboden die Krankheitsursachen für die hauptsächlichsten Infektionen, wie der akuten Grantheme, die Diphtherie, der Pneumonie und besonders die Tuberkulose enthalte. Er verlangt daher, daß bei hygienischer Einrichtung von Massenwohnungen mindestens ebenso sehr Rücksicht auf die Sauberkeitsbedingungen der Fußboden, wie auf die Versorgung mit gutem Trinkwasser genommen werde. Aus diesem Grunde empfiehlt Kelsch warm das von der französischen Militärverwaltung in einigen Kasernen eingeführte System des Theeranstriches der Fußboden. Voran, mit den bakteriologischen und hygienischen Auffassungen von Kelsch ganz einverstanden, ist jedoch mit dem Theeranstrich der Fußboden nicht zufrieden, da ein solcher Spalten und Löcher zwischen den Planken des Fußbodens entstehen läßt, in welchen sich der Staub leicht ansammelt und aus denen er nur schwer zu entfernen ist. Für Laveran kann der Fußboden nur dann hygienischen Anforderungen genügen, wenn er mit einem Asphaltüberzug versehen ist oder wenn Holz dabei überhaupt nicht in Anwendung gezogen wird.

(Mit der Großartigkeit eines Naturereignisses) hat am 12. d. an der Meeresküste von D e s s a ein kolossaler Erdbeben stattgefunden, durch den vier große Villen (Daischen) zerstört wurden. Auf dem Wege zur kleinen Fontäne ziehen sich am Meeresufer entlang eine Anzahl hübscher nur für eine Familie bestimmter Villen mit Terrassen und Gartenanlagen hin. Zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags vernahm man plötzlich ein betäubendes Krachen; es bildeten sich Risse in der Erde, deren Zahl und Umfang rasch zunahm. Gegen sieben Uhr war die ganze Fläche, auf der sich die vier Villen befinden, ganz von Rissen durchzogen. Einige dieser Risse erreichten eine Breite von vier bis fünf Metern. Nun begannen die Einstürze, wobei bemerkt wurde, daß die ganze Fläche auf einmal loszuzugan in einzelne Theile zerfiel. Ungeheure Erdstücke lösten sich los und wälzten sich ins Meer. Zugleich damit begannen auch überall die Wände der Gebäude einzusinken, was unter den Bewohnern der Orttschaft ungeheure Panik wachrief. Mit jeder Minute wurden die Erdrutschungen häufiger und stärker und die Gefahr drohender. Alle räumten ihre Wohnungen. Gegen Abend bot das Bild der Zerstörung einen niederrückenden Anblick. Man konnte nicht einige Schritte machen, ohne für sein Leben fürchten zu müssen. Bei jedem Schritt gab die Erde nach und kollerte hinunter, Alles, was sich auf ihr befand, mit sich fortziehend. Der ganze Platz stellte eine unerschöpfliche Quelle gleichsam zerrissener, von Schlingen unterwühlte Fläche dar. Die angeführten Villen sind ganz zerstört, doch ist glücklicherweise kein Unfall mit Menschen zu verzeichnen. Nach sachmännischer Untersuchung haben die auf den unsicheren Vorland stehenden Villen dadurch gelitten, daß oberhalb derselben ein etwa 20 Meter breiter Erdstreifen längs des Steilabfalls senkrecht in die Tiefe gerutscht ist. Der ungeheure Druck dieser über 20 Meter hohen Erdmassen auf das unten liegende Terrain, welches ja nichts Anderes ist, als in früheren Zeiten abgestürztes Küstenland, hat daselbst nach allen Seiten gerissen und die darauf befindlichen Gebäude zum Einsturz gebracht. Im Meer hat sich ein

40. Erbtheil des Hasses.

Roman nach fremdem Motiv. Mit Autorisation frei bearbeitet von Max v. Weiskenthurn.

— Bedenken Sie doch, schluchzte Aline auf, ich bin so jung, so schwach, so verlassen, helfen Sie mir doch die grausamen Gerüchte zu widerlegen, welche zweifelsohne in Bezug auf mich ausgesprengt werden. Als Ehrenmann müssen Sie mein Zeuge sein, ich flehe Sie an, üben Sie Barmherzigkeit. — Weisen Sie Tom's Werbung zurück. — O, wie grausam! Nein, ich kann, ich will es nicht; es sei denn, daß Tom Rilder dies selbst von mir begehrt. — Dann schweige ich. Verstehen Sie mich recht; ich verlasse Edinburgh sofort; ich werde nicht in die Lage kommen, irgend etwas zu hören, dem ich widersprechen könnte. Wozu sollte ich bleiben? Er öffnete die Thüre, trat hinaus und schloß dieselbe dann wieder hinter sich ab. Was war das? Ein Schrei drang an sein Ohr. Noch nie im Leben hatte er sich seiner selbst so sehr geschämt, hatte er sich so klein gefühlt, noch eine Sekunde und er würde zurückgetehrt sein, da aber regte sich die innere Stimme, welche ihm zuflüsterte: — Eine Schauspielerin — hatte er denn gar keine Erfahrung, wollte er sich von ihr bethören lassen? Galt es denn nicht, Tom zu retten? Wußte er nicht, wie sehr jene Leute auch im Privatleben ihr Handwerk betrieben? Nach trat er auf die Straße hinaus, beschleunigte er seine Schritte, um möglichst bald das Haus weit hinter sich zu haben. Nicht bald hatte sich ein Mann so elend, so unglücklich, so selbsterniedrig ge-

fühlt wie Stephan Verdley in dieser Stunde; er verachtete den Schritt, den er gethan und redete sich doch ein, daß er es dem Wohle seines Sohnes schuldig sei, so vorzugehen und nicht anders.

Verdley verließ Edinburgh nicht sofort. Als er seine Absicht geäußert, es zu thun, war dies auch wirklich sein Entschluß gewesen. Was sollte ihn denn auch daran hindern, was zurückhalten? Etwa gar die junge Schauspielerin?

Offenbar mußte irgend ein geheimer Zauber darin bestehen, welcher ihn daran hinderte, abzureisen. War es das Bewußtsein, daß sein gegenwärtiges Benehmen nicht in Einklang zu bringen sei mit seinem ganzen übrigen Leben? Er, ein Mann von Jahren und Welterfahrung, kämpfte gegen dieses junges verwaiste Mädchen, welches allein und freudlos dastand in der großen fremden Stadt. War seine Handlungsweise auch nur ein Atom besser als jene Auprecht's? Erörterte hatte den Ruf der Schauspielerin in bedenkllicher Weise verdächtigt; sie würde es zweifelsohne schwer finden, sich rein zu waschen von dem häßlichen Verdacht, von den abscheulichen Andeutungen, von welchen sie sich binnen kürzester Zeit umgeben sehen würde. Er, Verdley, aber nützte diese Thatfache als Waffe gegen sie aus, um sie seinem Willen gefügig zu machen.

Wie Auprecht lachen würde, wenn er die Wahrheit erfuhr, dieser Gedanke brachte ihn zur Verzweiflung. Er sprang auf und eilte mit großen Schritten im Gemache auf und nieder. Und was würde Tom denken, wenn er, wie es sich ja doch kaum vermeiden ließ, die Wahrheit erfuhr? Das Blut stieg ihm zu Kopfe bei diesem Gedanken, und er schlug die Augen nieder, weil er die Empfindung hatte, daß ihn das Licht blende. Zum ersten Mal in seinem Leben war es ihm,

als könne er das Haupt nicht hochhalten unter seinen Mitmenschen.

Sich des Gespräches mit Aline zurückermennend, gedachte er unwillkürlich ihres sanften, sympathischen Wesens, ihrer freimüthigen Art, des kindlichen Vertrauens, mit welchem sie ihm die Geschichte ihres Lebens mitgetheilt hatte, soweit dieselbe auf Auprecht Bezug gehabt? War das nur eine gutgespielte Komödie? War das Wirklichkeit? Er hatte sich dessen stets gerühmt, daß es ihm so unendlich leicht sei, Charaktere zu lesen, in diesem Falle aber konnte er sich offenbar nicht sagen, was Wahrheit, was kunstvolle Mache sei.

— Es kommt mir so feig vor, gegen ein Mädchen den Kampf führen zu sollen, sagte er sich, zornig gegen sich selbst, es ist, als ob ein Niese gegen eine Taube zu Felde ziehen wollte. Sie sah so übel, so zart aus, es war keine Mache, ich bin doch nahe daran gewesen, das zu erkennen; ich aber, ich erwies mich da, wo sie Hilfe von mir erwartete, als ihr ärgster Feind, und nur weil sie Tom liebt.

Verdley verbrachte eine böse Stunde; dann wechselte seine Laune wieder und er nannte seine Reflexionen einfältige, sentimentale Gefühlsduselei. Ein hübsches weibliches Wesen, welches von frühesten Kindheit an das Komödientenspiel als Beruf betreibt, muß es freilich ein Leichtes sein, einen Mann zu bethören, wenn er sich nicht ganz besonders davor hütete, ihr Werkzeug zu werden. Wenn er nun der Schauspielerin nachgab und Tom's Leben zu einem unglücklichen wurde, dann traf die ganze Schuld, der ganze Vorwurf ihn allein, dann mußte er sich sagen, er selbst habe die Existenz des theuren Sohnes vernichtet, weil er sich von einer Circe hatte blenden lassen.

Wie stand er dann vor Tom da? Nein, die Vorsehung hatte ihm Mittel und

ganzer Streifen Land erhoben, welcher jetzt langgestreckte Inseln und Halbinseln von etwa zwei Meter Höhe längs der Küste bildet. Eine Stützmauer, welche daselbst gegenwärtig erbaut wurde, ist unter den Händen der Maurer in die Tiefe versunken u. s. w. Die Katastrophe scheint ihren Hauptgrund in der Arbeit von Menschenhänden zu haben. Von einer gegenwärtig im Bau begriffenen neuen Champagnerfabrik wurde die Erde vom Ausheben der Keller abgefahren und den Steilabsturz hinuntergeworfen. Da nun das ganze Küstenvorland sich vollständig in einem labilen Gleichgewichtszustand befindet, so hat wahrscheinlich der Druck dieser Anstüttung genügt, um den weichen, aus blauer Lette bestehenden Untergrund zum Nachgeben zu bringen, damit den Absturz der oberen steilen Lehmannwand bewirkt, durch deren Druck wieder die Hebung des Meeresbodens verursacht wurde. Vielleicht hat auch zur Störung des Gleichgewichts der Umstand beigetragen, daß in Folge der anhaltenden Nordwinde der Wellenschlag den Fuß der untersten Erdschichtung gelockert hat. Jetzt scheint die Sache im Gleichgewicht und dürfte größere Nachstürze nicht mehr zu befürchten sein.

**(Aus einem alten Wiener Hause.)** Das „Neue Wiener Tagblatt“ erhält folgende Zuschrift: Geehrter Herr Redakteur! Ich hatte heute in dem Postamt Wipplingerstraße ein Paket aufzugeben. Das Postamt befindet sich im alten Rathhause in dem rückwärtigen, der Salvatorgasse zugewendeten Trakte. Von hieraus führt eine Türe in den Raum für die Frachtaufgabe. Der Raum selbst ist ein altmodischer Saal mit Kuppelplafond. In der Mitte steht ein Pfeiler, der die Bogen des Plafonds trägt. Ich war erste Mal in diesem Raum und, ich kann es nicht leugnen, er machte auf mich einen ganz besonderen Eindruck. Ich betrachtete mir die düsternen grauen Wände und die bei der Waage beschäftigten Postdiener, die ganz lustig ihrem Dienste nachgingen. — Wie kann man nur in so einem Lokale fröhlich sein? Der Tisch, der die Parteien von den Bediensteten trennte, packte mir auch gar nicht zu diesem Saale, er war zwar alt, aber nicht genug gotisch. Ein junges böhmisches Dienstmädchen, das gerade ein Paket übergab, packte auch nicht recht zu dem Saal. . . . Wozu diente er doch früher? Ich betrachtete wieder die grauen Wände. Da erblühte ich ganz vorne, über einem Schreibtisch, noch etwas Graues. Es war dunkler als die Farbe der Wände. Ich trete näher und bemerkte, daß es eine Marmorplatte ist und darin ist etwas mit guten, alten, gotischen Buchstaben eingravirt:

In Jahre 1671 den 30  
April ist der Hungarische  
Rebell Graf Francisus  
Radassy, allda mit dem  
Schwert vom Leben zum  
Tode hingerichtet worden.

**(In Londoner politischen Kreisen)** war dieser Lage das Gerücht verbreitet, daß Gladstone's Gesundheitszustand der denkbar schlechteste sei. Die „whips“ der liberalen Partei setzten dieser Nachricht jedoch ein Dementi entgegen und machten die Mitteilung, daß der große Staatsmann sich in den nächsten Tagen nach Südfrankreich begeben werde, wo er die Wintermonate zu verbringen gedenke. Nach dem „Weekly Sun“ gibt ein Bewunderer und Freund Gladstone's, der jüngst als Gast des greisen Politikers in Hawarden weilte, die Eindrücke, die er empfangen, folgendermaßen wieder: „Die Geistes- und Verstandeskraft Gladstone's sind noch immer so lebendig wie ehedem, aber sein Körper ist schwach und gebrechlich geworden, und der Greis kann kaum gehen und stehen, sondern nur noch sitzen. Er ist sehr mager geworden, sein Athem ist kurz, und er leidet sogar ein wenig an Asthma. Sein Herzschlag, der vor Kurzem untersucht wurde, ist nicht mehr sehr stark, und es kann nicht geleugnet werden, daß die Körperkräfte des „großen Alten“ von Tag zu Tag abnehmen.“

**(Der „Camelot“-Kandidat.)** Aus Paris, 28. November, schreibt man: Nach dem Thierbändler

Person, der sich bei den nächsten Abgeordnetenwahlen um ein Mandat bewerben wollte, aber inzwischen gestorben ist, haben wir nunmehr auch den „Camelot“-Kandidaten. Abel Richelieu — so heißt der Mann, der allabendlich auf den großen Boulevards „Paris-Sport“ und die Abendblätter mit weinheiserer Stimme ausschreit — war von den Verfassern des Melodramas „Le Camelot“, das vor Kurzem im Theatre de la Republique zur Aufführung gelangte, für eine kleine Rolle angeworben worden und ist seitdem vom Größenwahn befallen. Richelieu will Abgeordneter werden und meldet seine Kandidatur im Wahlkreise von Charente, wo der Pariser Abgeordnete und ehemalige Kolonialminister Gautemps einen Ersatz für das ihm entgehende Pariser Mandat sucht, auf den verschiedenen Redaktionen selber an. Gleichzeitig legt er sein Wahlprogramm vor, das von orthographischen und stilistischen Fehlern strotzt, in dem er aber dringende Reformen im Interesse der Arbeiter fordert, nach deren Verwirklichung erst in Frankreich die demokratische Republik herrschen wird. — Dem findigen Camelot scheint es wohl mehr um eine billige Bekanntheit zu thun zu sein.

**(Ein gescheiter König.)** König Ferdinand von Neapel, der im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts regierte, lernte erst durch seine Gemahlin Karoline lesen und schreiben. Die unglaubliche Unwissenheit des Königs gab natürlich Stoff zu manchen Anekdoten. Gut beglaubigt ist die folgende: Einst kam in des Königs Gegenwart die Rede auf das Ende Ludwig's XVI. Jemand wies darauf hin, daß die Annalen der europäischen Geschichte schon zum zweiten Male die Hinrichtung eines Königs zu verzeichnen hätten. „Zum zweiten Male?“ fragte der König erstaunt. — „Nun ja, in England.“ — „In England wäre ein König hingerichtet worden?“ — „König Karl I., Majestät.“ — „Nein“, rief Ferdinand mit Wärme und Entrüstung, „nein, mein Herr, das ist unmöglich, da sind Sie falsch unterrichtet. Die Engländer sind nie zu loyalen und braves Volk, als daß sie einer so niedrigen That schuldig sein könnten.“ Er war damals mit den Engländern gegen Frankreich verbündet und ehrte in ihnen die Vorkämpfer gegen die Revolution. Nach einer Pause setzte er hinzu: „Verlassen Sie sich darauf, daß ich eine bloße Erfindung, von den Pariser Jakobinern in die Welt gesetzt, um ihr Verbrechen durch das Beispiel einer so großen Nation, wie der englischen, zu verringern. Es mag ihnen gelingen sein, ihr eigenes Volk damit zu täuschen, aber wir werden uns, will ich hoffen, von ihnen nicht berücken lassen.“

**(Bestrafung von Selbstmordversuchen)** ist in England ein alltägliches Ereignis. Selten geschieht es aber, daß der Urheber eines ausgeführten Selbstmordes zur Verurteilung kommt. Dies ist kürzlich in London geschehen. Ein Mann Namens Stormouth hatte versucht, sich mit seiner Geliebten zusammen in einem Temperenz-Hotel zu vergiften. Das Gift kam aber bei ihm nicht zur Wirkung, sondern nur bei seiner Geliebten, die starb, während er den Ort der That alsbald verließ. Er wurde, obwohl er auf seine Geliebte keinen direkten Zwang ausgeübt hatte, als Urheber des Selbstmordes derselben zum Tode verurteilt, und diese Verurteilung wurde allgemein als eine ungerechte empfunden, obwohl sie den Gesetzen entspricht. Jetzt ist vom Minister des Innern das Todesurteil aufgehoben und Stormouth dafür zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden. Auch dieses Strafmaß ist noch hart genug für Jemanden, der nichts weiter gethan hat, als mit einer anderen Person einen Selbstmord zu beschließen.

**(Eine Riesenbrücke.)** Ein großartiges Unternehmen kommt in Brüssel auf Anregung des Königs zur Ausführung. Schon seit Jahren will man die hochgelegene obere Stadt mit der tief gelegenen unteren Stadt verbinden. Der Ingenieur und Unternehmer, gleichzeitig katholischer Abgeordneter der Hauptstadt, Sigejet, will diese Verbindung durch eine 800 Meter lange, ganz aus Stahl erbaute Brücke herstellen. Diese Brücke, die am Boulevard Central ihren Anfang nimmt,

überschreitet die Häuser der Untertadt und endet an der Place des Palais gegenüber dem Stadtpark; sie ist für den Fußgängerverkehr und für eine elektrische Bahn, die die ganze Strecke in vier Minuten durchläuft, eingerichtet. Fahrstühle, die in den Weilen der Brücke angebracht sind, befördern die Fahrgäste der unteren Stadt zur Brücke hinauf. Der Sigejet verpflichtet sich, diese Brücke, die ein Wunder der Baukunst werden soll, binnen zwei Jahren fertigzustellen.

**(Die Rehabilitirung zweier Todten.)** Aus Paris schreibt man: Die Strafkammer des Kassationshofs wird am 2. Dezember den Antrag auf Revision eines altersgrauen Prozeßes prüfen. Am 25. Juni 1852 verurtheilte das Schwurgericht des Saone- und Loire-Departements zwei Männer Namens Pierre Baur und Jean Petit wegen zahlreicher Brandstiftungen zu lebenslänglicher Zuchthausarbeit. Baur und Petit sind in Guyana gestorben, nachdem sie zwanzig volle Jahre im Bagno verbracht hatten. Sie betheueren immer ihre Unschuld, und es steht jetzt unumstößlich fest, daß sie thatsächlich ganz unschuldig waren. Die Familien der beiden Unglücklichen haben die Wiederaufnahme des Prozeßes durchgesetzt und werden die traurige Gemüthung erleben, die als Brandstifter Verurtheilten, die bereits seit 25 Jahren im Grabe modern, rehabilitirt zu sehn.

**(Das Grabmal einer phönizischen Priesterin.)** Philippe Berger, der Nachfolger Renan's auf dem Lehrstuhl der semitischen Philologie im College de France zu Paris, machte in der Akademie des Inscriptions Mittheilung von einer phönizischen Inschrift, die in Avignon gefunden wurde. Es ist das Grabmal einer verheiratheten Priesterin Ubeba, aber der Name der Gottheit, der sie diente, ist auf dem Stein nicht mehr lesbar. Die Inschrift schließt mit dem Verbote, das Grabmal zu öffnen. Sie ist namentlich deswegen von großem Interesse, weil phönizische Inschriften bisher nur in den Küstestädten Frankreichs gefunden wurden. Zum ersten Male lernen wir hier vielleicht eine phönizische Binnenkolonie kennen, die bedeutend genug war, um ein eigenes Heiligthum und eigene Priester zu besitzen.

**(Wie groß ist die Mitgliederzahl der katholischen Kirche.)** Die Zahl der Katholiken mit 200 Millionen zu bezeichnen, ist so herkömmlich und stereotyp geworden, daß auch Katholiken noch häufig daran festhalten. Thatsächlich aber nähert sich die Zahl der Katholiken des Erdkreises weit mehr 300 als 200 Millionen. Der „Observatore Romano“ gab dieselbe bereits vor mehr als einem Jahrzehnt auf 250 bis 275 Millionen an. Diese Ziffer stützte sich auf die offiziellen Berichte der Bischöfe, apostolischen Vikare und Praefekten der fünf Theile. Seitdem ist die Zahl der Katholiken durch den Zuwachs vieler neuen Weltländer noch bedeutend gewachsen, so daß an 300 Millionen wenig fehlen dürfte, daß aber die Zahl von 270 Millionen als eine durchaus sichere gelten kann.

**(Wieviel Worte spricht ein Mensch an einem Tage?)** Mit dieser Frage beschäftigte sich jüngst eine französische wissenschaftliche Revue und kam zu folgenden Ergebnissen: Ein Mensch spricht durchschnittlich drei Stunden am Tage, wobei er 100 Worte in der Minute ausspricht. Diese Behauptung gibt aber vielleicht noch keinen genauen Begriff von der menschlichen Gesprächigkeit. Wir wollen daher noch anführen, daß ein Mensch, nach der Berechnung eines anderen Gelehrten, in einer Stunde mit lauter Stimme 15 Seiten in Foliooktav lesen kann oder 52 Bände von 600 Seiten in einem Jahre. Diese Berechnung gilt natürlich weder für Laubstümme, noch für Advokaten oder gar für Frauen!

**(Schlau.)** Arzt: „Haben Sie Ihrem Manne das Schlafmittel nach Vorschrift gegeben?“ — Die Frau: „Alle zwei Stunden, Herr Doktor! Aber es war eine harte Arbeit, ihn jedesmal wieder wach zu kriegen.“

Bege in die Hand gegeben, seinen Sohn zu retten, er wollte es nun auch thun, um jeden Preis. Er durfte nicht zögern.

Was geschah aber mit dem Mädchen, wenn der Standal offenkundig wurde und ihr ernstlichen Schaden zufügte?

Würde sie nicht vielleicht doch noch die Worte überlegen, welche er zu ihr gesprochen, und freiwillig auf Tom verzichten?

Wenn sie es nur thäte! Verdley wünschte es und kam doch zu der klaren Erkenntniß, daß er sie nur höher achte, weil sie sich weigerte, es zu thun.

Die Gefühle, welche sie in ihm wachgerufen, die Männlichkeit, welche sich davorn aufbaute, das arme junge Geschöpf schulplos seinen Feinden zu überlassen, steigerte sich so sehr, daß er den Entschluß faßte, sie wenigstens noch einmal zu sehen und ihr Gelegenheit zu bieten, ihm ihre veränderte Willensmeinung kundzutun.

Sollte er sie im Theater auffuchen oder in ihrer Wohnung? Er entschloß sich zu ersterem, denn er sagte sich, daß, wenn Gerüchte entstehen würden, der Umstand, daß ein Fremder zweimal rasch nach einander sie in ihrer Privatwohnung aufgesucht, zu weiterem müßigen, wenn nicht bössartigen Gerüchte Veranlassung geben könne. Rasch verließ er seine Wohnung und beschleunigte seine Schritte, denn er befürchtete, daß die Probe schon aus sein könne. Mit einer gewissen Spannung stellte er sich die Frage, ob sie ihn denn überhaupt empfangen werde.

Der Bühneneingang stand offen, der Portier, welcher sonst immer dort zu verweilen pflegte, hatte sich allem Anscheine nach für einige Augenblicke entfernt. Verdley zögerte. Waren schon Alle fort? Sollte er warten oder eintreten?

Er entschloß sich endlich zu letzterem und bog in einen schmalen kleinen Gang. Während er hor-

chend stehen blieb, vernahm er laute Stimmen und schallendes Gelächter. Weswegen stieg ihm das Blut zu Kopf? Weswegen beschleunigte er seine Schritte?

Wald stand er auf der Bühne, sah er sich von Dekorationsstücken umgeben, die eine ländliche Szenerie darstellten.

Der Ort, an welchem er horchend stehen geblieben, war von allen Anderen verlassen. Das Lachen und die Stimmen klangen von der anderen Seite herüber, er aber konnte jedes einzelne Wort vernehmen.

Standalgeschichten verbreiten sich immer mit unglaublicher Geschwindigkeit. Die Sprechenden waren weibliche Wesen, und sie redeten hochbelustigt von der Entführungsgeschichte, die sie natürlich in den krafftesten Farben ausschmückten. Er hörte die schlechtesten Witze, die bössartigen Andeutungen, das höhnische Neden, die giftigen Pfeile; er vernahm auch Alinen's sanfte, melodische Stimme, die bitteren Worte der Ablegnung, welche sie heftig hervorstieß. Dann schwieg sie still; er wußte, er fühlte instinktiv, daß sie hochgehobenen Hauptes, stolz in dem Gefühle ihrer Unschuld dastand, zu sehr von Verachtung erfüllt, als daß sie sich nur dazu herbeigelassen hätte, ihre Verschuldigungen ein zweites Mal von sich zu weisen.

Ein christlicher Märtyrer in unbeschlehter Reinheit, mit stolzer, ruhiger Miene dastehend, hätte vielleicht mit ihr verglichen werden können; aber gerade so wie die Löwen keinen Anstand genommen haben würden, Jenen zu zerfleischen, ebenso wenig schrak diese sündige, niedrige Menge davor zurück, das arme, unschuldsvolle Geschöpf mit Hohn und Spott zu verfolgen. Was konnte sie sagen? Wo gab es Beweise? Nur ihr Wort konnte sie den höhnischen Bemerkungen ihrer Angreifer entgegenstellen.

Verdley wußte, daß sie gepeinigt, zum Aeußer-

sten getrieben werde durch den Spott jener niedrigen Seelen, daß sie hilflos sei, in einem Netz gefangen. Er suchte sich einen Platz, von welchem aus er die Sprecher in's Auge fassen konnte. Er war im Rechte.

Drei weibliche Wesen standen mit lachenden, hohnwollen Mienen zusammen und sprachen alle Drei in Alinen hinein, welche hochaufgerichtet und todtbleich den spottlustigen Blicken begegnete, die sie durchbohren zu wollen schienen.

Während Verdley horchend dastand, kam Aline, ohne ihn zu sehen, in der Richtung auf ihn zugehritten; er bemerkte ihr bleiches, schmerzverzerrtes Antlitz, den Ausdruck grenzenloser Verzweiflung in ihren Zügen.

Möglich wurde sie seiner ansichtig und blieb stehen. Freudiges Hoffen regte sich in ihrer Seele und hastig kam sie auf ihn zu.

„Ach, Sie sind es. Sie hören ja, welch' hohhaftes Gerüchte über mich in Umlauf gesetzt wird. Sie thun dergleichen, als wollten sie meinen Worten keinen Glauben schenken, diese Damen, Sie aber sind in der Lage, meine Unschuld zu beweisen. Um Gottes Barmherzigkeit willen, reden Sie nun auch. Gehen Sie, Sie wissen, wie ihm geschah, hatte er die Worte hervorgestoßen:

— Versprechen Sie, was ich von Ihnen begehre.

Der Blick, welchen sie ihm zuwarf, veranlaßte ihn fast unwillkürlich, einen Schritt zurückzutreten. Es lag so viel Verachtung, so viel Schmerz, so viel Verzweiflung in demselben, aber auch Mitleid, grenzenloses Mitleid mit dem Manne, der so zu handeln im Stande war.

— Wie ist es nur denkbar, rief sie lebhaft, daß ein Mensch zwei so grundverschiedene Naturen in sich vereint. Sind Sie nur gegen mich grausam? Möge der Himmel Ihnen verzeihen, ich will versuchen, es zu lernen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Suche zu meinen 3jährigen Kinder ein anständiges deutsches Mädchen. Vdr. in der Exp. 91745

Stuhlflügel, 7 Oktav, sehr gut, ist um jeden annehmbaren Preis wegen Raumangel sofort zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 91742

Spezerei-Geschäft in einer lebhaften Arbeitergegend, kleiner Bins, jüngere Existenz, vortheilhafte Bedingungen, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 91740

Möbliertes Zimmer für 2 Herren sofort zu vergeben. Szóvetséggasse 2c, 2. Stod 21. 91746

Kaffeehaus, gutes Tag- und Nachtgeschäft, am besten Posten von Budapest gelegen, Familienverhältnisse halber sofort sehr billig, aber nur gegen Baar zu verkaufen. Gefällige Zuschriften unter „R. H. 33“ a. d. Exp. 91758

Ungar. Lehrer gesucht. Nur tüchtige erste Kraft, keinesfalls Studierende. Nachweise bisheriger Lehrer-erfolge Bedingung. Ansprache für täglich eine Unterrichtsstunde unter „Weiterer Ausbildung 755“ an die Expediten. 91755

Kompagnon für ein bereits eingeführtes Weingeschäft mit etwas Kapital und persönliche Mitwirkung wird gesucht. Anfragen unter „Heilig 761“ an die Exp. 91761

Komplette Brauereianstalt-Einrichtung wird sofort zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 91762

Selten schöne und große Hütte für Thoreinfahrt auf der Kerepesi-straße, für jede Branche geeignet, ist per sofort zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Adresse unter „Thoreinfahrt 250“ an die Exp. abgeben. 91765

Elegant eingerichtete Parfümerie-Geschäft samt Waarenlager ist sofort billig zu verkaufen. Kann auch von einer Dame geführt werden. Güter Posten, nachweisbarer Nutzen. Adresse in der Exp. 13996

Bérbáz érbe adó, mely 1900 frot tisztán jövedelmez, szükségleges tőke 2500 forint. Bövebbet Könya Zsigmondnál, Huszár-utca 5. 91753

Kereskedelmi végzettleány (jelöleg alkalmazva van) állást keres január 1-re. Czim a kiadóhivatalban. 91759

Tanítónő, kinek a magyar és német nyelvből kitűnő oklevele van, még órákkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 91760

Házmester, szerelő vagy köműves lehetőleg, gyermektelen, 500 frt óvadékkal egy 3 emeletes házhoz felvétetik. Olyanok jelentkezhetnek, akik már oly állásban voltak. Czim a kiadóhivatalban. 91792

1-2000 forint óvadékkal rendelkező tisztességes házaspár házmesternek vagy házfelügyelőnek ajánlkozik. Könya Zsigmond, Huszár-utca 5. 91752

Charmanter per-sonne qui se sait l'object d'admiration ancienne et récente et à laquelle pour de raisons qu'on desire expliquer on ne s'est pas fait presenter dans la soirée du 26 courant, est humblement priée d'excuser le moyen adopté, le seul possible, pour lui demander si une entrevue serait possible et on. Reponse sera cherchée à l'expédition jendi prochain à midi sous „V. 35“. 91756

Egy száraz padlás pinceszelyiség rektárnak azonnal kiadó. Hársfalu-utca 42, vendéglő. 91795

Nagyobb birtok olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 91782

Hölgyeknek segélyt és tanácsot nyujtok titoktartással kényelmes berendezett lakás-somonygymelmes ápolás, ellátás, esetleg gondos orvosi segély nyerhető. Sok évi elismert gyakorlatlaltal bírok. Metzger Sarolta, okl. születésű. Kerepesi-ut 63, 2. em. 18. 91749

Kis keresma-üzlet, mely biztos existenciát nyujt, éjjeli fenmaradási joggal, azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 91782

Hentes- és csemege-üzlet berendezés és áruval együtt 300 frt. Elegáns üzlet-helyiség belváros előkelő helyén február 1-ére átadó. Kávécsarnok billarddal haláleset miatt azonnal olcsón eladó. Koresma berendezés jégszekrényvel potom áron eladó. Braun Gábor, Eötvös-u. 35, I. emelet. 91737

Csemege-üzlet italmérésel. Magyar színház közelében, családi viszonyok miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 91748

Társ kerestetik 5-10,000 forinttal egy új Magyarországi és Ausztriában szabadalmazott cikkek nagybani gyártásához. Czim a kiadóhivatalban. 91738

Ügynök intelligente fellépéssel, ki a legfinomabb házkaban jártas, egy új diszmut, cikkek elárúsításához kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 91739

Chemikiai ruha-tisztító-intézet, mely 10 éve fenáll a főváros leg-élénkebb helyén, kitűnő forgalommal, más vállalat miatt jutányosan eladó. Könya Zsigmondnál, Huszár-utca 5. 91751

Une demoiselle étant libre 3 fois par semaine 2 h. après-midi et le soir après 7 h cherche des leçons. Offres au journal sous „Genevoise“. 91777

Egy szép fehér atlasz-menyasszony-ruha olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 91771

Ein tüchtiger Zuzelen-Arbeiter wird gesucht. Adresse in der Exped. 91705

Üzlet. Női és férfi divatru, Budapest legélénkebb for-galmu helyén, finom vevő-körrel, elegáns berende-zéssel, más vállalat miatt 2-3000 frt lefizetés mel-lét azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 91710

Parisienne et parisien diplomés en-seignement à très-bas prix le français le piano et la correspondance commer-ciale. L'adresse à l'Exp. 91714

Komptoirist, der ungarisch und deutsch korrespondieren kann, in sämt-lichen Bureau-Arbeiten und Buchführung versiert ist, wird acceptirt. Der für Spirituosen, chemische Produkte, Drogen oder Weinbranche eventuell äußerlich verwendbar ist, be-vorzugt. Ungarisch u. deutsche Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Ansprüche sind zu überreichen und ein-zuzufehren. Vdr. in der Exp. 91683

Ügynökök és Kézbesítők vidéken és Budapestben regényvállalathoz előnyös feltételek mellett keres-tenek. Budapest, „Nép-olvasótár“, Garay-utca 32. szám. 91675

Beante, Pensionisten, können Beam-tenkolonie, Békásmegyér angenehmes Heim (Villa) kaufen. Besteht aus 7 Zim-mern, 2 Küchen, Glasgang, 2 Bädern, Kammer, Keller etc. sammt großem Bier-, Obst- und Gemüsegarten. Preis 8500 fl. Näheres II, Iskola-utca 25, Intz. 91677

Niedergewandten und repräsentationsfähigen Herren aller Stände bietet sich Gelegen-heit, bei vornehmer An-stalt bedeutenden Ver-dienst bei verhältnismäßig geringer Mühe zu erzielen. Auskunft: 4. Bezirk, Gellertplatz Nr. 2, 2. Stod 9. (9-11 Uhr Vor-mittags.) Offerte aus der Provinz finden schriftliche Er-lebidigung. 91579

Drogist wird acceptirt. Vorzugt, der auch zu kleineren Bureau-Arbeiten und nach außen ver-wendbar ist. Vdr. in der Exp. 91682

Maffeurin, intelligente, kräftige junge Anfängerin, masirt im Hause von 10-1 Uhr, Nachmittags von 2-5 Uhr, Franzensring 32, I. Stod 2. 91706

Praktikant mit schöner Handschrift wird in einem hiesigen Engros-Geschäft mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Eigen-händig geschriebene Offerte unter „Zukunft 980“ an die Exp. zu richten. 13980

Photographisches Atelier. In einer großen Provinzstadt ist ein Photographen-Atelier sofort zu vermieten. Vdr. in der Exp. 13981

Deutscher Schreiber, emimente Kraft, sucht Vor-mittagsbeschäftigung, erteilt auch perfekten Unterricht in Normal-schul-Gegenständen in deutscher und ungarischer Sprache, is. Religion (auch in Talmud) und in Violin in und außer dem Hause. Anträge unter „Bescheiden 0.9“ an die Exp. erbeten. 91687

Beschäftigung oder Anstellung welcher Art immer sucht ein am hiesigen Plage 15 Jahre selbstständig gewesener repräsentationsfähiger Spezereihändler. Gefällige Anträge unter „Ausgebüeter Interossirter“ an die Exped. 91473

Bei intelligenter is. Familie erhalten 1-2 intelligente junge Leute sehr feinen, fräftigen Mittagstisch, auf Verlangen auch Nachtmahl. Vdr. in der Exp. 91699

Schön möbliertes Cassen- oder Hofzimmer, separirter Eingang und Bader-zimmerbenützung, bei einer sehr ruhigen Familie vis-à-vis dem Zentralbahnhofs sofort zu haben. Adresse in der Expedition. 91655

Feresgül keres mielőbb elegáns es-nos leányt vagy özvegyet némi hozományval iz-raellita hivatalnok. Aján-latok „38“ alatt a kiadó-hivatalba kéretnek. 91641

Az ital és fogyasztási adókezelésben telje-sen jártas egyén 1000-1500 frt biztosítékkal egy ily nagyobb bérletben állást keres. Czim a ki-adóban. 91643

Idősebb leány jó családból, keres szere-ny igények mellett állást gyermekek mellé, vagy a háziasszony segítségére. Czim a kiadóhivatalban. 91717

Wächte mein 7 Monate altes Kind (Mäd-chen) in Budapest oder Um-ggebung in Pflege übergeben. Bezahlung 7 fl. monatlich. Anträge unter „N. 96“ an die Exp. 13995

Gasthaus suche ich zu kaufen in einer von der Hauptstadt nicht sehr entfernten lebhaften Provinz-stadt. Anträge mit Venen-dung des Preises erbitte un-ter „Lebhafter Verkehr 793“ an die Exp. 91793

Strohohes Haus, nahe der Ringstraße, wegen Zheilung billig zu verkaufen. Der Preis ist 25,000 fl., Anzahlung die Hälfte, der Rest Amortisation auf 40 Jahre. Näheres nur Selbst-käufer, J. Bichler, 8. Bez., Nap-utca 17, Thür Nr. 1. 91800

Papagei, sehr zahm, ist mit oder ohne Käfig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 91801

Edle Harzer Kanari-nen mit angenehmen Tönen, die auch Abends bei Licht-singen, sind billig zu ver-kaufen. Verende auch per Nach-nahme. VIII., Nap-utca 17, Th. 6. 91799

Sicher und leichte Existenz bietendes Privat-Equipagegeschäft zu ver-kaufen; 4 schöne Gespanne, alle gut verpackt. Vdr. in der Exp. 91844

Sofort zu ver-miethen: Weißbäckerei, Fabriklokalitäten, Spezereihandlung, VI., Nagy János-utca 27, beim Hauseigentümer. 14007

Geirath. Suche für ein hübsches, in-telligentes Mädchen aus hochachtbarem Hause (Isr.), 2-3000 Gulden Mitgit, mit charaktervollen Mann von 28-35 Jahren. Offerte unter „Bestimmung 808“ a. d. Exp. 91808

Elegant neumöbliertes separirtes Caf-ferzimmer mit Baderzimmerbenützung, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Be-festigung 11, Thür 9. Da-her selbst auch Mittagstisch. 91819

Italienerin wird für Stunden gesucht. Adresse in der Expedition. 91824

Einige bessere Del-gemälde sind Ueberziehung halber preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 2-3 Uhr Nachmittags. Akademie-gasse 5, 2. Stöge, 3. Stod, Thür 3. 91830

Geschäftslokal auf der Kerepesi-straße, für jedes Geschäft geeignet, ist sofort zu vermieten. Nähe-res bei Spitzer, Café We-ferle Kerepesi-ut 91827

Gymbal u. Violin-lehrer verfügt über einige Stunden. Kovács Kálmán, 7. ker., Neveléts-utca 50, 2. emelet, ajtó 30. 91829

Suche intelligente Dame (Isr.), geieit, die es nicht als di-recten Erwerb betrachtet, für Nachmittags zu meiner mit-terloren Tochter. Betreffende mühte vorzügliche Handarbeit-fertigkeit besitzen. Gefällige Offerte unter „Anfängig 828“ an die Exp. erbeten. 91828

Reisende, Agenten und Wieder-verkäufer können viel Geld verdienen mit meinem neuen patentir-ten Automaten. Wer nicht per-sonlich kommen kann, ver-lange illustrierte Patent-beschreibung. Erfinder und Fabricant Mor Vorjodi, Budapest, Tabakgasse 10. 91835

Schönste Damen-jaden und englische Konfek-tion aller Art verfertigt ein Wiener Schneider billigst, auch Umänderungen daselbst. Adresse in der Expedition. 91833

Kompagnon mit einigen tausend Gulden für eine im besten Betriebe befindliche Fabrik gesucht. Antworten unter „Rentabel“ an die Exp. 91826

Französin wird gesucht von einem hö-heren Beamten, der die fran-zösische Sprache auf ange-nehme Weise erlernen möchte. Briefe unter „Angenehm 806“ an die Exp. 91806

English Lady. Tüchtige Lehrerin gibt Abend-stunden zuhause um 70 fr. per Stunde. Briefe unter „Elisabethplatz 805“ an die Exp. 91805

Die Fabrikate der Großbäckereier Leppich-Fabrik-Gesellschaft, und zwar ungarische Smirnateppiche, hauptsächlich aber Smirnateppichvorleger werden wegen Liquidation auch unter dem Fabrikpreis verkauft bei der Vertretung in Budapest, V., Elisabeth-platz Nr. 3, im Hofe. 14001

Hypothekendarlehen constant, von 3-5 bis 5 Prozent, empfiehlt Institut „Lloyd“, Budapest, Eötvös-gasse 38. 14003

Schwaaaren-Geschäft, gut eingeführt, mit festeren Kunden, ist billig zu verkaufen, sammt Lager. Nä-heres bei Anst, Café Gmte, von 2-4 Uhr Nachmittags. 91819

Photog. Apparat 30/40 Reifecamera komplet ten, 13/18 engl. Reifecamera ebenis und einige kleine Ob-jective, Götz, billig zu haben.

Photog. Ateliers ersten u. zweiten Ranges in ungarischen Provinzen, ebenso zwei in is. Kurorten zu erfragen.

Reg.- und Positiv-Reinigungsmitel für die Provinz gesucht, mit Familienanschluß. Photographin, Mädchen mit gutem eigenen Geschäfte sucht sich mit einem hochmann. Isr. zu verheirathen.

Deutsch u. ungarisch gut lesende schreibende und überlebende Dame findet in Wien in einem Komptoir dauernde Stellung. Honorar 30 Gulden. Adresse B. L. Theumann, Andrássy-ut 28, III. Stod, Thür 25. 91798

M. kir. államvasutak üz-letvezetőség Szeged. 91350/97. III.

Pályázati hirdetmény. A m. kir. államvasutak Szeged és elhez tartozó Szeged rendező állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezenel nyilvános pályázat nyit-tatik. A bérlet 1898. május 1-jével veszi kezdetét és tart ezca időponttól szá-mított három éven át, vagyis 1901. évi aprilis hó 30-ig. Az 50 krosbéllyel és „Ajánlat a m. kir. ál-lamvasutak fentkiirt Szeged és Szeged rendező állomása pályaudvarán levő vendéglő-üzletére“ fel-irattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nem kü-lömben kellő okmányok-kal felszerelt ajánlatok 1897. évi december hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség ál-talanos osztálya főnökénél vagy személyesen, vagy kir. pósta útján benyuj-tandók. Bánatpénz fejében a bérletre 500 azaz ötszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas ér-tékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtö-pénztáránál 1897. évi de-cember hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő, vagy kir. pósta útján beküldendő. Az ériék-papirok budapesti vagy bécsi fözsdén legutóbb jégyszett 14 napnál nem régiebb, a névértékét meg nem haladó napi árho-nyamnak 90%, szerinti ér-tékben számitatnak. Kész-pénzben letett östszg után kamat nem fizetnek. Az ajánlatban a letétel meg-történte megemlítendő, ugyan de a letételről nyert elismervény nem csato-landó. A vendéglő bérle-tére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában a hivatalos órák tartama alatt megte-kinthetők, miert is az aján-lattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kö-telezőknek elfogadják. A fönnebi feltételekről eltérő vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tételnek s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz be nem tétel, figyelembe vétetni nem fog. Az aján-latok közt a választás sza-badon a bérös-zegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. november hóban. Az üzletvezetőség. 13967

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Haus in Ofen

mit großem Grund, drei Gasfenster, in der Nähe der bauenden Redoute, ist sofort zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 91635

## Ang. dipl. Lehrerin

mit Deutsch, Französisch,lavierunterricht, nimmt ganze oder halbe Tage an, auch ins Haus. Gest. Anträge unter „D. 8. 627“ an d. Exp. 91627

## Neues, weißes Papier

für Selcher, Wäcker, Spezerihändler etc.  
fl. 14 pr. 100 Kilo,  
verkauft

## Bauer Ede.

Budapest, Király-utca 9, im Hofe. Provinz-Aufträge werden nur gegen entsprechende Angabe und Nachnahme effektiv. Muster auf Verlangen gratis und franco. 91626

## Papieragenten

werden gesucht. Adr. i. d. Exp. 91625

## Kompagnon

wird gesucht zur Berggründung einer Fabrik, die täglichen Bedarfsartikel erzeugt. Fachkenntnisse nicht nöthig. Kapital 2000-3000 fl. nöthig, eventuell gegen Ablösung zu übergeben. Näheres bei Oblat és társa, Budapest, Akácza-utca 27. 91680

## Ein matter

Bücherhändler, zwei polierte, welche auch zu anderem Zwecke verwendbar sind, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91679

## Kommis,

tüchtiger Detaillist, nur gelernter Eisenhändler mit guten Referenzen, wird bis 1. Januar gesucht. Offerte nebst Photographie sind an die Firma M. und C. Kujbinski, Brnd a. M. direkt zu richten. 13993

## Verkaufe heurige gesunde Kühe

zum Preise von 20 fl. ab Bahnhofsstation O-Szapár. Jede Netto für Netto. Auf Verlangen sende gegen Postnachnahme in 5 Kgr. Sächchen Muster. Lazar Stanovits, Mt-Stapár, Bácska. 13992

## Violinlehrer

ertheilt Unterricht für mögliches Honorar. Gest. Anträge unter „Gründlich 813“ an die Expedition erbeten. 91613

## Kaffeehalle,

sehr elegant eingerichtet, eines der ältesten, besten und rentabelsten Geschäfte der Hauptstadt, welches nur durch feineres Publikum besucht wird, täglich nachweisbarer Reingewinn 10 fl., ist vom Hauseigentümer aus sammt Einrichtung gegen Kaution in Nacht zu geben. Näheres bei Julius Niemetz, Agentur für Geschäfte-Kauf und Verkauf in Budapest, Róka Szilárdgasse Nr. 18. 91571

## Bauzeichner,

zugleich Bauleiter für Hochbau, der technische Fachschulen absolviert hat, Christ, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird von Budapest Bauunternehmung dauernd engagiert. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen unter „Vertrauenswürdig 11“ an die Exped. 91638

## Teiles ellástást

külföldi ellátást utcai szobával nyerhet két fiatal ember gyermektelen bankhivatalnoknál. Czím a kiadóban. 91511

## Zinshäuser.

In vornehmer Gegend gelegen, hauptsächlich im inneren Theile des VI., VII. Bezirkes, 10-12% Ertrags, mit Amortisationslasten à 5%. Schöne Baugründe in allen Bezirken. Ferner Geld-Darlehen auf Budapest Häuser und Umgebung. Näheres J. Hans, Váci-körút 40, I. em. 18. 91696

## 10.000 forint

értékű vagyonnal bíró 32 éves nőlen izr. kereskedő bizalmi állást keres, esetleg egy jó üzlettel rendelkező családból nősilne. Levelék „Beesület 607“ ezimen a kiadóba. 91607

## Wirthshaus,

bestehend aus Haus, Stallungen und großem Garten, in einem größeren Dorfe des Szécsény Komitats, woselbst auch das Bezirksgericht ist, 50jähriger Posten, ist wegen Familienverhältnisse per sofort zu verkaufen. Anträge unter „Sichere Existenz 2400“ an die Expedition. 91667

## Segéd,

toljesen képzett, ki helyben elsörangú ruhászövet-fabrikban van alkalmazva, állását önjáratná változtatni, esetleg utazói állásra reflektál. Czím a kiadóban. 91651

## Gyakornok

10 ftt kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatokat „K. S. 3“ alatt a kiadóhivatal továbbít. 91669

## Pálinkamérés,

kitünő forgalmu, más vállalat miatt sürgösen eladó. Ugynekők jól díjaztatnak. Czím a kiadóban. 91671

## Közel

a nyugati pályaudvarhoz, szépen bútorozot, garantált féregmentes udvari szoba külön bejáratall az előszobából azonnal olesón kiadó. Czím: VI. Vörösmarty-utca 69-71, 3. em. 19. 91672

## Praktikant

mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 13991

## Zwei intellig. junge Damen,

deutsch, ungarisch, französisch sprechend, suchen Stelle als **Gesellschafterinnen** oder Reisebegleiterinnen bei Dame oder älterem Herrn. Allerfeinste Referenzen. Gest. Offerte unter „M. 8. 647“ an die Exp. 91647

## Kafener- u. Freizeit-

geschäft wegen anderer Unternehmung preiswürdig sofort zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 91386

## Schön möblirtes

reines Alkoyzimmer, Eingang vom Stiegenhause, ist per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 91474

## Für Häuser-

vermittler. Haus in Gran, in bestem Zustande, bestehend aus eleganten 6 Wohnungen, 10 Fenster Cassenfront an der Donau, Ueberflchwemmung ausgeschlossen. Im Hause schöner Weingarten. Waldantheil jährliches Brennholz, wird wegen Ueberflchwemmung gegen ein kleines Haus wosimmer in Ofen eingetauscht oder billigst verkauft. Anträge unter „Hausverkauf 449“ an die Exp. 91449

## Zafeläpfel,

gepflegte, schöne und schmackhafte Sorten, frostsicher, verpackt postweise billigst, Muster-Postford 5 Kilo 1 fl. 30 tr. franko Nachnahme L. Kampfer, Monastergassa, Galizien. 91588

## Biehle,

Modell 97, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91630

## Vorzügliches Kaffeehaus

ab 1. Mai 1898 vom Hauseigentümer erhältlich. Adr. in der Exp. 91442

## Gasmotor,

Zpferbekräftig, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 91563

## Kaffeehaus,

elegant eingerichtet, gutes Tag- und Nachtgeschäft, billiger Zins, nachweisbarer Reingewinn per Jahr von 6000 fl., ist billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Billig 438“ an die Exp. abgeben. 91438

## Fischer-Möbel.

Schlaf- und Speisemueereinrichtung mit 10jähriger Garantie, ist um 180 fl. zu haben. Einrichtung beim Fischermeister Arbeiter, Leopoldgasse 33-40. 90685

## Für Klubs, Vereine

oder sonstigen Organisationen ist ein auf dem besten Platze Budapests sehr schön ausgestattetes Lokal unentgeltlich zu überlassen. Näheres zu erfragen bei Herrn Armin Straffer, Karlsring 17, I. St. 91768

## Wegen Zurückle-

gung des Geschäftes ein Motor mit 1 Pferdekraft, für Tuchmacher sehr geeignet, zu Spinn-, Worpinn- u. Bestenvorrichtung. Alles im besten Zustande, sofort um billigen Preis zu verkaufen. Anstufte bei Cyril Bednar, eigenes Haus, Wall-Klobouk in Mähren. 90471

## Zu verkaufen

Stoßholzes Haus, innere Stadt; Baugrund auf dem Hajtsár-ut und schöner Baugrund in Neupest, Saitefelle der elektrischen Bahn. Adr. in der Exp. 91727

## Restaurations

im Centrum der Stadt ist billig und mit guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91726

## Milch- u. Delikatessengeschäft,

Rima-Geschäft, 60 fl. Tageslohnung, 750 fl. Hauszins sammt schöner Wohnung, feiner Kundentreis, ist wegen Alterschwäche zu verkaufen. Adr.: D. L. Magyar, Elisabethring 6, Partene 4. 91695

## Gutgehende Kaffee-

halle in frequentirter Gasse ist wegen plözlich eingetretenen Geschäftsverhältnissen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91730

## Heirath.

Welcher intelligente isr. Herr wäre geneigt meine hübsche Nichte mit 2000 Kronen Wittge, Möbel, zu heirathen. Anträge bitte unter „Tüchtige Hausfrau 728“ an d. Exp. 91728

## Gegen leichte Zheilzahlungen

erhalten hübsche Jahrespartien Herrenkleider nach Maß, in elegantester Ausstattung, von englischen und französischen Stoffen bei **Krieger S.** VII. ker., **Csömöri-ut 13.** 91681

## Biehle,

Modell 97, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91630

## Fräulein,

unvollständig gebildet, tüchtig im Haushalt, sowie feiner Küche, geschickt im Handarbeiten, sucht Stelle als Hausfräulein, Hausfräulein o. zu mitterlofen Kindern. Zuschriften erbeten. A. Heber, V., Siebenbrunnengasse 5a, I. St., Dg. 5. Wien, V. 13971

## Sörkühordáshoz

felvétetik egy ember, ki magyarul és németül beszél és kinek 200 forint biztosítéka van. Aranykéz-utca 1. sz. Sörkivitel. 91553

## Korrespondenz

vagy ügyvédi irodát keres magyarul, németül, francziál tudó joghallgató. Czím a kiadóban. 91536

## Steindruckerei

ist wegen anderer Unternehmung sofort preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exp. 91503

## Zither-Unterricht

ertheilt in und außer dem Hause eine Dame gegen sehr mögliches Honorar. Adresse unter „Chiffre „R. R. 100“ an die Exp. 91512

## Zu Fabrikszwecken

geeignetes Haus in Neupest, in der Nähe der Bahnhofsstation gelegen, ist unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 91514

## Bloch S.,

okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46), ertheilt mit Genehmigung eines h. ön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 Z. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank, Wechsel- und Warengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben mit deutschen und ungarischen Vortrage, besorgt auch Bucheinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. Brieflicher Unterricht wird prompt besorgt. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 91750

## Französisch in 6 Mo-

natun geläufig konversiren zu können, lehrt nach Pariser Schulmethode, auch correspondance commerciale, Prof. Kroll aus Paris, 6. Bezirk, Baigneuboulevard 15, 2. St. Thür 30a. 90563

## Damen

finden Rath und Hilfe unter Verwahrung. Aufnahme zur Einbindung bei Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 20, I. St. 9., rechts, nächst der Andrássystrasse. 91766

## Gasshaus,

welches auch als Gewölb oder Kamin verwendet werden kann, liegt an frequenter Stelle, ist billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 91724

## Gasshaus,

sehr gut gehend, schöner Caposten, Arbeitergegend, ist sofort zu verkaufen. 6. Bez., Szabolczgasse Nr. 5. 91728

## Eine vollständige

Geschäfts-einrichtung, bestehend aus 22 Kassen mit Glas-schubern, Kasse u. Komptoir-Einrichtung, ist preiswürdig zu verkaufen und am 1. Februar 1898 zu übernehmen. Dasselbst ist auch eine der Z. Wertheim u. Komp.-Kasse zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91720

## Zu der Christinen-

stadt wird ein Grund für ein Familienhaus zu kaufen gesucht. Anträge unter „B. X. 718“ an die Exp. 91718

## Gutgehendes

Kohlengeschäft in der Königs-gasse zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91710

## Unterhaltene

Speisezimmer- oder Salon-Hängelampe in Bronze wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 91731

## Kommis,

der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, im Spezeri-, Kurz- und Galanteriewaaren-geschäfte gut bewandert, wird sofort acceptirt bei Joh. Müller, Nagy-Szt. Miklós. 13997

## Redegewandte

tüchtige Agenten werden mit Fixum und hoher Provision von einem hiesigen Kredit-Aus-führungsinstitute aufgenommen. Nagykorona-utca 32, 1. em. 4. 91775

## Eine Singer-

Nähmaschine Abreise halber allsogleich äußerst billig zu verkaufen. Kazinczygasse 19, Greislerci. 91776

## Tüchtiger Komptoir-

ist mit schöner Schrift, gebüßter Rechner, gesucht. Offerte an die Exp. unter „1000 J.“ 91768

## Ein junger Hund,

Windspiel, Mäuschen, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91774

## Metallschleifer,

tüchtig für Lusterarbeit, findet sofortige Aufnahme. Adr. in der Exp. 91769

## Ungarische

Sprache und Konversation unterrichtet nach einer leicht-fasslichen Methode mit bestem Erfolge ein Fachmann. Gest. Anträge unter „Billig 767“ an die Exp. 91767

## Instrumenten-

geschäft, eines der bestrenommiertesten, ist mit oder ohne Waaren zu verkaufen, eventuell wird zur Uebernahme gesucht. Näheres Spiegel, Café Berger, Ecke Königs-gasse und Elisabethring. 91772

## Unständiges Mäd-

chen, ehlich, rein und nett, die gut zu kochen sowie auch alle vorkommenden Arbeiten versteht, wird für sofort bei kleiner katholischen Familie aufgenommen. Adr. i. d. Exp. 91716

## Als Haushälterin

oder zu mitterlofen Kindern empfiehlt sich für hier oder die Provinz eine in mittleren Jahren stehende intelligente Frau (Bör.). Gefällige Anträge unter „Vertrauenswürdig 725“ an die Exp. erbeten. 91725

## Man sucht

ein hübsches 22jähriges Mädchen (Bör.), aus feinem Hause, mit schöner Ausstattung und eleganter Einrichtung an einen älteren Herrn oder Witwer zu verheirathen. Anfragen unter „Goldblond 170“ an die Expedition. 91606

## Kocheheres Gasshaus,

lebensfähig, mit sicherer Zukunft, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91585

## Violine

mit angenehmen Ton sammt Futteral für 25 fl. zu verkaufen. Adresse in der Exp. 91631

## Gutgehendes

Waren-geschäft, verbunden mit Wein- und Bierhandl., ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exped. 91730

## Uhren

an Jedermann sowie Preisen verändert gegen Monatsraten von 2 fl. aufwärts Ludwig Weidl, Uhrmacher, Wien, 16/2, Gauslachergasse 8. Preisliste franco. 3 Jahre Garantie. 91642

## Bilanztüchtiger

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung von 5-7 Uhr Nachmittags. Anträge unter „Buchhalter S. H. 707“ an die Exp. 91707

## Gute Dienstboten

sind zu jeder Zeit zu haben in dem seit 20 Jahren bestehenden Dienstvermittlungsbureau

## VII. kerület

Vkácza-utca 51, vis-à-vis der Markthalle, welches unter der Leitung des David Schützer steht. 91711

## Petroleumlampen,

sehr schöne und vorzüglich brennende, sind sofort zu verkaufen. In beständigen von 10-12 und 2-4 Uhr Theatervorstellung 7, 3. Stad. Th. 1. 91712

## Junger Mann

sucht sich an einem gesunden Unternehmen zu betheiligen. Offerte unter „F. H. 97“ an die Exp. 91713

## Beliebte Complets

und Lieder für Gesang und Klavier in billiger Volksausgabe nur aus dem Musikalienverlag Eduard Klotner's, Budapest, 6. Bezirk, Oesengergasse 62a zu beziehen: Harris „Nach dem Valle“ 20 tr.; Wiere „Ring a ling“ 20 tr.; Linder „Weine nicht“ 20 tr.; Lieber Schatz“ 20 tr.; Wenn die Mütter leise rauschen“ 20 tr.; Madame Sans Gene“ 20 tr.; Soányi „Wer ist schön daran?“ 20 tr.; „Frau Doktorin“ 60 tr.; „Liebeserklärung“ 65 tr.; „Tatjana Wakerlich“ 70 tr.; „Diamant „Anfangs wollt ich fast verzeihen“ 60 tr.; „Männerreue“ 60 tr.; Ständchen „Florion-Florion“ 60 tr.; „Gaurivores Tisch-ter“ 80 tr. Verzeichniß billiger Lieder, Tanzmusikalien gratis und franco. Voreinsendung des Betrages franco. 91628

## Briefmarken-

Einkauf, Verkauf, Tausch, großes Lager echter Briefmarken aller Länder, speziell für Anfänger und mittlere Sammler, 10,000 verschiedene Karten stets am Lager zu staunend billigen Preisen bei Sigmund Faludi, 6. Bezirk, O-utca 36. 91744

## Gewesene

Gasthausbesitzerin wünscht im Geschäft als Ausschreiberin, eventuell als Wirthschafterin Anstellung. Adresse in der Exp. 91741

## Bei distinguirter

Dame in der Leopoldstadt können einige Herren ausgezeichneten Mittagstisch bekommen. Adr. in der Exp. 91743

## Geübte Damen-

schneiderin, welche auch Knaben- und Mädchenkleider verfertigt, empfiehlt sich den geübten Damen außer dem Hause. Adr. in der Exped. 91773

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kuesten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse. 89546

**Für Geschäftskreisende und Agenten der Specerei, Eisen, Leder- und Möbelbranche in allen Städten leichter und schöner Nebenverdienst.** Post restante Mitrovitz 100. 13973

**Fa-üzletünkben** azükséges egy fiatalabbkoru alkalmazot, aki már detail-elarustásnál volt alkalmazva: fizetés havi 10 ft és teljes ellátás, magyar és tót nyelvet beszélnie kell. Ajánlatok Bäck Mörk és fia czégnél, Vág-Vecsére. 13972

**Fix fizetés. Biztos jövő.**

Intelligens urak (esetleg hölgyek is) állandó alkalmazást nyerhetnek helyi ügynöki minőségben egy részvénycsoporthoz.

**Fix fizetéssel és jutalékkal.** Czím a kiadóhivatalban. 13929

**Kaffeeháza** mit Anstößerei, Billard, in der größten Verkehrsgegend, nächster Nähe von Fabriken, in welcher 8000 Personen arbeiten, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91604

**Heirath.** Oberbeamter eines Budapester Anstaltens, 30 Jahre alt, 2000 Gulden Jahreseinkommen, wünscht feines, junges, gut erzogenes Mädchen oder schöne, junge und kinderlose Witwe mit entsprechendem Vermögen zu heirathen. Ernstgemeint und nicht anonyme Anträge werden unter Chiffre „S. 2. 6885“ an Haasenstein & Wogler (Gaulus & Co.), Dorostya-utca 9, erbeten. 13978

**Egy jó karban** levő 12 effektív lövegejű Hoffmeister-féle gőzmotor, továbbá egy szállítható 42-es számú valódi francia czillinderrel és egyéb hozzátartozókkal együtt vagy külön azonnal eladó. Bövebbet Kohn Adolf és fiánál, Debreczenben. 91660

**Langjähriger** Krankenwärter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Adresse in der Exp. 91610

**Gelegenheitskauf** für

**Braut-Lente.** Von einer aufgelassenen Tischlerwerkstätte zurückgeliebene Möbel werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Komplete Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen. Zu besichtigen im Magazin und beim Möbelhändler Ignaz Landau, Budapest, 4. Bez., Karlsring 22, Köfer-Bazar. 91594

**Magazine,** groß, geräumig, sofort billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 91654

**Schöner Hund** zu verkaufen. 5 Monate alt, große feine Rasse, dunkelgrüne Farbe. Adr. i. d. Exp. 91657

**Englisch.** Englische Dame hat einige Stunden frei. Grammatik, Literatur oder Perfektion in Konversation. Briefe unter „Robina 593“ an die Exp. 91593

**Geld auf Lofe** und

**Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-Geschäft** **Armin Kovács,** Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 12623

**Schöner Baugrund innerhalb des Ringes ist sofort zu verkaufen.** A. Müller, Antiquarbuchhandlung, Ulói-ut 12. 91611

**Drei monatliche** nõi gyorsirás tanfolyamot nyit december 1-én levelező- és vitairásra Kovács Izmen, okl. gyorsírás-tanár, 1. zoldfa-utca 1. leánygimnázium és az utcazállamifelsőbb leányiskola gyorsírás-tanárnője. Tandij 10 ft. Jelentkezés naponta 1-2 és 7-8 óra között. Váci-körút 42. 2. em. 22. 91443

**Korrepetálásra,** magán- és javító vizsgákra jeles tanerök által biztos siker mellett elkészítettek. Erdi Jenő, Csengery-utca 55, 1. em. 3. ajtó, délelőtt 10-12, délután 3-5 óráig. 91409

**Prachtvolle** Peluche- und Tuch-Vorhänge mit modernster Kunststickerei sammt Tischbede, sowie zwei Fenster Peluche-Vorhänge mit Gobelin-Borduren sind stauend billig zu verkaufen bei Markovics, Terész-körút 24, Ecke Dessoewly-utca. 13885

Das **Neugebäude** wird sofort **demolirt,** sämtliche **Baumaterial** wird billigt verkauft. Näheres in der **Demolirungskauflei** Gde **V. Nagykorona-u. Hold-utca, im Neugebäude.** 13987

**Möbel.** Schönes geschmücktes Schlafzimmer, mehrere Salonarranguren, sind auch einzeln billig zu verkaufen. Kerepesystraße Nr. 28, 2. St. 7. 91656

**Rentable Geschäftsübernahme** mit fixem Gehalt und Antheil, mit 500 fl. Kaution sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 91689

**Greislerei** mit sehr starkem Getränkeauskauf, Tageslohnung nachweisbar 60 Gulden, billiger Zins, in einer der bevölkertesten Gassen der Hauptstadt, ist sofort ohne Ablösung zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz VIII., Rökk Szilárd-utca 18. 89304

**Theer-Decken** mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Säfte,** neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einhydrplaten** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12. 13681

**The Berlitz School** of Language, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 91260

**Veszek** fővárosi házat vagy telket bármily teherrel. Részletes ajánlatok: M. L., Rottenbiller-utca 24, 1. em. 8, intézőndök. Közvetítők kizárva. 91353

**Rath und Hilfe** finden Damen und Können bei Verschwiegenheit ertheilt bei einer 33-jährigen praktischen Hebamme. 5. Bezirk, Hajnalka-gasse 2, Parterre, Th. 2. 91129

**Möbelverkauf.** Sehr elegantes und einfaches Parquet, englisches und deutsches Speise- und Schlafzimmer, wunderschöne Salonarranguren, Leder- und Teppichboden, Schreibisch, Ottoman, Lampe, Pendeluhr, Delgemälde, perstiche u. Smyrna-Teppiche, Nähmaschine, Bücherschrank, Sammt- und Stoffvorhänge sind um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 56, I. em. 8. 91405

**3 Stück Billard,** Seifert'sche Präzisionskretter, kleinste Gattung, fast neu, ebenso ein **Weidinger-Ofen** zu verkaufen. Auskunft bei Michael Bader, VII., Bethlen-utca 23. 91516

**Därme.** Provinzialen, welche sich mit dem Verkauf von **Därmen für die Haus-Schlachtungen** befassen, empfehlen wir hierzu geeignete Waare. Auf Wunsch bieten gerne mit Brecken und Mutter-Kienast & Bäuerlein, Darmhandlung. 91424

**Gegen leichte** Theilzahlungen erhalten hierige Jahresparteien Herrenkleider nach Maß bei der 1852 gegründeten Schneiderei M. Politzer's Sohn, Josephsring 2. 13478

**Distinguirtes** älteres Fräulein wünscht Stelle in Christenhaus als Repräsentantin bei alleinstehendem Herrn oder Dame, geht auch zu 1-2 mütterlichen Kindern, ginge auch in die Provinz, ist im Haushalt tüchtig, langjähriger Zeugnis steht zur Einsicht. Briefe unter „S. 2. 300“ an die Exp. erbeten. 91446

**Kaffehaus** ersten Ranges, auf der schönsten Straße Budapests, welches nachweisbar 45,000 fl. jährlich konsumirt und einen Reingewinn von 8000 fl. jährlich abwirft, ist als Gelegenheitskauf preiswürdig zu verkaufen. D. L. Magyar, Elisabethring 6, Parterre. 91694

**Rosen-Sonig** von der gräflich Chotitschen Herrschaft, blattweiß, hochfein, in 5 Mgr.-Blechdosen franko jeder Poststation mit fl. 3. Nachnahme versendet Hermann Altmann, Bács-Petrovác (Ungarn). 13875

**Als Haushälterin** oder zu mütterlichen Kindern empfiehlt sich für hier oder in die Provinz eine ältere Witwe (Jsr.). Gefällige Anträge unter „Gewissenhajt 532“ an die Exp. erbeten. 91709

**Volksthümliche** Abtheilung (Schwemme). Jakob Rothberger, Eingang Christ phylax 2, I. Stock. fl. 4.— Verdienstschloss, fl. 7.— Winterrode, fl. 4.— Winterhofen, fl. 3.— Schröde. 13638

**Majestätsgesuche,** Hofstiel-Gesuche, Ergebenheits- und Jubiläum-Adressen, Ehren-Diplome, Gratulationen, Widmungen, Oporterte, Briefe und alle falligen Schreibarbeiten effectuirt die Schreibschule von Kariolies, Kalligraph und Schriftsteller, Bef. d. gold. Medaille, Wien, 7. Bez., Breitegasse 9. (Nuch Festreden, Heberlegungen, Wappen.) 13770

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer, Salon-Einrichtung, Teppichboden billig zu haben 4. Bezirk, Szevitenplatz 8, 1. St. 16. 91487

**Damen, welche** Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege ertheilt. Theresje Bartisch, 7. Bezirk, Dohány-utca Nr. 90 (Zabalgasse), I. Stock, Thür 5. 90007

**Zu dem „Landes-Maschinenverein“** sind zu jeder Zeit **facultativ gebildete Maschinisten** vorgemerkt und werden unentgeltlich placirt. **Budapest, VI., Váci körút 33.** 13680

Magy. kir. Államvasutak. Üzletvezetőség Áradon. 26172. szám.

**Pályázati hirdetmény.** (Pályatartási fák szállítása iránt.)

A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége a vonalai szükségletének fedezésére 1898 és esetleg a következő 1899. és 1900. években szükséges pályafentartási fák szállításának biztosítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az 1898. évi szükséglet, mely a tényleges megrendelés alkalmával megfelelhet, vagy lejjebbithető, a következő: eredeti fenyődeszka 4 m<sup>3</sup>; jegenye fenyődeszka 157 m<sup>3</sup>; lucz fenyődeszka 84 m<sup>3</sup>; tölgyfa deszka 11 m<sup>3</sup>; vörösfenyő deszka 2 m<sup>3</sup>; szelmeztetlen jegenyefa deszka 40 m<sup>3</sup>; parquett 60 m<sup>2</sup>; vágott (fürészelt) luczfenyő fa 227 m<sup>3</sup>; puha faragott (bárdolt) fa 540 m<sup>3</sup>; faragott tölgyfa 464 m<sup>3</sup>; kerítés sűrítési lucz keményfából 8200 drb; vágott puhafa lécz 39,000 m.; kerítés oszlop tölgyfából 1690 drb; jegenyefenyő palló 222 m<sup>3</sup>; szelmeztetlen fenyőfa palló 25 m<sup>3</sup>; tölgyfa palló 85 m<sup>3</sup>; külföldi puhafa rud 4 m<sup>3</sup>; kerítési rud 50 mm. átm. tölgyfából 9500 m.; kerítési rud puhafából 2400 m.; tölgyoszálka 43 m<sup>3</sup>; puhaszálka 44 m<sup>3</sup>; puha szel-deszka 1600 db; fedő zsindeley 290,000 darab. Ezen biztosított mennyiségnek kevesebb megrendelés esetén szállító a m. kir. államvasutak ellen semmi névén nevezendő igényt nem támaszthat. A fenti anyagok pontos méretei a részletes mérőjegyzékben vannak felsorolva, mely mérőjegyzék ajánlati minta és pályázati feltételek az alulirt üzletveze-

tőségénél ingyen kaphatók. mig az általános és különleges szállítási feltételek csakis készpénzfizetés ellenében a magy. kir. államvasutak nyomtatvány-tárától (Budapest, Andrassy-ut 73/75. sz. alatt) 25, illetve 15 krnyi áron szerezhetők meg. Az ajánlatok a külön e czélra szerkesztett ajánlati mintán teendőek. A szállítás a magyar kir. államvasutaknál érvényben levő s anyagok szállítására vonatkozó 122291/96 sz. általános, valamint az épület és vágott fák szállítására vonatkozó 136719/92 számú különleges feltételek értelmében eszközöndő, mely feltételek a pályázati határidőig alulirtott üzletvezetőség anyag- és leltárbeszerzési osztályánál, valamint a magyar királyi államvasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőségnél naponként a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az irénként 50 kros magyar okmánybélyeggel ellátott ajánlatok ezen alábbi külezimel: „Ajánlat épületek szállítása iránt 26172/97. számhoz“ 1897. évi december 15-ikének déli 12 órájáig a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének általános osztálya főnökéhez benyújtandók, vagy posta útján oda beküldendők. Banalet pénz gyanánt az ajánlat mennyiségnek értékének megfelelő 5% készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban 1897. évi december hó 14-iki déli 12 órájáig az aradi üzletvezetőség gyij-tőpénztáránál leteendő, esetleg posta útján oda beküldendők. Aradon, 1897. november havában. 13914 Az üzletvezetőség.

**Kaufe Verfaßzettel** zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 85 kr. per Gramm, Silber 4 3/4 kr. per Gramm mit ganz geringer Jagon, Golduhren, Damenketten, fl. 11.50, Diamantbrochen, hänge, Diamantbrochen und Nadeln fl. 6.50, Collierketten mit 1 fl. 50 kr. 12 Silber-Gebstede fl. 5.50. **A. W. Grünberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, I. St. 23. (Gariboldgar.) Plustirte Preisourante gratis und franko. 90920

**Wafchanstalt** mit oder auch ohne Maschinen, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91493

**Vorzweilhaft** Zahlungsbedingungen. Tapezierer- und Holzmöbel, Afrique- und Hochhaarmatrasen, elastische Stahl-draht-Bettenlagen, Decken, Spiegel, Hängelampen u. f. w. zu bekommen bei **Ignaz Nathan,** Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 7. Bezirk, Erzsébet-körút 23. Auch gegen Ratenzahlung so für hier als auch für auswärts, ohne Preis-erhöhung. Preisourante gratis. 13678

**Eisenhandlung** in der Provinz, Bestand 14 Jahre, mit großem Kundenkreis auch in der Umgebung, ist wegen anderer Geschäft zu verkaufen. Großer Wochenmarkt, 4 Jahrmärkte. Adr. in der Exp. 91177

**Ház Ujpesten,** áll 6 lakásból, műhelyből, olcsón eladó. Czím a kiadóban. 91537

**Unter günstigen Bedingungen engagirt die Volksversicherung's-Abtheilung der „Allianz“ Lebens- und Renten-Versicherung Akt.-Ges. Aquisiteure für Budapest. Fachkenntniße nicht nöthig, weiß vollkommenen Instruirung im Bureauerfolg. Nach Abwehntl. Probezeit event. fizes Engagement auch für die Reise. Bureau: Váci-körút 21, 2. St. Zu sprechen von 11-1 Uhr Vormittags. 86402**

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Kellertafelne. 88614

**Szegő-féle** hordótblázatok, 100 táblázat részben telt hordók tartalmának gyors és pontos megállapítására. A táblázatok minden számítás nélkül mutatják a hordóban levő folyadék mennyiségét. Megjelenik november 25-én. Elővételi ár 1 ft, kívánatra hozzávaló 125 cm. mérgpálca 1 ft. A pénz előleges beküldése ellen bérmentes szótküldés. Herz J. B. könyvnyomdája, Brassó. 13982

**Wizehausmeister,** kinderloses Ehepaar, mit guten Zeugnissen, wird für ein großes Haus aufgenommen. Adresse in der Expedition.

Aus dem **Verfahante** ausgelösetes Silber, Gold, Uhren, Brillanten, modernster Jagon, werden um ein Drittel des Anschaffungspreises täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends **Váci-utca 10,** 1. St. 5, verkauft! Leichter, Gebstede 6 kr., Girandols, Fischschiffeln, Tassen 6 1/2 kr. per Gramm. 12 St. mess. Gebstede 6.75 fl. Herrenketten 85 kr. per Gramm. Gold ist mit 14 Karat, Silber mit 13/16thiger Amtsbrobe versehen! Informationen für Provinzaufträge gewissenhaft. **Kaufe Verfaßzettel** zum höchsten Preis! 91673 **David Fuchs.**

**Greislerei** mit Branntwein-, Wein-, Bier- und denal. Spiritus-Recht, ist wegen höherer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91634

**Praktikant** für Fabrikbureau mit 20 fl. Gehalt aufgenommen. Offerte unter „Fleißig 91622“ an d. Exp. 91622

**Auffeher** mit guter Handschrift für Fabriketablisement gesucht. Gehalt 300 Gulden. Offerte mit Referenzen unter „Verläßlich 623“ an die Exp. 91623

**Szép irásu.** irodai teendőkbén jártas fiatal ember szerény feltételek mellett keres állandó alkalmazást. Ajánlatot

**„Nines protek-czióm 410“** alatt a kiadóhivatalba kér. 91440